

GESCHÄFTS BERICHT

STUDENTENWERK OSNABRÜCK

STUDENTENWERK OSNABRÜCK GESCHÄFTSBERICHT 2020



GB20



www.studentenwerk-osnabrueck.de

GB20
STUDENTENWERK OSNABRÜCK

VORWORT 6

ESSEN & TRINKEN 8

Die Fakten 10

Die Innovativen: Innovativ trotz Corona – Die Hochschulgastronomie schaut auf ein bewegtes Jahr zurück – Interview mit Theo Thöle 12

Der Prozess: Rezepte für neue Menülinien – Die Köche Roman Beller und Guido Hackmann im Interview 16

Die Menülinien: Du hast die Wahl – Mensa Global, Mensa Active und Mensa Classic 20

Die Mehrweg-Schale Mehr beWEGen – Unsere Mehrwegschalen sind der Renner 23

Die Studierenden: „Trotz Corona seid ihr für uns da“ – Begeisterte Studierende über die Mensa Vechta 24

Die Technik: Moderne Spültechnik in Haste – Aus der Abteilung Bau und Betriebstechnik 26

STUDENTISCHES WOHNEN 28

Die Fakten 30

Die Kümmerer: Das Kümmerteam – Interview mit Martina Marek, Leiterin der Abteilung Studentisches Wohnen 32

Der Auszug: Geschichten aus dem Studentenwerk – Der vergessene Auszug 35

Die Studierenden: Das sagen Studierende über das studentische Wohnen 37

Die Wohnheimtutoren: Wohnheimtutorenprogramm 38

Die Internationalen: Bereit für das Leben im Studentischen Wohnheim – Interview mit Debbie Coetzee-Lachmann 40

Die Betriebstechniker: Renovieren und Instandhalten – Aus der Abteilung Bau und Betriebstechnik 42

STUDIENFINANZIERUNG 44

Die Fakten 46

Das BAföG-Amt: Beraten per Telefon und E-Mail – Das Corona-Jahr in der Studienfinanzierung – Interview mit Andreas Osterfeld, Leiter der Abteilung Studienfinanzierung 48

Die Überbrückung: Überbrückungshilfe – Zahlen 2020 50

BERATUNG 52

Die Fakten 53

Das Beratungsteam: Weniger Präsenz = Weniger Probleme? – Interview mit Dr. Kerime Faris-Lewe 55

Die Tipps: Was kostet eigentlich ein Studium? Sozialberaterin Kristin Delfs ist die Ansprechpartnerin für Studierende 59

Die Studierende: Interview mit Lara – Studieren mit Kind) 60

STUDIERN MIT KIND 44

Die Fakten 62

Das CampusKita-Team: Herausforderungen durch Corona – Interview mit Christiane Harig, Leiterin der CampusKita 64

Die Kinderaktionen: Brief von Bela und Frieda aus der Mäusegruppe..... 68

Die Pappkartons: Große Aktion mit über 300 Pappkartons vom Verlag Th. Wenner aus Osnabrück 69

Die Klimaschützenden: Restlos glücklich! – Lebensmittel wertschätzen, Reste vermeiden! 71

Klimaschützer von heute und morgen – Unsere Schubidus 72

Der Rückbau: Rückbau des Rutschenturms der CampusKita – Aus der Abteilung Bau und Betriebstechnik 73

Das Spielgerüst: Neukonzept der Spielanlage – Einblick ins Konzept für das neue Spielgerüst 75

KULTUR & KOMMUNIKATION 76

Die Erstsemester: Virtuelle Erstsemesterbegrüßung: Liveschaltete auf YouTube – Hochschule Osnabrück 78

Videoübertragung – Universität Osnabrück 79

Der HIT: Der Hochschulinformationstag 80

Die Kampagne: Studentisches Wohnen 81

Die App-Entwickler: Studierende programmieren Swosy, die Studentenwerksapp 82

Die Stipendiaten: Deutschlandstipendien für Alina Musielak – Universität Osnabrück 84

Jelde Bohms – Hochschule Osnabrück 84

Anne Sophie Schoenrock – Universität Vechta 85

STUDENTENWERK INTERN 86

Die Dauerhaften: Studentenwerk Osnabrück vereint Beruf und Familie (Zertifikat) 88

Der Rat: Der neue Personalrat – Interview mit Marcus Stillwell und Martin Doll 89

Das Team: Das Personalratsteam 91

Die Assistentin: Die Assistentin der Geschäftsführung Rebekka Kalka – Das Interview..... 92

Die IT-Technik: Server, Software, Sicherheit – Interview mit Bernd Bögel, Leiter der IT-Abteilung 94

Die Arbeitssicherheit: Teamarbeit und Flexibilität sind Grundvoraussetzungen im ersten Corona-Jahr – Interview mit Mathias Wiehe 95

STUDENTENWERK IN ZAHLEN 96

Menschen und Zahlen

Das Organigramm 98

Die Beschäftigten:

Personalkosten 99

Anzahl der Beschäftigten..... 99

Betriebszugehörigkeit der Mitarbeitenden 100

Verteilungsverhältnis Teilzeitarbeit und Geschlechter 100

Altersstruktur der Beschäftigten 101

Internationalität Beschäftigte 101

Personalgewinnung 102

Berufe im Studentenwerk Osnabrück 102

Die Dienstleistungsbereiche:

Mitarbeitende in den unterschiedlichen Dienstleistungsbereichen 103

Mitarbeitende in den unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung 103

Unternehmen in Zahlen

Die Finanzen:

Finanzierungsübersicht 105

Entwicklung Studentenwerksbeiträge und Finanzhilfe 105

Die Finanzierung des Studentenwerks 2020 106

Erträge und Aufwendungen im Studentenwerk 106

Verwendung Jahresüberschuss 107

Die Zahlen:

Das Studentenwerk Osnabrück in Zahlen 108

Verkaufte Essensportionen in den Mensen 108

BAföG-Bedarfssatz 2019/20 109

Entwicklung der Antragszahlen (BAföG) 109

ZUM SCHLUSS 110

Verwaltungsrat 112

Satzung 113

Beitragssatzung 117

Hochschulgesetz 119

Impressum 121



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



wie zu erwarten, spielt die anhaltende Corona Krise neben den vielen engagierten Menschen die sich im und mit dem Studentenwerk Osnabrück für Studierende engagieren eine große Rolle in unserem Geschäftsbericht 2020.

Wir haben versucht, die Chance der Krise zu erkennen, um nach der Pandemie tatkräftig die neuen Herausforderungen anzugehen.

Für das Jahr 2020 hatten wir uns viel vorgenommen. Die feierliche Einweihung des StudierQuartiers im Wissenschaftspark, die Einführung einer Studentenwerksapp und neue Menülinien in unseren Mensen waren nur einige Meilensteine, die auf unserer To-do Liste standen.

Einige Punkte entfielen ersatzlos, andere Vorhaben wurden beschleunigt umgesetzt.

In dieser schwierigen Zeit sind wir trotz Abstandsregeln näher zusammengerückt. Denn nur gemeinsam sind wir stark und haben viele große und kleine Steine aus dem Weg geräumt, um so den Weg für einen neuen Anfang zu bereiten.

Was unsere Teams das gesamte Jahr über geleistet haben, die Disziplin, mit der immer neue Hygienestandards entwickelt, umgesetzt und eingehalten wurden, die Kreativität und das Selbstvertrauen neue Wege zu gehen und das Verständnis für schwierige Entscheidungen, verdient meine höchste Anerkennung und macht mich stolz.

Hochschulgastronomie

Wir hatten bereits vor der Corona-Pandemie die Weichen gestellt für einen Umbruch in der Hochschulgastronomie. Unsere Studentenwerksapp SWOSY mit dem täglichen Mensaplan sollte unser gastronomisches Angebot attraktiv und zielgruppenspezifisch bewerben. Das als Masterarbeit gestartete Projekt war im Februar abgeschlossen. Innerhalb kürzester Zeit wurde die App um eine Bestellfunktion erweitert, sodass wir nach 30 Tagen Schließzeit Anfang Mai mit einem Mensa To Go Angebot wiedereröffnen konnten.

Auch die Einführung neuer Menülinien stand auf dem Plan. Es wurden neue Rezepte in einem Workshop entwickelt, Probe gekocht und nach zahlreichen Verkostungen (eine der schwereren Aufgaben als Geschäftsführer) haben wir zum Wintersemester 2020/21 unsere Menülinien „MENSA GLOBAL, MENSA ACTIVE, MENSA CLASSIC“ eingeführt, die sehr gut angenommen wurden.

Die Hochschulgastronomie war die personell von den Beeinflussungen der Corona-Pandemie am stärksten betroffene Abteilung des Studentenwerks. Mehr als 200 Beschäftigte aus unseren Mensen und Cafeterien mussten in Kurzarbeit geschickt werden. Eine Maßnahme, die maßgeblich zur Erhaltung der Arbeitsplätze beigetragen hat.

Studentisches Wohnen

Viele internationale Studierende konnten aufgrund der Reisebeschränkungen nicht einreisen und das Aussetzen der Präsenzlehre hat Leerstände in unseren Wohnanlagen erwarten lassen. Daher ist das Studentenwerk auch hier neue Wege gegangen und hat die freierwerdenden Zimmer auf bekannten Internetplattformen angeboten – mit Erfolg. Bis zu 95 % Auslastung zum Ende des Jahres ließen die befürchteten Szenarien zum Glück nicht eintreten.

Die Betreuung der Studierenden in unseren Wohnanlagen unter Einhaltung von Abstands- und Hygienemaßnahmen stellte unsere Hausmeister vor bisher unbekannte Herausforderungen. Das Team des Studentischen Wohnens stand allen Bewohnerinnen und Bewohnern immer mit Rat und Tat zur Seite und konnte viele „Lagerkoller“ schlichten.

Psychosoziale Beratungsstelle

Einsamkeit und die Umstellung auf neue Lernformate waren bei den Studierenden nur einige der Themen, mit denen unsere Psychologinnen und Psychologen der Beratungsstelle konfrontiert wurden. Auch sie mussten sich auf neue Formen der Beratung einlassen – mit Erfolg. Durch die Umstellung auf Video- und Telefonberatung konnte die Beratung ohne Unterbrechung aufrechterhalten werden.

Studienfinanzierung

Durch die Einflüsse der Corona-Pandemie auf das Einkommen der Eltern oder der Studierenden selbst konnten neue Anträge auf BAföG gestellt werden, die schnellstmöglich von unserem Team abgearbeitet wurden, um den Studierenden zu helfen.

Ein weiteres Instrument der Unterstützung war die im Juni 2020 gestartete Überbrückungshilfe für in Not geratene Studierende.

Wir sind froh, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit dieser Maßnahme auch den Verlust von Nebenjobs für Studierende kompensiert.

Dennoch werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Richtlinien noch passgenauer auf die Lebenssituation der Studierenden angepasst werden, damit den Studierenden in Notlagen schnell, unbürokratisch und umfassend geholfen wird.

CampusKita

Unsere CampusKita hat ab dem ersten Tag die Notfallbetreuung für Kinder von Eltern in systemrelevanten Berufen übernommen und mit großem Engagement alle Vorgaben zeitnah umgesetzt.

Verwaltung

Von heute auf morgen wurde eine belastbare IT-Infrastruktur zur Verfügung gestellt, sodass Mitarbeitende ins Homeoffice gehen konnten, wo dies möglich war. Mit einem Hygiene- und Abstandskonzept haben wir unsere Sprechzeiten aufrechterhalten.

Diese Darstellung ist nur ein Bruchteil von dem, was tagtäglich mit hohem Einsatz im Studentenwerk Osnabrück von unseren Beschäftigten geleistet wird.

Dank

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen für ihren unermüdlichen Einsatz für die gute Sache des Studentenwerks bedanken.

Mein ganz besonderer Dank gilt dem **Personalrat**, der **Gleichstellungsbeauftragten** und der **Vertrauensfrau der Schwerbehinderten** für ihre Unterstützung und die vielen unbürokratischen Entscheidungen, die wir zusammen getragen haben.

Natürlich möchte ich mich auch bei den Mitgliedern des **Verwaltungsrates** des Studentenwerks für Ihre Unterstützung bedanken.

Den **Präsidenten** der Hochschulen, Frau Prof.in Dr.in **Susanne Menzel-Riedl**, Herrn Prof. Dr. **Andreas Bertram** und Herrn Prof. Dr. **Schmidt** danke ich für die vielen konstruktiven Gespräche.

Mein Dank gilt dem **BMBF** für die Überbrückungshilfe. Ebenso bedanke ich mich bei den **Landtagsabgeordneten** für die Auflage eines Wohnraumförderprogramms für Studierende. Hier wurden gute Voraussetzungen geschaffen, dass studentischer Wohnraum auch nach einer durchgeführten Sanierung bezahlbar bleibt.

Danke auch an alle **Studierenden**, die sich im Verwaltungsrat gemeinsam mit dem Studentenwerk für die Belange der Studierenden 2020 engagierten.

Auch 2021 ist von der Coronapandemie bestimmt. Ein Blick zurück gibt mir viel Zuversicht, dass wir auch das bevorstehende Jahr gemeinsam gut meistern werden.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß mit dem Geschäftsbericht 2020.

Osnabrück, Mai 2021

Stefan Kobilke, Geschäftsführer



DIE FAKTEN

DIE INNOVATIVEN

DER PROZESS

DIE KÖCHE

DIE MENÜLINEN

DIE MEHRWEG-SCHALE

DIE STUDIERENDEN

DIE TECHNIK

ESSEN & TRINKEN

50,7%
Vegetarisches/Veganes
Menüangebot

51,6% seit 16.11.
MEHR beWEGen-Schalen

– Taco Bowl mit Chili Peppers, knackigem Gemüse, Quinoa und Avocado



– Hokifilet Müllerin Art

– Falafel mit persischem Reis, Pinienkernen und Pflirsich-Tomatenchutney

CHRONOLOGIE: AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE

19. MÄRZ 2020

Schließung aller Mensen und Cafeterien

4. MAI 2020

Wiedereröffnung Mensa Schlossgarten mit Mensa To Go

11. MAI 2020

Wiedereröffnung Mensa Westerberg mit Mensa To Go

5. OKTOBER 2020

Wiedereröffnung Mensa Lingen & Haste mit Mensa To Go & Mensa To Stay

14. SEPTEMBER 2020

Erweitertes Angebot Mensa Schlossgarten & Westerberg mit Mensa To Go & Mensa To Stay

8. JUNI 2020

Wiedereröffnung Mensa Vechta mit Mensa To Go

5. OKTOBER 2020

Wiedereröffnung Cafeterien Schlossgarten, Westerberg, Lingen & Haste mit Mensa To Go-Angebot

2. NOVEMBER 2020

Einschränkung auf Mensa To Go-Angebot

2. NOVEMBER 2020

Schließung Standort Haste

100% BIO

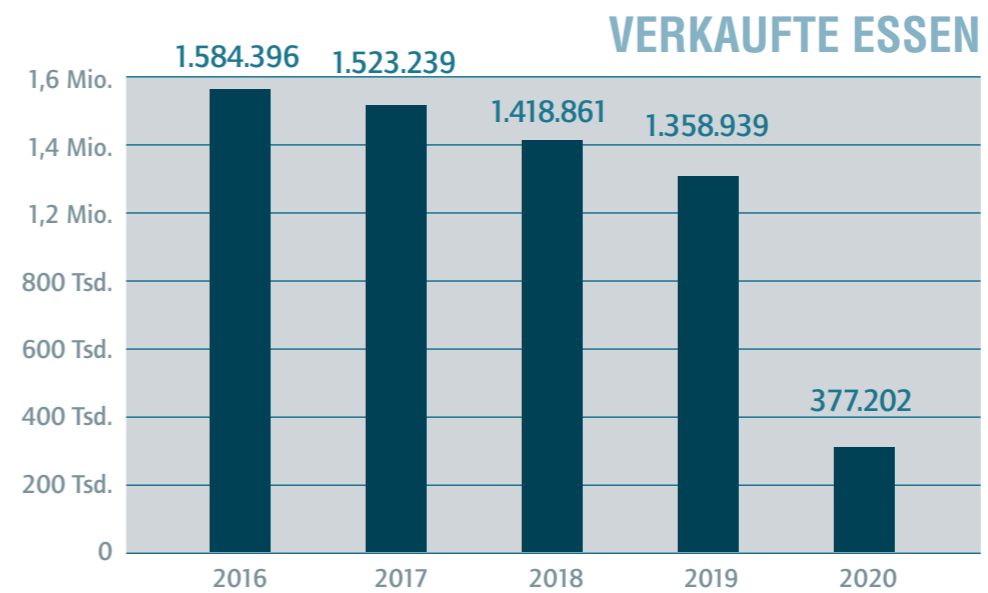
Kaffeespezialitäten
Tee
Lemonaid
ChariTea

> 50% BIO

Kartoffeln
Eier
Milch

ARTGERECHT

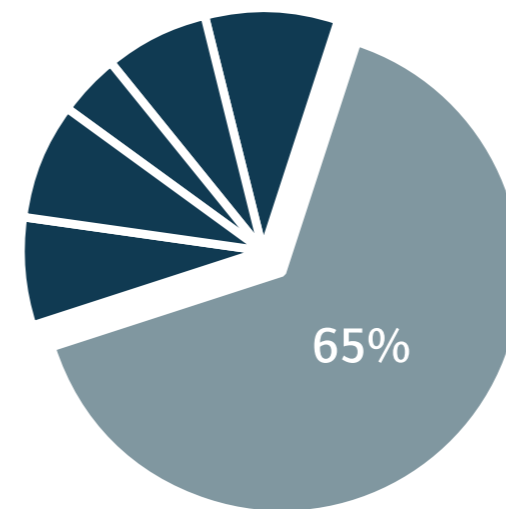
78,2 % Rindfleisch
41,8 % Schweinefleisch



3 MENÜLINIEN
MENSA GLOBAL MENSA ACTIVE MENSA CLASSIC

65%
KlimaTeller bei MENSA GLOBAL

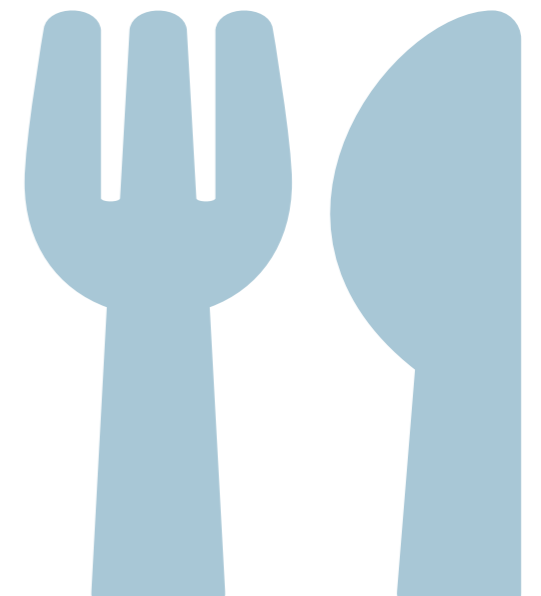
6 Mensen und Cafeterien



Team Hochschulgastronomie
(Team Studentenwerk siehe Seite 103)

UNSERE GÄSTE

- 82,9 % Studierende
- 11,0 % Bedienstete der Hochschulen
- 2,7 % Gäste
- 1,1 % Bedienstete des Studentenwerks
- 1,5 % Kita Vechta
- 0,8 % Schülerinnen und Schüler



INNOVATIV TR OTZ CORONA

DIE HOCHSCHULGASTRONOMIE SCHAUT AUF EIN BEWEGTES JAHR ZURÜCK



Theo Thöle, Leiter der Hochschulgastronomie

Die Hochschulgastronomie deckt mit 209 Mitarbeitenden den größten Dienstleistungsbereich des Studentenwerks Osnabrück ab. Das große Ziel für 2020 war von Theo Thöle, Leiter der Hochschulgastronomie, die in 2019 kreierten neuen Menülinien in den Hochschulgastronomiebetrieb einzuführen, sich noch kundenorientierter auszurichten und mit innovativen Ideen neue Maßstäbe zu setzen. Corona machte vorerst einen Strich durch die Rechnung. Warum die Hochschulgastronomie trotz sinkender Umsätze auf ein erfolgreiches, innovatives Jahr zurückblickt, erzählt Theo Thöle im Interview.

nürlich auch die Überarbeitung der Speiseplan-Layouts, Foodfotos sowie die Bewerbung in den Mensen und über die digitalen Kanäle. Allein 40 innovative neue Gerichte haben die Küchenteams für die Menülinie MENSA GLOBAL kreiert. Zusätzlich implementierten wir den KlimaTeller und eine Nährwertauslobung für alle Speisen in unseren Mensen.

Theo, eigentlich fing das Jahr doch recht gut an. Viele Projekte und Weiterentwicklungen standen auf Eurem Plan.

Die Konzepte aus unserer Strategie Mensa 2020 hatten wir umgesetzt. Dazu zählte unter anderem die Aktivierung und Weiterentwicklung der neuen Studentenwerksapp SWOSY.

Größtes Projekt war die Einführung unserer drei neuen Menülinien MENSA GLOBAL, MENSA ACTIVE und MENSA CLASSIC. Damit verbunden natürlich auch die Überarbeitung der Speiseplan-Layouts, Foodfotos sowie die Bewerbung in den Mensen und über die digitalen Kanäle. Allein 40 innovative neue Gerichte haben die Küchenteams für die Menülinie MENSA GLOBAL kreiert. Zusätzlich implementierten wir den KlimaTeller und eine Nährwertauslobung für alle Speisen in unseren Mensen.

Die Logos der drei neuen Menülinien



Nun kam Corona. Mitte März folgte der erste Lockdown und damit Schließungen aller Mensen und Cafeterien in Osnabrück, Vechta und Lingen. Wie fühlt man sich da als Verantwortlicher von zu diesem Zeitpunkt noch rund 244 Köpfen, wenn es heißt, wir müssen vorerst schließen und teilweise in Kurzarbeit?

schluss mit dem Personalrat wurden die Kurzarbeitergehälter in allen Dienstleistungsbereichen auf 100 Prozent aufgestockt. Das ist schon eine besondere Leistung des Arbeitgebers Studentenwerk Osnabrück. Hier blieben also existenzielle Einbußen für die Weiterbeschäftigten bzw. in Kurzarbeit verbliebenen Kolleginnen und Kollegen aus.



Die sechs Mensen und Cafeterien des Studentenwerks in Osnabrück, Vechta und Lingen mussten aufgrund des ersten Lockdowns in 2020 ab dem 19. März schließen.

Das war eine Herausforderung und wird es auch bleiben, wenn wir nicht zurückfinden zu einem belebten Mensabetrieb. Der Übergang war sehr anspruchsvoll. Die Sorgen, dass wir den Betrieb nicht weiterführen und wir sogar die Studierenden nicht in den Mensen und Cafeterien bedienen konnten, widersprach völlig unseren Plänen und Wünschen.

Aber natürlich steht die Sicherheit meines Teams und die unserer Kunden im Vordergrund. Die Gastronomie hat es ja insgesamt sehr hart getroffen. Die Hoffnung, dass in 2021 die Impfungen greifen und uns zumindest bis Ende 2021 ein normales Miteinander ermöglichen werden, teile ich sicher mit den meisten.

Nun gab es Kurzarbeitergeld für Deine Mitarbeitenden. Das war natürlich sehr hilfreich. Brachte es auch neue Probleme mit sich?

Dank der Entscheidung unserer Geschäftsführung im Schulter-

Leider blieb es uns aber nicht erspart, dass wir wirklich gute Mitarbeitende auch gehen lassen und vorsorglich alle Zeitverträge auslaufen lassen mussten. Meine Hoffnung ist, dass ich die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen wieder einstellen kann, wenn sich der Betrieb normalisiert.

Was wäre denn ein normalisierter Betrieb? Auch der Betrieb vor Corona hatte ja schon zur Folge, dass Ihr Euch Sorgen um die sinkenden Essenszahlen gemacht habt. Teil der Strategie 2020 war ja auch, die Studierenden vermehrt in die Mensen zu locken.

Vor Corona verkauften wir in allen Mensen und Cafeterien des Studentenwerks täglich 8.000 Gerichte. Unser Ziel war es, mit unseren neuen Menülinien diese Zahl in 2020 zu übertreffen. Am Ende verkauften wir in unseren nur zum Teil geöffneten Einrichtungen noch rund 1.000 Menüs.



Mit der Studentenwerksapp SWOSY können die Gäste Mensa To Go vorbestellen..

Man kann es aber auch positiv ausdrücken: Wir planten unter Coronabedingungen mit nur 341.000 verkauften Essen in 2020. Im Dezember freuten wir uns dann über 377.202 Essen. Für den Umsatz in den Cafeterien haben wir mit 390.000 Euro gerechnet und konnten auch diese Planzahl mit 436.868 Euro übertreffen. Dahinter steht eine beachtliche Leistung meines Teams der Hochschulgastronomie.

Was passierte noch im Lockdown?

Wir hatten die langen Lockdown-Phasen und damit verbundenen Schließungen der Mensen und Cafeterien auch als Atem- und Kreativpause genutzt. Unser erstes Konzept war die Entwicklung

und Einführung unseres Abholservices Mensa To Go mit Bestellsystem über unsere Studentenwerksapp SWOSY. Dieser Bestellvorgang ermöglichte uns die Einhaltung der Hygienemaßnahmen und schaffte gleichzeitig mehr Planbarkeit für den Einkauf und die Küchenteams. Somit konnten unsere Küchenchefs jeden Morgen zum Arbeitsbeginn sehen, wie viele Essen bestellt wurden und mit der portionsgenauen und frischen Zubereitung beginnen.

Übrigens setzten wir unsere App SWOSY und das digitale Bestellsystem mit studentischen Entwicklern der Universität Osnabrück um.



Unter verschärften Hygienestandards bot die Hochschulgastronomie des Studentenwerks Osnabrück zwischen den Lockdowns 2020 Mensa To Stay an.

Was passiert, wenn sich auch Ende 2021 kein Normalbetrieb einstellen wird?

Wenn die Pandemie auch zum Wintersemester 2021 nur einen reduzierten Vorortbetrieb zulässt, bleibt die Herausforderung, die Studierenden da, wo sie sind, zu versorgen.

Gemeinsam mit der Geschäftsführung spielen wir die verschiedensten Szenarien und Handlungsoptionen durch, um bestmöglich auf die unterschiedlichsten Anforderungen vorbereitet zu sein. Dazu zählen: Erarbeitung neuer Konzepte sowie Erweiterung der Serviceangebote für die Realität von Morgen. Wir müssen die Rahmenbedingungen schlichtweg hinnehmen und uns neu erfinden und ausrichten.



SWOSY-App herunterladen

Hat Corona das beschleunigt, was sowieso passiert wäre oder glaubst Du, dass sich das Ruder noch einmal herumreißen lässt? Dass die Studierenden nach Corona womöglich stärker als je zuvor die Mensa besuchen werden. Einfach, weil sie die persönlichen Kontaktmöglichkeiten – wie auch in Restaurants, Kneipen und Bars – noch mehr zu schätzen wissen werden?

Das bleibt zu hoffen. Die Mensa wird mit oder ohne Corona aber sicher ein veränderter Ort sein. Ein Ort, der vielleicht auch andere Angebote macht, wie Räume zum Chillen oder für die Freizeitbeschäftigung. Wie genau, das werden wir mitgestalten.

Hatte die Corona-Pandemie in 2020 auch positive Effekte?

In der Tat wirkte sie für unsere neuen Angebote wie Mensa To Go, das Bestellsystem über die Studentenwerksapp, einschließlich der nachhaltigen Mehrweg-Schale wie ein Katalysator. Vor dem ersten Lockdown im März hatten wir dazu zwar immer wieder Überlegungen, aber Corona, die zwangsläufig ausbleibenden Gästezahlen sowie die Allgemeinverfügungen ließen uns diesbezüglich gar keine andere Wahl.

Um unseren Versorgungsauftrag nachzukommen, mussten wir schneller als gedacht ein Hygienekonzept mit Wegeleitsystem etablieren und den neuen Abholservice über die App einführen. Um das To Go Angebot nachhaltig zu gestalten, entschieden wir uns zeitnah für die Mehrweg-Schalen. Vom Material über die optische Gestaltung mit unserem Logo, dem Slogan „MEHR beWEGen“ bis zur Preisgestaltung haben wir unter anderem mit diesem Konzept heute und im Hinblick auf weitere Auswirkungen durch Corona einige unserer Ziele erreicht.

Auch das Bezahlsystem stellten wir bedingt durch die Hygieneauflagen auf bargeldlose Bezahlung um. Letztlich erleichtern diese Entwicklungen auch den Betrieb.



Praktisch - umweltschonend und nachhaltig: MEHR beWEGen mit der Mehrweg-Schale.

Wenn Du zaubern könntest, wie würde die Mensa 2021 - oder wahrscheinlicher - 2022 aussehen?

Ganz ehrlich, ich wünsche mir volle Mensen und von unseren vielfältigen Angeboten und Gerichten begeisterte Studierende, die sich wieder regelmäßig in unseren Mensen und Cafeterien treffen und aufhalten dürfen. Wir vermissen die Studierenden sehr.

Auch ein erweiterter Betrieb ist attraktiv, da wir dann in größeren Zeitfenstern und nach individuellen Vorlieben unsere Gerichte anbieten könnten. Von Mensa To Stay über Mensa To Go bis zum Bringdienst ist natürlich alles denkbar. Einzige Voraussetzung, die Studierenden müssen vor Ort sein. Und das wünschen wir uns natürlich an oberster Stelle für die Studierenden. Denn was ist das für ein Studium bzw. Leben, wenn es zum Großteil digital stattfindet?

Wir sehen uns als Kooperationspartner der Studierenden und Hochschulen und wollen Studierende rundum gut versorgen, damit, unterstützend durch unsere Kulinarik, studieren auch weiterhin gut gelingt. Besonders in Osnabrück, Vechta und Lingen. □

Interview mit Theo Thöle für den GV-Manager.



Werbepostkarte für die SWOSY-App..

REZEPTE FÜR NEUE MENÜLINIEN

DIE KÖCHE ROMAN BELLER UND GUIDO HACKMANN IM INTERVIEW



Foto vom Kreativworkshop der Küchenteams

Nach der strategischen Ausrichtung und Definition drei neuer Menülinien schrieb Theo Thöle, der Leiter der Hochschulgastronomie, die Küchenteams an. Ziel war es, zunächst für die Linie MENSEN GLOBAL neue Gerichte zu entwickeln.

in erster Linie an vielfältige, farbenfrohe, mediterrane, levantische Gerichte mit außergewöhnlichen Aromen. Aber auch Speisen aus anderen Regionen der Welt, in denen vegane Gerichte die Esskultur der Menschen prägen, wie in der indischen, asiatischen und lateinamerikanischen, gehören dazu.

„Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Sehnsüchte und Werte der Studierenden rund ums Essen werden immer anspruchsvoller. Essen soll nicht nur günstig sein, gut schmecken und satt machen. Ein zunehmender Teil der Studierenden hat ein neues Ernährungsbewusstsein und möchte sich gesund ernähren. Diese Ernährung soll keine negativen Konsequenzen für Umwelt, Tier und Mensch haben. Aus diesem Grund hat das Studentenwerk Osnabrück drei Menülinien entwickelt:

MENSA GLOBAL, MENSA ACTIVE und MENSA CLASSIC.

Die Menülinie MENSA GLOBAL ist zu hundert Prozent pflanzenbasiert-vegan, soll besonders klimafreundlich und durch die internationale Küche inspiriert sein. Wir denken da

Vielleicht haben Sie gute Ideen, was wir in dieser Menülinie anbieten sollten und sind motiviert, in einem gemeinsamen Workshop diese Rezepte zu erarbeiten und im nächsten Schritt auf die Tauglichkeit für die Großküche zu testen?

Ich freue mich auf den kreativen Prozess und Ihre Ideen.

Theo Thöle
Leiter der Hochschulgastronomie

Nach diesem internen Aufruf des Leiters der Hochschulgastronomie folgte im Januar 2020 ein gemeinsamer Workshop, in dem die Kriterien für die MENSA GLOBAL Menülinie besprochen wurden. Zielsetzung war es, 50 neue vegane Gerichte zu erarbeiten. Aus den Vorschlägen entwickelten die Küchenteams der Mensen letztendlich 40 neue, innovative, pflanzenbasierte Gerichte.

INTERVIEW MIT DEN KÖCHEN ROMAN BELLER UND GUIDO HACKMANN

Dieser erfolgreiche Prozess konnte weiter optimiert werden, indem auch neue Rezepturen für die Menülinien MENSA ACTIVE und MENSA CLASSIC kontinuierlich eingeführt wurden. Guido Hackmann ist seit März 2017 im Studentenwerk Osnabrück. Er ist verheiratet und lebt in Ibbenbüren. Roman Beller ist seit 2003 im Studentenwerk und seit 2014 stellvertretender Küchenchef in der Mensa Westerberg. Er lebt in Rieste am Alfsee, ist verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 19 und 13 Jahren. Beide sind mit Leib und Seele Mensaköche.

Guido, Du arbeitest im Team Mensa Schlossgarten und hast am Kreativworkshop teilgenommen. Wie lief das ab?

Wir waren im Januar 2020 für ein Wochenende im Landhotel Buller. Das war eine gute Idee, uns mal aus dem Küchenalltag rauszuholen. Wir hatten so den Kopf frei für Neues. Die Ideen sind nur so geflossen.

Ihr wart offensichtlich sehr effektiv und habt am Ende rund 40 neue Gerichte aus diesem Workshop mit in den Speiseplan der Mensen aufgenommen.

Kreiert hatten wir sogar noch mehr, aber es gibt auch Kriterien für die Großküche, sodass nicht jedes Gericht übernommen werden konnte.

Für eine neue Menülinie kochen – war das eine Herausforderung?

Ja, die Kriterien sind schon bindend, aber die Menülinien fordern auch heraus und erweitern den kulinarischen Horizont. Wir als Studentenwerk haben ein großes „Publikum“ und sind ja auch Trendsetter. Von dem alten Image „Schnitzel und Pommes



Guido Hackmann, Koch in der Mensa Schlossgarten

in der Mensa“ haben wir uns schon lange befreit. Mit den Menülinien haben wir es 2020 noch einmal deutlich kommuniziert. Die Hochschulgastronomie gibt auch der Gastronomie insgesamt neue Impulse. Bei den Anforderungen rund um Nachhaltigkeit setzen wir uns hohe Maßstäbe und entwickeln uns weiter. Die Studierenden wollen das auch.

Was ist Dein Lieblingsmenü?

Es gibt eine pflanzenbasierte Burgervariante mit Austernpilzen. Wie beim Pulled Pork werden die Pilze gezupft und dann mariniert und auf dem Burger angerichtet. Das ist unser beliebter Pulled Austernpilzburger. Eine tolle Alternative zum Fleischburger.

Hatte der Workshop auch einen Effekt auf die Zusammenarbeit des Küchenteams?

Ja, einen Großen. Sich Zeit zu nehmen und mal anders zusammenzukommen, ist sehr befruchtend. Es muss nicht nur um das Essen gehen. Viele Dinge fahren sich auch fest und man schaut nicht nach links und rechts. Ich bin jetzt vier Jahre hier, andere 25 Jahre. Dieser Austausch zwischen Erfahrung und neu-

en Impulsen ist immens wichtig für das Studentenwerk. Das spürt am Ende auch der Kunde.

In 2020 mussten wir noch lernen, mit den Einschränkungen durch Corona umzugehen. Hast Du auch was Positives im ersten Jahr daraus mitgenommen?

Es gibt Menschen, die Corona auch genutzt haben, um einiges zu hinterfragen und dann neue Wege zu gehen. Die Hochschulgastronomie hat das zum Beispiel getan und das Mensa To Go Angebot entwickelt. Ich persönlich empfinde es so, dass ich mich auch als Koch weiterentwickelt habe. Der Geist wurde sozusagen auch bedingt durch Corona „geschult“, sodass wir über den Tellerrand schauen und was Neues ausprobieren.



Der beliebte Pulled Austernpilzburger.



Herzlich willkommen in der Mensa Westerberg. Stellvertretender Küchenchef Roman Beller erinnert daran, für den Besuch den Mund- und Nasenschutz nicht zu vergessen.

Roman, wie habt ihr dann die neuen Gerichte der Menülinien im Mensaaltag umgesetzt. War das auch eine Herausforderung für die Küchenteams?

Jede Menülinie verfolgt ja einen besonderen Anspruch. Für MENSEA CLASSIC zum Beispiel war es am einfachsten. Hausmannskost ist sehr beliebt bei den Studierenden. Die herzhaften Gerichte wie Burger, Currywurst oder Eintopf laufen immer sehr gut. Schwieriger waren die veganen Gerichte für MENSEA GLOBAL. Hier kamen neue Zutaten ins Spiel, die wir erst einmal organisieren mussten. Zum Beispiel spezielle Gewürze, Kräuter, exotische Lebensmittel oder Hefeflocken, die man zudem nicht immer in dem erforderlichen Großküchengebäude bekommen kann. Kleine Gebinde wiederum verursachen Müll, den wir vermeiden wollen.

Im nächsten Schritt müssen die Gerichte für die Großküche mit den entsprechenden Mengen umsetzbar sein. Man kann nicht einfach von vier Portionen, die das Mensateam für die Ver-

koster-Portionen geplant hatte, auf ca. 3.000 Portionen umrechnen. Als einfaches Beispiel mussten wir für die Zucchini und Linsen-Lasagne die Menge an Zucchini und roten Linsen erhöhen, um auf die jeweilige Portionsgröße zu bekommen.

Die neuen Gerichte der drei Menülinien musstet ihr teilweise auch im Alltag weiterentwickeln. Wie seid ihr das angegangen?

Ab Februar 2020 hat jede Woche ein Probekochen mit gemeinsamer Verkostung und Beurteilung bei der Kollegin und Küchenchefin Jutta Püschel und ihrem Stellvertreter Diego Ebert in der Mensa Schlossgarten stattgefunden. Die tolle Vorbereitung des Teams war sehr vorbildlich und mit Erfolg führend. Letztendlich wurde es eine großartige Gesamtleistung von allen Kolleginnen und Kollegen, die drei Menülinien so mit den passenden Gerichten zu bereichern und die Kulinarik der Hochschulgastronomie neu mit zu gestalten.

Zur Verkostung laden die Küchenteams ein. Von rechts: Theo Thöle, Leiter der Hochschulgastronomie und sein Stellvertreter Philipp Heckmann, Geschäftsführer Stefan Kobilke und Küchenchefin Jutta Püschel sowie Diego Ebert, stellvertretender Küchenchef Mensa Schlossgarten, Christian Lüdke, Küchenchef der Mensa Vechta und Falko Klahre, Koch aus dem Bistro Capri.



Welche Menülinie ist denn am beliebtesten bei den Studierenden?

Das ist von Standort zu Standort unterschiedlich. In der Mensa Haste ist die Menülinie MENSEA CLASSIC sehr beliebt. Bei uns am Westerberg ist es gemischt. Jedoch wird zunehmend die Menülinie MENSEA GLOBAL angefragt. Das hatte ich übrigens nicht erwartet. Aber tatsächlich werden vegane Angebote den Fleischgerichten zunehmend vorgezogen.

Vor Einführung der neuen Menülinien kam dann ab dem 16. März der erste Lockdown. Im Interview mit Theo Thöle sprechen wir auch darüber. Aber nun wollen wir die Sicht eines Küchenmitarbeiters haben. Wie ist es Euch ergangen?

Beim ersten Lockdown haben wir noch gedacht, dass es sich nur um ein paar Wochen oder Monate handeln wird. Aber ja, wir waren sehr besorgt. Werden wir unseren Job verlieren? Wie ist es mit dem Kurzarbeitergeld? Wird das denn reichen? Bis dann Geschäftsführer Stefan Kobilke kam und uns erst einmal beruhigte, dass wir uns keine Sorgen machen sollen. Das Kurzarbeitergeld wurde dann auch vom Studentenwerk auf 100 Prozent aufgestockt. Das war großartig.

Wir hatten telefonisch die Kolleginnen und Kollegen in Kurzarbeit darüber informiert, wie es weitergeht. In den ersten Wochen lief es recht gut. Aber irgendwann wollten die meisten auch wieder arbeiten. Es fehlen einfach die sozialen Kontakte durch die Arbeit. Ein Teil von uns konnte im Wechsel mit der Einführung von Mensa To Go wieder zur Arbeit kommen.

Wie ist es denn dir und deiner Familie mit dem Lockdown ergangen? Auch deine Kinder waren ja nun immer zu Hause?

Es war schon schwierig, die Kinder im Homeschooling so zu unterstützen, dass sie auch in den schulischen Leistungen nicht nachließen. Auch ihnen fehlten die sozialen Kontakte zu den Klassenkameraden und Lehrern. Bis auf meine Frau sind wir leidenschaftliche Fußballspieler. Unsere Vereinsaktivitäten fehlen

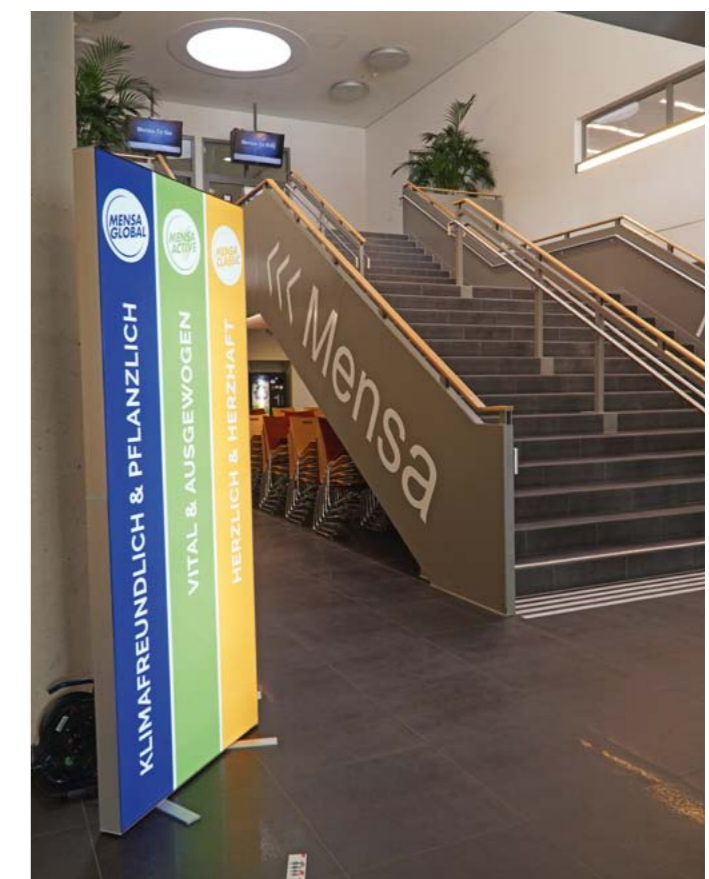
uns schon sehr. Wir haben uns dann mit Brettspielen beschäftigt und längere Spaziergänge unternommen, aber das ist ja nur ein Ersatz.

Was ist Dein größter Wunsch?

Dass wir in 2021 irgendwann wieder mit den Nachbarn grillen oder mal wieder ins Kino gehen können.

Aber ich bin froh, dass ich im Studentenwerk Osnabrück arbeite. Die Kolleginnen und Kollegen aus der freien Gastronomie haben 2020 teilweise nicht gut überstanden. Wir sind da immer noch gut durchgekommen. Aber nichtsdestotrotz freue ich mich, wenn der Betrieb dann doch irgendwann wieder so richtig losgehen kann.

Aufsteller für die neuen Menülinien im Eingangsbereich der Mensa Westerberg.



DU HAST DIE WAHL!

MENSA GLOBAL, MENSA ACTIVE UND MENSA CLASSIC



Das Studentenwerk Osnabrück versorgt seine Studierenden an drei verschiedenen Hochschulstandorten. Dem Team der Hochschulgastronomie ist es dabei besonders wichtig, nicht nur leckeres und bezahlbares Essen anzubieten. Es soll auch gesund und nährstoffreich sein. So werden bevorzugt regionale und saisonale Produkte verarbeitet, die zudem vermehrt aus ökologischem Anbau kommen. Das zubereitete Fleisch wird möglichst aus artgerechter Tierhaltung und Fisch aus bestandsschonender Fischerei bezogen.

Neben der Einhaltung der Qualitätskriterien arbeiten die Küchenteams der Hochschulgastronomie stetig daran, die Gerichte und einzelnen Komponenten für die Gäste zu optimieren. So werden beispielsweise monatlich neue Gerichte für die unterschiedlichen Menülinien entwickelt, um Abwechslung zu bieten und neue Foodtrends aufzugreifen oder auch selber zu setzen. Das Team stellt sein Angebot immer wieder auf den Prüfstand und arbeitet an einer kontinuierlichen Verbesserung der Auswahl und des Service „Wir wollen uns stetig weiterentwickeln: Zum Wohl unserer Gäste, der Umwelt und zukünftiger Generationen im Sinne der Generationengerechtigkeit! Gera-

de beim Thema „Essen“ kann man viel Gutes tun, ohne anderen zu schaden“, erklärt der Leiter der Hochschulgastronomie Theo Thöle. Geschäftsführung und Hochschulgastronomie arbeiten eng zusammen in diesen Prozessen und entschieden sich schon Ende 2018 dazu, neue Menülinien zu kreieren. Oberstes Ziel war dabei die Zufriedenheit und Begeisterung der Gäste.

DER GAST ENTSCHIEDET

„Wir möchten, dass unsere Gäste gerne zu uns kommen, dass sie sich bei uns wohlfühlen und dass es ihnen schmeckt“, erklärt Thöle. Dazu trage besonders eine ausgewogene und gesunde Ernährung bei. „Wir möchten auf keinen Fall mit moralisch erhobenen Zeigefinger darauf hinweisen, was unsere Gäste essen dürfen und was nicht, aber sie gerne sensibilisieren und eine Orientierung mit den Menülinien bei ihrer Auswahl geben“, so Thöle weiter. „Jeder soll das essen, worauf er Lust hat. Mit der Wahl ihrer Menülinie können die Gäste selbst entscheiden, wie umweltverträglich und ausgewogen ihr Essen sein soll. „Gesundes und nährstoffreiches Essen ist täglich möglich“, ergänzt der Chef der Hochschulgastronomie augenzwinkernd. Statt wie geplant am 1. April führten Thöle und sein Team wegen coronabedingter Schließungen der Mensen die neuen Menülinien erst am 1. Oktober 2020 ein.

DIE NEUEN MENÜLINIEN

Du hast die Wahl: MENSA GLOBAL, MENSA ACTIVE und MENSA CLASSIC

Welcher Ernährungstyp bin ich? Liebe ich die internationale oder lieber die klassische Küche? Bin ich Vegetarier oder mag ich es auch mal deftig? Sind mir Tier- und Umweltschutz wichtig?

Die Küchenteams der Hochschulgastronomie gehen mit neuen Menülinien auf drei Ernährungstypen ein. „Die Menülinien fungieren für unsere Gäste wie ein Wegweiser, ihre Bedürfnisse und Vorlieben lassen sich dadurch viel besser bedienen“, so Theo Thöle. „Aspekte wie pflanzenbasierte Ernährung, Klimafreundlichkeit, Nährstoffoptimierung, Genuss und Tierwohl finden sich dadurch viel einfacher wieder“, ergänzt der Leiter der Hochschulgastronomie.



Posting von Dina Katharina Hullmann, alias Instagramerin kat_and_gracie

VIDEO



Die Animation der Kampagne „Du hast die Wahl“ wurde in den sozialen Medien der Hochschulpartner veröffentlicht.

DIE MENÜLINIEN UND DER KLIMATELLER KURZ UND KNAPP BESCHRIEBEN:



MENSA GLOBAL

klimateillich & pflanzlich
Die Gerichte in der Menülinie MENSA GLOBAL sind inspiriert durch die internationale Küche und umfassen unter anderem mediterrane, levantinische und fernöstliche Einflüsse. Die Menülinie ist zu hundert Prozent vegan. Beispiele aus der Menülinie MENSA GLOBAL sind Chilis, Currys, Kumpir und Falafel.



MENSA CLASSIC

herzlich & herzhaft

Die Gerichte der Menülinie MENSA CLASSIC sind die Mensaklassiker. Hier werden traditionelle und regionale Spezialitäten gekocht. Es werden bevorzugt Zutaten aus der Region verwendet. Beispiele aus der Menülinie MENSA CLASSIC sind Burger, Schnitzel, Eintöpfe und Pastagerichte. Die beliebten Cremespeisen und Desserts runden das Angebot ab.



MENSA ACTIVE

vital & ausgewogen

Die Gerichte in der Menülinie MENSA ACTIVE bestehen aus gesunden und nährstoffreichen Zutaten, komplexen Kohlenhydraten, gesunden Fetten und Proteinen. Beispiele aus der Menülinie MENSA ACTIVE sind die verschiedenen Bowls. Sie werden vegetarisch, mit Fleisch oder Fisch zubereitet. Hier stehen saisonale Gemüsesorten im Fokus.



KLIMATELLER

In Zeiten des Klimawandels ist umweltbewusstes Handeln wichtig. Die Küchenteams der Hochschulgastronomie können durch die Auswahl der Zutaten die Produktion von Emissionen maßgeblich reduzieren. So lässt sich durch den Einsatz pflanzenbasierter, frischer, saisonaler und regionaler Zutaten die Klimabilanz der Gerichte optimieren. KlimaTeller sind klimafreundlich-produzierte Gerichte innerhalb der Menülinie MENSA GLOBAL. Auf unseren Speiseplänen werden die entsprechenden Gerichte mit dem KlimaTeller Symbol versehen, wenn sie mindestens 50 Prozent weniger CO₂-Emissionen als ein durchschnittliches Gericht verursachen.



Weitere Infos zu den Menülinien des Studentenwerks Osnabrück

Mehr zum KlimaTeller



MEHR beWEGen

UNSERE MEHRWEG-SCHALEN SIND DER RENNER

Für mehr Nachhaltigkeit mit Geschmackserlebnissen – dafür hatte die Hochschulgastronomie in 2020 die Mehrweg-Schale „MEHR beWEGen“ eingeführt.

Praktisch, umweltschonend und nachhaltig, diese Ansprüche verbinden Studierende des Studentenwerks Osnabrück mit der neuen Mehrweg-Schale!

Für weniger Verpackung und mehr Genuss, dafür hat die Hochschulgastronomie in 2020 die Mehrweg-Schale kreiert und ab dem 16. November angeboten. Bestellt wurde das Menü über die von Studierenden programmierte Studentenwerksapp SWOSY. Der Gast bestellte sein Menü am Vortag und wurde dann beim Abholen an der Essensausgabe gefragt: „Welche Schale darf es denn sein?“

Die neue Mehrweg-Schale besteht aus hochwertigem Qualitätskunststoff. Sie ist optisch ein Hingucker, ohne die Chemikalie Bisphenol A hergestellt (BPA-frei), spülmaschinenfest und mikrowellengeeignet. Zudem verschließt der Deckel die leckeren Gerichte sicher für den Transport.

Nachhaltig ist die Mehrweg-Schale auch für den Geld-



beutel. Kostet die Zuckerrohrschale pro Gericht 30 Cent, entfallen diese Kosten bei der Mehrweg-Schale. Hier zahlt der Gast einmalig ein Pfand in Höhe von 7 Euro. An fünf Tagen die Woche spart der Gast bereits 1,50 Euro und im Monat 6 Euro.

„Die ersten 1.000 Stück waren innerhalb einer Woche

im Umlauf“, erklärt Theo Thöle, Leiter der Hochschulgastronomie. „Unser Konzept kam hervorragend an. Rund 52 Prozent unserer Gäste nutzen bereits im Dezember die Mehrweg-Schale. Diese Akzeptanz hat uns mehr als begeistert und 5000 weitere Mehrweg-Schalen wurden kurzfristig nachgeordert.“

Wer sein Mensaessen zeitlich und räumlich flexibel genießen, zudem Verpackungsmüll und Kosten sparen möchte, nutzt die neue Mehrweg-Schale „MEHR beWEGen“.

Diego Ebert, stellvertretender Küchenchef der Mensa Schlossgarten, ist für jeden Spaß zu haben. Er mimte spontan vor der Kamera die Bedeutung der Mehrweg-Schale.



Screenshot

„TROTZ CORONA SEID IHR FÜR UNS DA“

BEGEISTERTE STUDIERENDE ÜBER DIE MENSA VECHTA

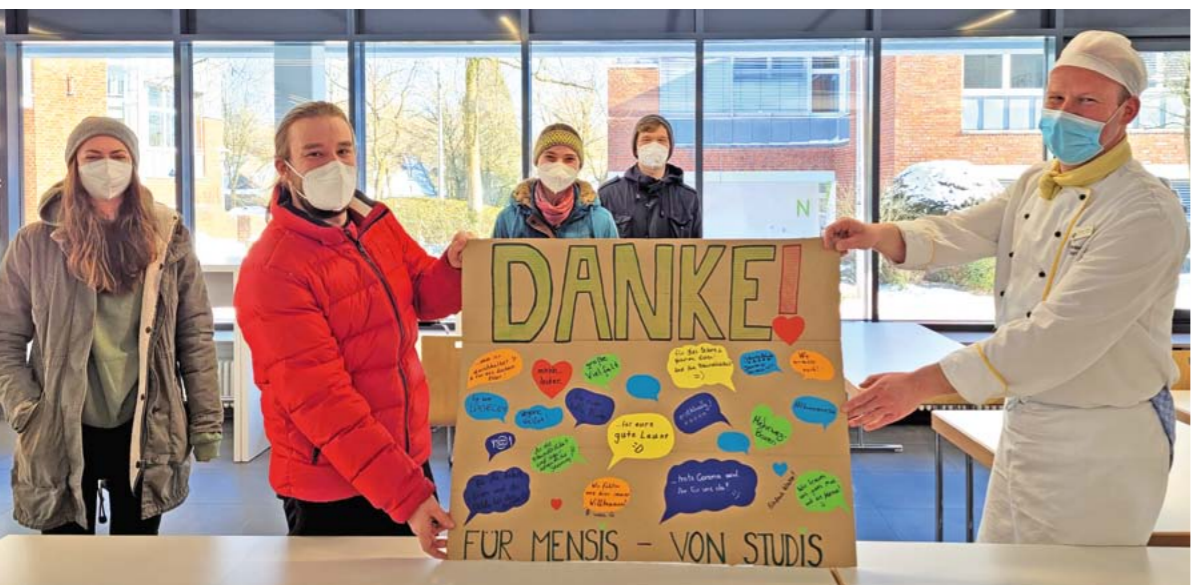
Die 1981 erbaute und 2019 komplett sanierte Mensa Vechta wird von der Hochschulgastronomie des Studentenwerks Osnabrück betrieben. Täglich können bis zu 1500 Gäste versorgt werden. Der Neustart begann vielversprechend, doch Corona ging nicht spurlos an Küchenchef Christian Lüdke und seinem Team vorbei. Der erste Lockdown von Mitte März 2020 traf auch die Mensa Vechta. Erst ab dem 8. Juni konnte die Küche wieder geöffnet und die Studierenden mit Mensa To Go versorgt werden.

Küchenchef Christian Lüdke staunte nicht schlecht, als an einem Donnerstag zum Ende des Jahres im Dezember eine Handvoll Studierender mit einem selbst gebastelten Plakat auf Papppe vor ihm stand. Die Studentinnen und Studenten bedankten

sich für das leckere Essen und dass sie immer wieder ein gut gelauntes Küchenteam erleben. Auch die Vielfalt der Gerichte und die nachhaltigen Verpackungen wie die Mehrweg-Schalen freuen die engagierten Studierenden. „Sie fühlen sich pudelwohl und immer willkommen“, ließen sie Lüdke wissen.

DANKE!

Diese tolle Geste begeisterte Lüdke und sein Team so sehr, dass er gleich das Handy für ein Foto rausholte. „Das passiert nicht alle Tage und hat uns sehr gefreut“, erzählt er. „Für uns ist es eine wichtige Rückmeldung, weil wir alle mit sehr viel Engagement für die Studierenden kochen. Wir waren sehr froh, dass wir über unsere SWOSY-App und mit Mensa To Go die Versorgung wiederaufnehmen konnten. Das Plakat hängt jetzt im Bistro und ist eine schöne Erinnerung.“



Studierende bedanken sich beim Küchenteam der Mensa Vechta.



Offizielle Einweihung der sanierten Mensa Vechta in 2019.

[...] BEDANKT SICH SEHR HERZLICH FÜR DIE IMMER FREUNDLICHE BEGRÜSSUNG DES MENSA-PERSONALS HINTER DEN AUSGABETRESEN UND DEN KASSEN. SELBST DANN, WENN MAN ALS 1756ER GAST KÄME, WÄREN DIE DAMEN UND HERREN FREUNDLICH UND MIT EINEM LÄCHELN AUF DEN LIPPEN [...]

[...] HEUTE GAB ES IN DER MENSA BEI IHNEN DIE GOOD LIFE BOWL MIT FALAFEL. EIN GROSSES KOMPLIMENT AN DIESER STELLE AN DIE ZUBEREITUNG, DIE BOWL WAR HERVORRAGEND, BESONDERS DIE SOSSE.

[...] DIE BOWL GESTERN WAR EIN GEDICHT! GANZ GROSSES LOB DAFÜR.

LIEBES MENSA-TEAM, ICH FINDE ES GROSSARTIG, DASS SIE IM LETZTEN SEMESTER SO VIELE VEGAN GERICHTE ANGEBOTEN HABEN.

FEEDBACK ÜBER DAS HOCHSCHULGASTRONOMIE-POSTFACH

[...] DIE APP - WIE TOLL, DASS STUDIERENDE SIE ENTWICKELT HABEN! - UND DAS ABHOLSYSTEM HAT MICH VON BEGINN AN ÜBERZEUGT UND MIR MEINEN ARBEITSALLTAG AN DER UNI AUCH IN DIESEN ZEITEN SEHR ERLEICHTERT UND VERBESSERT. [...] WEISS ICH ES AUSSERORDENTLICH ZU SCHÄTZEN, DASS SIE INZWISCHEN NÄHRWERTANGABEN ZU IHREN GERICHTEN HABEN. DAS IST TOLL! [...] UND SCHLIESSLICH SCHÄTZE ICH IHRE PRODUKTE AUS KULINARISCHEN GRÜNDEN; SIE SIND AUSSERGEWÖHNLICH LECKER UND DAZU NOCH INNOVATIV. [...] ICH FREUE MICH, DASS BEI IHNEN OFFENSICHTLICH MENSCHEN BESCHÄFTIGT SIND, DIE IHRER ARBEIT MIT FREUDE NACHGEHEN.

HALLO LIEBES STUDENTENWERK MENSA-TEAM, ERSTMAL EIN GROSSES KOMPLIMENT AN DAS KOMPLETTE MENSA-TEAM. DAS ESSEN IST ECHT ÜBERRAGEND. ICH HABE NUN IN DER HINSICHT LEIDER MEINEN ABSCHLUSS ERREICHT UND WERDE EUER ESSEN VERMISSEN.

[...] MEIN LIEBSTES MENSA-ESSEN, DIE AUBERGINEN IM HAFERFLOCKENMANTEL [...] KANN NIEMAND SO GUT WIE IHR!

LIEBES MENSA-TEAM, ICH BIN IMMER SEHR ZUFRIEDEN MIT EUREM ANGEBOT UND FINDE VOR ALLEM DIE MENSA TO GO MEGA GUT!

[...] GANZ BESONDERS HABE ICH MICH ÜBER DIE NACHHALTIGE VERPACKUNG DER MENSA TO GO MAHLZEITEN GEFREUT. GERNE DAVON MEHR IN ZUKUNFT!

MODERNE SPÜLTECHNIK IN HASTE

AUS DER ABTEILUNG
BAU UND BETRIEBSTECHNIK



Die Abteilung Bau- und Betriebstechnik im Studentenwerk Osnabrück steht unter Leitung von Rüdiger Hantke. Sein Team überwacht und kontrolliert unter anderem die vielseitige Geräte- und Betriebstechnik der Mensen und Cafeterien des Studentenwerks Osnabrück.

In der Mensa Haste kam die alte Geschirrspülmaschine in die Jahre. Seit Inbetriebnahme im September 1995 war sie im Einsatz und spülte täglich bis zu 1.000 Teller.

Die letzten Jahre wurde es mühselig für die „alte Dame“. Immer wieder musste sie repariert werden und so summierten sich

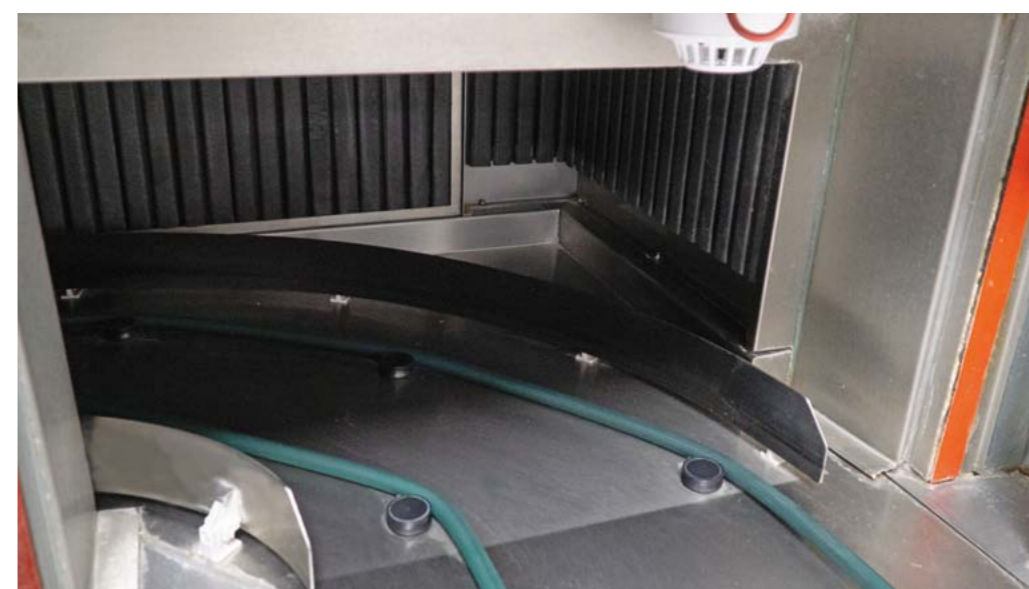
die Instandhaltungskosten. Auch die Gerätetechnik war nach über 30 Jahren veraltet und die Energiekosten hoch. „Wir haben den richtigen Zeitpunkt genutzt, denn irgendwann ist eine Reparatur nicht mehr wirtschaftlich“, so Rüdiger Hantke.

Carsten Buck ist Betriebsingenieur und seit 1996 im Studentenwerk beschäftigt. Er wartete die Geschirrspülmaschine. Mit Unterstützung von Anke Tammen aus der Abteilung Gebäude und Technik der Hochschule Osnabrück konnte das Projekt „Erneuerung der Geschirrspülmaschine“ in 2020 verwirklicht werden.

Die Maschine wurde dann in enger Abstimmung von Anke Tammen und Carsten Buck von der Firma Meiko installiert. „Das hat wunderbar geklappt. Auch dank der tollen Arbeit der Kollegen aus dem Studentenwerk“ erinnert sich Tammen. Auch Hantke und Buck schwärmen von der Zusammenarbeit mit Projektleiterin Tammen und den Kollegen.

„Man verschätzt sich da gerne mal, bei dem Aufwand“, fassen Tammen und Buck gleichermaßen zusammen. „Der gesamte Küchenraum der Mensa Haste musste angepasst und renoviert

werden. Wir erneuerten die Spülmitteleitung, passten die Lüftung an, überprüften den Wasserlauf und die Abhangdecke wurde durch eine Rasterdecke ersetzt“, zählt Buck auf. „Der Aufwand hat sich gelohnt und die rund 140.000 Euro Gesamtkosten sind gut investiert“, resümiert Anke Tammen.



Nach der öffentlichen Ausschreibung durch die Hochschule Osnabrück überzeugte die Firma Meiko mit einem Nachfolgemodell, das mit energiesparender und effizienter Technik überzeugte.





DIE FAKTEN

DIE KÜMMERER

DER AUSZUG

DIE STUDIERENDEN

DIE WOHNHEIMTUOREN

DIE INTERNATIONALEN

DIE BETRIEBSTECHNIKER

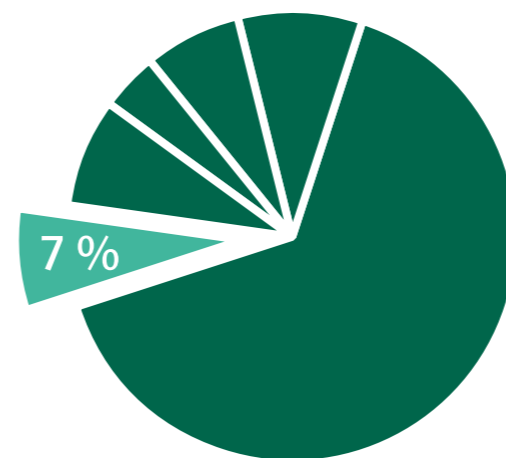
STUDENTISCHES WOHNEN



MIETERINNEN UND MIETER AUS MEHR ALS 100 NATIONEN

	2019	2020	
Deutschland	74,49 %	77,98 %	+ 3,49 %
Europäische Union	5,20 %	2,20 %	- 3,00 %
Andere	20,31 %	19,77 %	- 0,54 %
Staatenlos	0,00 %	0,05 %	+ 0,05 %

2116,5 Wohnplätze, 28 Wohnanlagen, 95% Auslastung



Team Studentisches Wohnen
(Team Studentenwerk siehe Seite 103)

Wohnen – So individuell wie Du!

Wohngemeinschaften | Einzelapartments | Barrierefreiheit | Familienwohnungen



	2019	2020
Bewerbungen	2.586	2.449
Neue Mietverträge	1.966	2.127
Kündigungen	899	1.028



STUDENTISCHES WOHNEN

.. DAS KÜMMER TEAM

Die Wartelisten für einen passenden Wohnplatz am Studienstandort waren in den letzten Jahren regelmäßig hoch. Das Studentenwerk Osnabrück bietet in 28 Wohnobjekten rund 2.100 Plätze an. Corona hat alles auf den Kopf gestellt. Zum ersten Mal musste die Abteilung Studentisches Wohnen mit ausbleibenden Mieten kalkulieren, denn die internationalen Studierenden konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht einreisen. Wie das Jahr 2020 für die studentischen Mieterinnen und Mieter in Osnabrück, Vechta und Lingen verlief, darüber spricht die Leiterin der Abteilung für Studentisches Wohnen, Martina Marek.

Martina Marek, Leiterin der Abteilung Studentisches Wohnen

Martina, so im Rückblick hat man etwas mehr Distanz. War es ein schwieriges Coronajahr für Deine Abteilung?

Auf jeden Fall. Die Mieterinnen und Mieter und wir wurden mit einer völlig unbekannt Situation konfrontiert. Besonders in den ersten Wochen der Pandemie war die Anspannung sehr hoch und jeder Tag hatte seine ganz eigenen Herausforderungen.

Was waren das für Anforderungen?

Am wichtigsten war es uns von Anfang an unseren Mieterinnen und Mietern ausreichend Informationen zu geben, damit sie möglichst unbeschadet durch diese schwierige Zeit gehen und ihr Studium erfolgreich weiterführen konnten.

Wir verschickten regelmäßig Hinweise zu Hygienemaßnahmen, hatten in den Wohnanlagen entsprechende Aushänge angebracht und wurden auch nicht müde, sehr zeitnah auf die sich immer wieder veränderten Regelungen hinzuweisen.

Viele wandten sich auch mit Fragen direkt an uns. Das waren auch positive Momente in dieser Zeit: wenn wir nach einem Gespräch das Gefühl hatten, dass es uns gelungen war, etwas Angst zu nehmen und zu beruhigen.

Außerdem fehlten vielen Studierenden die finanziellen Mittel, weil die meisten Nebenjobs plötzlich wegfielen. Sie hatten große Probleme, die Mieten zu zahlen. In einigen Fällen konnten die Kolleginnen aus der Mietbuchhaltung mit großzügigen Regelungen helfen.

Eine ganz besondere Herausforderung stellte die Situation auch für unsere Hausmeister dar: Ein- und Auszüge mussten selbstverständlich weiterhin stattfinden und auch defekte Heizungen oder tropfende Wasserhähne nehmen keine Rücksicht auf das Coronavirus. Der Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern konnte nicht wie gewohnt stattfinden. Das war schwierig.

Es brauchte ja eine Zeit lang, Corona und die neue Realität zu begreifen, geschweige denn zu akzeptieren. Wie waren da eure Erfahrungen?

Speziell die Abstandsregelungen und das „Partyverbot“ waren hohe Hürden. Da mussten besonders auch unsere Hausmeister immer wieder erklären, weshalb es keine Feiern oder Treffen geben darf und ggf. auch mal für die Auflösung einer Feier sorgen.

Nach einer Zeit hatten sich unsere Studierenden aber gut in die neue Situation eingefunden und wir waren erstaunt darüber, wie vernünftig die allermeisten waren.

In Vechta gab es die erste Infektion. Wie ist das Studentenwerk damit umgegangen, was war zu tun?

INTERVIEW MIT MARTINA MAREK, LEITERIN DER ABTEILUNG STUDENTISCHES WOHNEN

Wir wussten ja, dass es irgendwann passieren konnte. Aber als uns dann der Anruf der betroffenen Wohngemeinschaft aus Vechta erreichte, waren wir doch einigermaßen aufgeregt. Meine Kollegin Sina Baumann-Tholen betreute das Objekt und hatte sich sofort mit dem Gesundheitsamt Vechta über die notwendigen Maßnahmen abgestimmt. Wir waren die ganze Zeit über in engem Kontakt zu den betroffenen Studierenden.

Wir haben den übrigen Mieterinnen und Mietern so viel Informationen zukommen lassen, wie es in dieser Situation erforderlich war. Natürlich mahnten wir zur Vorsicht und zur Einhaltung der Hygienerichtlinien. Aber wichtiger war es uns, die Studierenden zu beruhigen.

Glücklicherweise erkrankte niemand ernsthaft und diese Infektion beschränkte sich auf eine Person in einer WG, in der sich zudem noch alle gut verstanden. Die WG nutzte die Zeit in der Quarantäne für Gemeinschaftsaktionen wie Flur und Küche streichen.

Hat Corona Studierende insgesamt verunsichert? Auch in der Entscheidung lieber alleine oder in einer WG zu wohnen?

Zeitweilig fühlten wir uns so, als hätten wir ein Sorgentelefon geschaltet. Häufig reichte es aus, einfach zuzuhören und mit dem einen oder anderen Rat zu helfen.

Das WG-Leben wurde dabei anfangs eher als erhöhtes Risiko gesehen. Nach und nach hatte sich das geändert und die meisten empfanden es als sehr hilfreich, in der Coronapandemie nicht alleine wohnen zu müssen. Denn der persönliche Kontakt zu den Mitbewohnerinnen und -bewohnern ist sehr hilfreich.

Schwierig war die Situation für unsere Gäste aus dem Ausland. Aber dazu erzählt unsere Beauftragte für internationale Studierende, Debbie Coetzee-Lachmann ja etwas ausführlicher.

Grundsätzlich ist die Abteilung Studentisches Wohnen ja ein wesentlicher Versorgungspfeiler für die Studierenden. Einen Höhepunkt hattet ihr Anfang des Jahres. Im Geschäftsbericht 2019 berichteten wir vom Bau des StudierQuartiers mit seiner bunten Außenfassade. Im Januar 2020 ist das zertifizierte Plusenergiehaus dann bezogen worden. War es gleich ausgebucht?

Mit diesem Objekt hatten wir wirklich Glück oder anders ausgedrückt, alles richtiggemacht! Die Einzelapartments konnten wir sehr gut vermieten und den Einzug führten wir gerade noch so durch, bevor Corona zuschlug. Mit dem ein oder anderen Neubautema mussten die Mieterinnen und Mieter noch umgehen – die Belüftungsanlage scheint doch etwas komplizierter in der Handhabung zu sein, – aber allgemein ist die Zufriedenheit groß.

Auch wenn es im StudierQuartier gut lief, Corona hatte seine Auswirkungen. Durch das Onlinesemester hattet ihr die Befürchtung, dass es zu viele freie Wohnplätze geben würde. Wie ist denn der Vergleich zu 2019 ausgefallen?

Schon Anfang des Sommersemesters 2020 zeichnete sich ab, dass einige Zimmer frei bleiben würden, da Studierende aus dem Ausland nicht zu uns kommen konnten. Außerdem wurde das Wohnen in einer Studentenwohnanlage als Risikofaktor betrachtet. Im Laufe des Sommers vermehrten sich die Kündigungen. Mietinteressierte gab es übers Sommersemester kaum, was sehr ungewöhnlich war. Zeitweilig lag die Quote der unbewohnten Zimmer bei 10 Prozent über der des Vorjahres. Wir mussten tatsächlich damit rechnen, nicht alle freigewordenen Zimmer zum Wintersemester wieder vermieten zu können. Aber es kam dann glücklicherweise anders.

Claudia Puzik, unsere Stabsstelle für Unternehmenskommunikation, startete die Kampagne „Studentisches Wohnen“. Darüber mehr im Kapitel Kultur und Kommunikation.

*Das Team der Abteilung Studentisches Wohnen
Von Links: Martina Marek, Sina Baumann-Tholen,
Britta Ostrowski, Britta Sürken und Renke Quedens.*



GESCHICHTEN AUS DEM STUDENTENWERK DER VERGESSENE AUSZUG



Wo gibt es denn so was? Eine Studentin vergisst „auszuziehen“? Geschichten, die das Coronajahr schrieb und Kollegin Sina Baumann-Tholen, Sachbearbeiterin im Team Studentisches Wohnen, erzählt.

„Kurz vorm zweiten Lockdown im August 2020“, so berichtet Sina Baumann-Tholen, „entschied die Studentin aus Kolumbien wieder nach

Hause zu fliegen. Hals über Kopf verließ sie den Hof Hohne und sprach noch mit dem zuständigen Hausmeister. Die Studentin übergab ihm den Schlüssel und winkte noch einmal zum Abschied.“

Was die Kolumbianerin komplett vergessen hatte, war auch offiziell zu kündigen. Das fiel erst niemandem auf. Ende September prüf-

Die Wohnanlage im Stadtteil Haste befindet sich direkt am Waldrand in unmittelbarer Nähe zu den „grünen“ Fachbereichen in Haste. Das Haus wurde in den 1930er-Jahren für die Hitler-Jugend gebaut. Nach Kriegsende diente es als Internat für Gartenbaustudierende. 1976 wurde das alte Fachwerkhaus vom Studentenwerk Osnabrück übernommen und 2007 von Grund auf renoviert.



te Baumann-Tholen dann den Abnahmebericht und siehe da die Kündigung fehlte.

Das Team der Abteilung Studentisches Wohnen hat schon viel erlebt, aber so einen Fall gab es noch nicht. Ohne offizielle Kündigung wurde ja auch die Miete weiter vom Konto der Studentin eingezogen. Sina Baumann-Tholen hatte für die Studierende großes Verständnis und schrieb der Studentin eine freundliche E-Mail als Erinnerung: „Dass das Studentenwerk den Auszug als Kündigung werte und sie mit dieser E-Mail auch die Kündigungsbestätigung erhält.“

„Natürlich waren wir hier kulant“, berichtet Baumann-Tholen. „Viele internationale Studierende, die in Deutschland blieben, hatten im Lockdown große Sorgen um die Familie in der Heimat.“ Die Abteilung hatte zudem kurzerhand eine Nachmieterin gefunden. Am Ende war alles gut: Die Studierende musste nur einen Monat Miete zahlen und kam mit einem Schrecken davon. □



Sina Baumann-Tholen arbeitet seit März 2019 im Studentenwerk Osnabrück in der Abteilung Studentisches Wohnen.

Zimmerbeispiel: So wohnen Studierende im Studentenwohnheim in Haste.

DAS SAGEN STUDIERENDE ÜBER DAS STUDENTISCHE WOHNEN

Im Rahmen der Erstsemesterbegrüßung zum Wintersemester 2020 produzierte die Hochschule Osnabrück einen Film für die Studierenden. Wo kann man optimal wohnen? Dabei besuchten sie auch das 2019 neu erbaute StudierQuartier.

Die Rückmeldungen der Studierenden auf Google sprechen ebenfalls eine deutliche Sprache. Die Vorzüge, über das Studentenwerk zu wohnen, liegen auf der Hand. Es gibt eine Rundumversorgung, ein Hausmeister ist Ansprechpartner für jedes der 28 Wohnobjekte. Er unterstützt und hilft den Studierenden, wenn es mal Probleme gibt. Aber auch die Wohnmietpreise sind für die Studierenden sehr attraktiv. □

StudierQuartier im WissenschaftsPark
„Super!“
Mohamed Abdelshafy

Kleinstes Studentenwohnheim Deutschlands
„Ein außergewöhnliches Haus, das versteckt liegt und einen überrascht.“
GeoSpotter

Studentenwohnheim Alte Fabrik
„Sehr schön, nur nette Leute und der Hoppius super.“
Kevin g

VIDEO



Videoausschnitt von der Hochschule Osnabrück über das StudierQuartier



WOHNHEIM-TUTOREN-PROGRAMM



Selbst gestaltetes Emblem der Wohnheimtutoren.

Seit 2018 koordiniert Kristin Delfs, Sozialberaterin der Psychologischen Beratungsstelle (psb) des Studentenwerks Osnabrück, das Wohnheimtutorienprogramm. Eine kontinuierliche und enge Zusammenarbeit findet mit der Abteilung Studentisches Wohnen, der psychologischen Beratung und der Stabsstelle für Internationales statt.

Das Konzept ist einfach und hat großes Potenzial sieben ehrenamtlich tä-

tige Studierende, die in den unterschiedlichen Studentenwohnheimen zu Hause sind, unterstützen die Integration der ausländischen Studierenden durch gemeinschaftliche Initiativen und Aktivitäten mit inländischen Studierenden.

Die Unterstützungsangebote sind vielfältig: Vor der Anreise am Studienort geht es um die Ausstattung des Studentenzimmers. Mit Ankunft sind die häufigsten Anliegen

eine Kontoeröffnung und zum Beispiel der Fahrradkauf. Auch während des Studiums begleiten die Tutoren die international Studierenden und stehen mit Rat und Tat bei unterschiedlichen Fragen zur Seite. Wo finde ich einen Job? Wer hilft mir in einer persönlichen Krise? Wie läuft das mit den Prüfungen? Sogar am Abreisetag begleiten die Tutoren die Studierenden, wenn es um die Abmeldung am Wohnort geht oder um die Frage der Renovie-

rung des studentischen Wohnplatzes.

Die Idee „Studierende helfen Studierenden“ basiert auf kollegialem Verständnis und wird oft auch außerhalb der gängigen Öffnungszeiten umgesetzt. Auch

für das Studentenwerk sind die Wohnheimtutorinnen und -tutoren eine wichtige Schnittstelle zu den international Studierenden. So wird die Perspektive eines international Studierenden Dank der Tutoren oft frühzeitig kommuniziert.

Ein fester Bestandteil des Programmes ist die Durchführung von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen. Das schafft Gemeinschaft und Zusammenhalt. So wurden Anfang 2020 ein Ausflug in die Boulderhalle, ein internationales Picknick und ein französischer Backabend angeboten.

„Mein persönliches Highlight war, dass sich viele Studierende bei mir bedankt haben. Sie haben unsere Unterstützung als hilfreich erlebt, um schnell neue Kontakte im Wohnheim zu knüpfen. Das schafft eine vertraute Atmosphäre“, berichtet Wohnheimtutor Niklas Schiffers *„Aus einem kurzen ‚Hallo‘ beim aneinander vorbeilaufen wird so ein intensiver Austausch, der verbindet und Freundschaften entstehen lässt“.* Er bekräftigt, *„Davon profitieren alle gleichermaßen – die internationalen und nationalen Studierenden.“*

Mit der Pandemie und dem ersten Lockdown Mitte März änderte sich auch für die Arbeit der Wohnheimtutoren einiges, denn Veranstaltungen in Präsenz waren nicht mehr möglich. Treffen mit ratsuchenden Studierenden konnten nur noch unter Beachtung der geltenden Corona-Schutzauflagen

bzw. bei einem gemeinsamen Spaziergang stattfinden. Auch die Anfragen änderten sich. Studierende fragten verstärkt nach Finanzierungsmöglichkeiten in Notsituationen oder Alternativen bei der Jobsuche. In enger Abstimmung mit der Sozialberatung konnte erste Hilfestellung gegeben werden. Besonders im Bereich der Jobsuche wurden konkrete Angebote und Möglichkeiten benannt.

Auch neue Wege wurden erdacht und erprobt. Der Facebook-Kanal erhielt neue Bedeutung und wurde verstärkt bespielt.

In einem Online-Format bot das Tutorenteam wöchentlich ein unterhaltsames Austauschforum an. Mit wechselnden Themen rund um Film, Kochen und Sport trafen sich Interessierte, um sich über die aktuellen Themen auszutauschen. Eine willkommene Abwechslung. □



Gemeinsame Unternehmungen mit den Wohnheimtutoren. Auch gemeinsames Backen gehört dazu.

Screenshot: das Wohnheimtutorenteam und Sozialberaterin Kristin Delfs in einem Videomeeting. Unten rechts: Der Link zum Tutorenprogramm



BEREIT FÜR DAS LEBEN IM STUDENTISCHEN WOHNHEIM



Was erwartet internationale Studierende, wenn sie sich für einen Platz in einem Wohnheim in Osnabrück, Lingen oder Vechta entschieden haben? Welche Erwartungen haben sie an das studentische Leben und den studentischen Wohnplatz in Deutschland?

MY HOME IS MY CASTLE

„Unsere Wohnsituation trägt maßgeblich zu unserem Wohlbefinden bei“, so Coetzee-Lachmann. Sie verantwortet die Stabsstelle für Internationales im Studentenwerk Osnabrück. Sie startete gemeinsam mit der psb und der Abteilung Studentisches Wohnen das Projekt „Internationales“. „Wie ein englisches Sprichwort sagt: `My home is my castle´“. „Wir alle möchten uns wie eine Königin oder wie ein König in den eigenen vier Wänden fühlen. Unser Zuhause soll ein Rückzugsort sein. Hier können wir uns fallen lassen und Zeit und Raum frei gestalten.“

Das Leben in der studentischen Wohngemeinschaft in Deutschland erfordert jedoch auch, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner aufeinander einlassen und die anderen Kulturen verstehen lernen. Das erfordert auch Kompromissbereitschaft für ein angenehmes Miteinander.

„Ein gutes Erwartungsmanagement unterstützt diese Prozesse des Zueinanderfindens in neuen Wohnsituationen“, erläutert Coetzee Lachmann. „Wenn wir eine Ahnung haben, was uns erwartet, können wir uns auf das Unbekannte besser einlassen. Das macht das Ankommen und Einleben einfacher und kann auch Konflikten vorbeugen.“

KOMMUNIKATIONS-KONZEPT

Debbie Coetzee-Lachmann ist eine wichtige Unterstützung für die Abteilung Studentisches Wohnen. Aufgrund ihrer Workshops und Fragestellungen entstand die Idee, ein Kommunikationskonzept zu erstellen, das internationale Studierende auf ihre Zeit in einem Wohnheim des Studentenwerks vorbereitet. Erste Überlegungen waren, internationale Studierende mit einer gedruckten Wohnfibel auf ihre Wohnheimerfahrung vorzubereiten. Die Idee entwickelte sich schnell weiter. Man will die Studierenden dort erreichen, wo sie sich viel aufhalten: am Handy.

Das Kommunikationskonzept beinhaltet drei Formate für neue internationale Mieterinnen und Mieter:

- Workshops
- Ein Leitfaden zur Konfliktlösung
- Erklärvideos

Corona hat alles verzögert. Die Workshops werden frühestens im WS 2021 angeboten. Der Leitfaden zur Konfliktlösung wurde in 2020 entwickelt und getestet. Die Vorarbeit für das Videoprojekt wurde abgeschlossen.

Sobald es wieder möglich ist, sich ohne Masken und Abstand zu treffen, wird mit den Dreharbeiten für die Kurzfilme begonnen.

In den Filmen werden deutsche und internationale Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnheime des Studentenwerks Osnabrück ganz persönlich über ihre Erfahrungen sprechen und somit den internationalen Studierenden eine große Hilfestellung sein.

Wie das Coronajahr für internationale Studierende war, erzählt Debbie Coetzee Lachmann im Interview.

Liebe Debbie, gerade internationale Studierende hat das Coronajahr sicher hart getroffen?

Das stimmt. Die einen konnten gar nicht erst kommen und die anderen waren sehr viel für sich allein im studentischen Wohnheim. Eine schwierige Situation, in der besonders die Abteilung Studentisches Wohnen immer wieder angesprochen wurde.

Nun fand das Studium größtenteils digital statt. Wer sich die meiste Zeit im Wohnraum aufhalten muss, kann der überhaupt die deutsche Kultur erleben?

Ja, natürlich haben die Studierenden auch etwas mitbekommen. Beim Einkauf, in der WG oder im Onlineseminar. Aber das war nichtsdestotrotz schwer. Weit weg von der Familie und der Heimat zu sein, hat viele sehr belastet.

Wie konnte das Studentenwerk helfen?

Die psb hat vieles aufgefangen und auch die Abteilung Studentisches Wohnen hatte immer wieder ein offenes Ohr für die Fragen und Anliegen der Mieterinnen und Mieter. Ich meinerseits komme hinzu, wenn es aus kulturellen Gründen schwierig wird. Ich vermittele bei andauernden Konflikten und helfe den Beteiligten, Verständnis für die soziale und kulturelle Prägung der anderen zu bekommen. Ich erkläre auch, wo es nötig ist, die deutsche Kultur. Mehr Wissen über eine Kultur hilft mehr Verständnis füreinander zu bekommen und das beugt Missverständnissen vor.

Gibt es da ein Beispiel, das Du erzählen kannst? Eine Herausforderung, die sich besonders für internationale Studierende durch Corona stellte?

Viele internationale Studierende haben besonders unter der sozialen Isolation gelitten. Vor allem die, die vorher nicht in einem Wohnheim wohnten und bereits vor Corona soziale Kontakte knüpfen konnten. Hier waren auch die Wohnheimtutoren wichtige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Im Rückblick auf 2020, was hast Du durch Corona und für Deine Arbeit gelernt?

Wo Menschen zusammenleben, kann es immer wieder zu zwi-

schenschlichen Schwierigkeiten kommen. Die Bereitschaft für einen konstruktiven Umgang mit Konflikten hilft. Dazu braucht man etwas Ruhe und Geduld, damit ein respektvoller Dialog stattfinden kann.

Außergewöhnliche Umstände wie die Coronapandemie verlangten den Studierenden viel ab. Sie zehren an den Nerven, sodass Konflikte vorprogrammiert waren und Lösungen gefunden werden mussten. Wir haben erlebt, dass die Studierenden in 2020 deutlich mehr Unterstützung und Zuwendung brauchten. Wir haben immer wieder zu einem rücksichtsvollen und kooperationsbereiten Umgang miteinander ermutigt. Das verbindet auch. □

Debbie Coetzee Lachmann,
Beauftragte Internationales



RENOVIEREN UND INSTANDHALTEN

AUS DER ABTEILUNG BAU UND BETRIEBSTECHNIK



Das Studentenwerk Osnabrück bietet mit 28 Wohnobjekten in Osnabrück, Vechta und Lingen rund 2.100 Wohnplätze für Studierende an. Von 23 Wohnanlagen für Studierende ist das Studentenwerk Eigentümerin.

Verantwortlich für Instandhaltung, Renovierung sowie Neuschaffungen ist die Abteilung Bau- und Betriebstechnik unter Leitung von Rüdiger Hantke. „Unser größtes Sanierungsprojekt im Geschäftsjahr 2020 war das Studentenwohnheim Caprivistraße in Osnabrück“, erinnert sich Rüdiger Hantke. „Von März bis Mitte Juni renovierten wir alle acht Reihenhäuser. Den studentischen Mieterinnen und Mietern boten wir an, für die Zeit der Renovierung in dem gerade eröffneten Neubau StudierQuartier zu wohnen.“

„Ideal war für uns, dass unsere Hausmeister die Sanierungsarbeiten tatkräftig unterstützten. Einen Großteil der Arbeiten an der Elektroanlage, von der Erneuerung Klingelanlage über die Montage der Deckenleuchten bis zum Austausch der Steckdosen führten sie selbst durch“, so Hantke.

Die gesamten Baukosten für das Studentenwohnheim Caprivi beliefen sich auf insgesamt 530.000 Euro. „Das sind ganz normale Kosten, die wir für jedes unserer Objekte sorgfältig und langfristig kalkulieren und einplanen“, ergänzt Hantke. Was an Reparaturen und Instandhaltung anfallen kann, zeigt die Maßnahmenliste.

Maßnahmen auf einen Blick für das Wohnobjekt in der Caprivistraße:

- Renovierungsarbeiten in acht Reihenhäusern
- Komplettsanierung von 16 Bädern
- Ausstattung der Bäder mit bodengleichen Duschen
- Einbau von Lüftungsgeräten mit integrierter Wärmerückgewinnung
- Erneuerung der Wand- und Bodenbeläge mit einheitlichem Vinyl-Bodenbelag in Holzoptik

Rüdiger Hantke, Leiter Bau- und Betriebstechnik



Die Wohnanlage Caprivistraße am Westerberg.

- Erneuerung aller Innentüren
- Schallschutztüren zu den Privatzimmern
- Überprüfung und Instandhaltung aller elektrischen Anlagen
- Neue einheitliche Deckenleuchten mit LED-Leuchtmitteln
- Instandhaltung aller Fenster
- Erneuerung der Klingelanlage
- Abdichtung und Dämmung der Gebäude im Sockelbereich
- Anpassung der Terrassen zur Abführung von Regenwasser
- Neuanstrich von Heizkörper, Türzargen, Briefkasten und Außentüranlagen
- Ausstattung der Küchen mit neuen Tischen, Stühlen und Pinnwänden u. v. m.

WARTUNGS- UND INSTANDSETZUNGSKOSTEN

Objekt	Was	Kosten
Wohnheim Dodesheide	13 Küchen	29.000 €
Alte Fabrik Jahnplatz	Dämmung Durchgänge	10.000 €
Leggeweg	neue Fenster	8.500 €
Wohnheim Wiesenstraße:	2 Küchen	8.000 €
Wohnheim Salzmarkt	4 Küchen	19.000 €
Gästehaus	2 Küchen	7.500 €
Jahnstraße 22 – 36	Dachfenster	8.000 €
Gesamtkosten		rd. 90.000 €

FÜR 2020 ANGEFALLENE WARTUNGSKOSTEN

Wohnanlage/Wohnhaus	Wartung netto	Wartung brutto
Alte Fabrik Jahnplatz	1.145,53 €	1.363,18 €
Blumenmorgen	60,75 €	72,29 €
CampusQuartier	20.232,00 €	24.076,08 €
Caprivistraße 32 + 34	873,85 €	1.039,88 €
Dodesheide	5.649,35 €	6.722,73 €
Gästehaus	863,64 €	1.027,73 €
Haus an der Stadtmauer	80,78 €	96,13 €
Haus im Bürgerpark	93,20 €	110,91 €
Hof Luhrmann	1.572,13 €	1.870,83 €
Jahnstraße 22 – 42	3.946,40 €	4.696,22 €
Jahnstraße 23	219,56 €	261,28 €
Katharinenstraße 42	279,19 €	332,24 €
Kommenderiestraße	13,50 €	16,07 €
Leggeweg 1 – 12	1.614,88 €	1.921,71 €
Lüstringer Straße	461,99 €	549,77 €
Natruper Straße 66	610,03 €	725,94 €
Rostocker Straße	74,25 €	88,36 €
Salzmarkt 1 + 3	829,13 €	986,66 €
Sedanstraße 6 – 16	1.944,00 €	2.313,36 €
Wachsbleiche 6	539,76 €	642,31 €
Wiesenstraße 12	276,06 €	328,51 €
Wohnanlage Lingen	3.125,96 €	3.719,89 €
Wohnanlage Vechta	13.118,36 €	15.610,85 €
Wohnhaus Haste	371,22 €	441,75 €
Wohnhaus Lingen WBS	433,80 €	516,22 €
Wörthstraße	860,15 €	1.023,58 €
Ziegelstraße 21	369,88 €	440,16 €
Gesamtkosten	69.325,20 €	82.496,99 €



DIE FAKTEN

DAS BAFÖG-AMT

DIE ÜBERBRÜCKUNG

STUDIENFINANZIERUNG

ÜBERBRÜCKUNGSHILFE FÜR IN NOT GERATENE STUDIERENDE

Start am 16. Juni 2020



3.126
ANTRÄGE

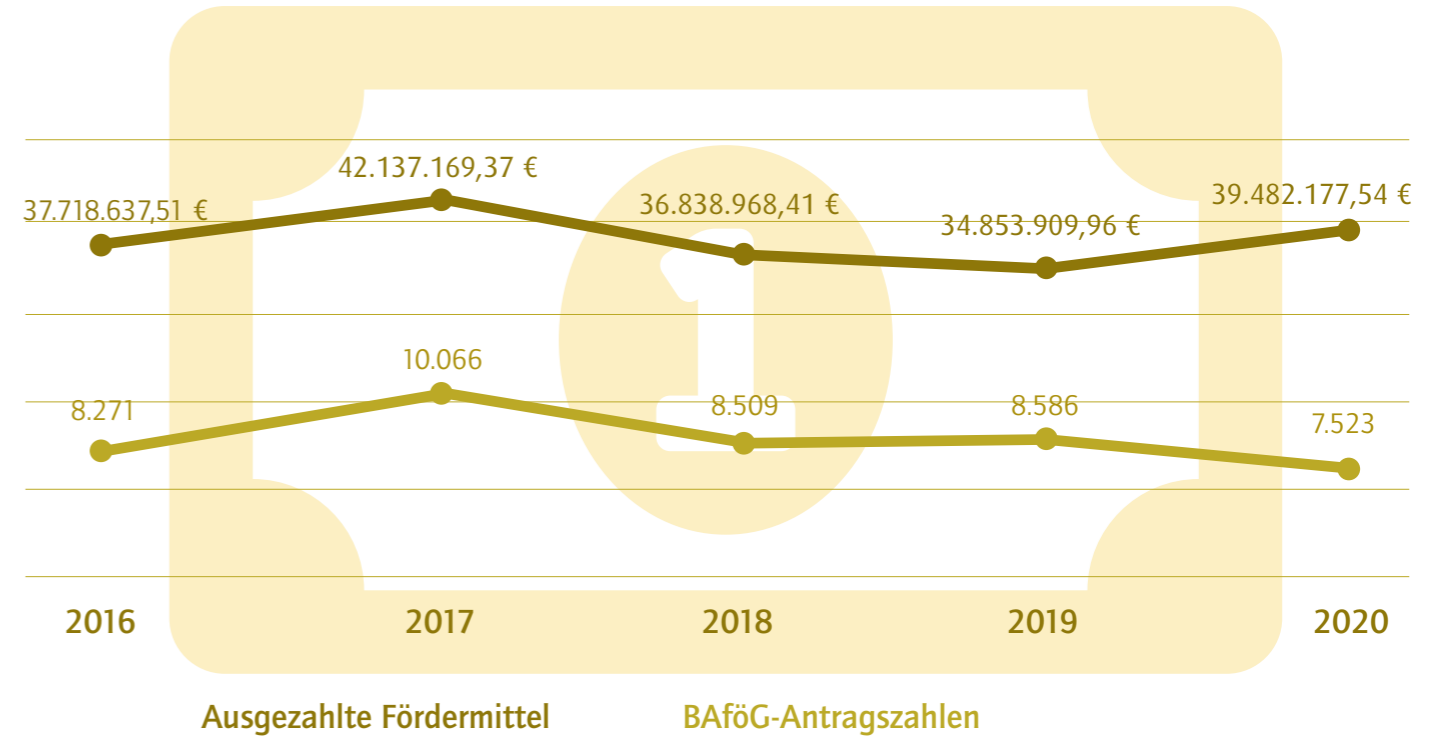
4
Studentenwerksdarlehen

Durchschnittlich ausgezahlter Betrag/Monat

420 €

681.200 €
Ausgezahlte Mittel

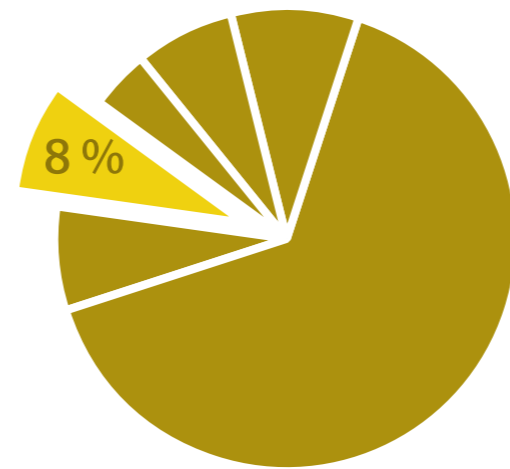
19
Bewilligte KfW-Kredite



19%
Gefördertenquote

7.523
Eingegangene Anträge

532 €
Durchschnittlicher Förderbetrag/Monat



Team Studienfinanzierung
(Team Studentenwerk siehe Seite 103)

BERATEN PER TELEFON UND E-MAIL

DAS CORONAJAHR IN DER
STUDIENFINANZIERUNG

EIN INTERVIEW MIT ANDREAS OSTERFELD, LEITER DER STUDIENFINANZIERUNG



Andreas Osterfeld, Leiter der Abteilung Studienfinanzierung 2020 (links) und 2021 (rechts)

Schon vor Corona war Andreas Osterfeld ein Befürworter der Digitalisierung. Studierende können zwar mittlerweile BAföG online beantragen, der Digitalisierungsprozess könnte seiner Meinung nach aber noch benutzerfreundlicher und weitgehender gestaltet werden.

Im Jahr 2020 wurden ca. 7.500 BAföG-Anträge von dem 30-köpfigen Team der Studienfinanzierung bearbeitet. Andreas Osterfeld lässt das Coronajahr 2020 im Interview Revue passieren.

Andreas, wie war das Jahr 2020 für die Studienfinanzierung? Wie hat sich Corona in Deiner Abteilung ausgewirkt?

Größte Veränderung war bei uns, dass wir seit dem 16. März 2020 keine persönlichen Sprechzeiten mehr anbieten konnten. Das funktionierte besser, als ich es erwartet hatte. Die Anfragen konnten telefonisch oder schriftlich geklärt werden. Der persönliche Kontakt zu den Studierenden fehlt natürlich trotzdem.

Man muss aber anmerken, dass von den persönlichen Sprechstunden generell schon weniger Gebrauch gemacht wurde. Das lag sicherlich auch an der Möglichkeit, den BAföG-Antrag seit 2018 online zu stellen.

Corona hat sich in einigen Bereichen dramatisch ausgewirkt und bei den Studierenden für Verunsicherung gesorgt. Habt ihr das auch zu spüren bekommen?

Mitte April bis Mai hatten wir viele Anrufe, in denen die Verunsicherung der Studierenden deutlich sichtbar wurde. Es kamen Fragen auf wie zum Beispiel, welche Auswirkungen hat es auf mein BAföG, wenn Prüfungen aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden und sich mein Studium dadurch verlängert? Habe ich die Möglichkeit, durch die Verlängerung des Studiums auch länger BAföG zu bekommen? In diesen Fällen war es kein rechtliches Problem, aber eine nahtlose Auszahlung des BAföG war nicht möglich. Die Studierenden mussten einen neuen Antrag stellen und das Antragsverfahren abwarten. Auch der Bund reagierte mit neuen

Erlassen um die Folgen abzumildern. So wurde zum Beispiel die Studienabschlusshilfe verlängert. Alle Erlasse mussten bearbeitet und praxisnah umgesetzt werden.

Wie ist das Team mit Corona umgegangen? Habt ihr Home-office-Arbeitsplätze eingerichtet?

Nein, das ist bei uns nicht möglich, da wir nach wie vor mit Papierakten arbeiten. Die vom Land Niedersachsen zur Verfügung gestellte Antragssoftware ermöglicht noch keine digitale Akte.

Aber das wäre doch ein Schritt in die richtige Richtung, oder? Ich könnte mir vorstellen, dass viele Studierende, die ja digital aufwachsen, dafür gar kein Verständnis haben.

So ist es. Wir bearbeiten immer die komplette Papierakte und archivieren sie auch. Die Einführung einer digitalen Akte wäre ein Schritt in die richtige Richtung.

Bringt die analoge Bearbeitung auch Vorteile?

Im Vergleich zu den Studierenden bin ich schon etwas älter und schätze analoges Arbeiten. Es ist tatsächlich leichter, einen analog Antrag zu bearbeiten und ihn schwarz auf weiß vor sich auf dem Tisch zu haben und die Prüfung durchzuführen.

Im Studentenwerk hat die IT-Abteilung relativ schnell Videokonferenzen ermöglicht. So fanden seit März die Abteilungsleiter-sitzungen größtenteils online statt. Wie stehst Du zu digitalen Konferenzen?

Videokonferenzen sind aus meiner Sicht grundsätzlich anstrengender als Präsenztreffen. Es geht meiner Meinung nach viel verloren. Man glaubt zwar mehr zu sehen, nimmt aber eigentlich nur einen kleinen Ausschnitt wahr. Die physische Präsenz und auch die Dynamik in einer Gruppe gehen verloren. Es findet nur noch ein reiner Informationsaustausch statt. Bei den Treffen mit überregionalen Kollegen bringt die Videokonferenz natürlich Vorteile. Weniger Fahrtzeiten, häufigere und kurzfristigere Meetings - man kann sich einfach schneller abstimmen.

Neu war für Dich in 2020 auch die Kameraarbeit, oder?

Die Begrüßungen der Erstsemester konnten ja nur online oder gar nicht stattfinden. Wir wollten die Studierenden natürlich auch 2020 über unsere Angebote informieren und haben uns dann für das Medium Video entschieden. Das konnten wir mehrfach platzieren: auf unserer Webseite, auf unserem YouTube-Kanal, auf den Seiten der Hochschulen und im Geschäftsbericht. Das ist schon toll.

Die Informationsvermittlung über Video ist natürlich etwas anderes, weil man sich bei einer persönlichen Präsentation gut auf die zuhörenden Studierenden konzentrieren und einlassen kann. Man bekommt die Stimmung im Raum mit und kann auch auf spontane Fragen antworten. Für das Video mussten wir uns alle möglichen Fragen für Studierende vorher überlegen und natürlich auch die Antworten in gebotener Kürze, die so ein Video trägt, zusammenfügen.

Die Kamera selbst ist für mich nicht das Problem. Jedoch alles frei und locker genug zu sprechen erfordert etwas Übung. □

VIDEO



Studierende erhalten in diesem Video Antworten auf die üblichen Fragen rund um das BAföG



ÜBERBRÜCKUNGSHILFE ZAHLEN 2020



Pressemeldung des Deutschen Studentenwerks

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beschloss am 30. April 2020 finanzielle Hilfen für Studierende bereitzustellen, die durch die Corona-Pandemie in eine finanzielle Notlage geraten waren. Dazu gehörte die sogenannte Überbrückungshilfe für in Not geratene Studierende. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung stellte hierfür 100 Millionen Euro zur Verfügung. Die Beantragung der Überbrückungshilfe war erstmalig ab Juni 2020 für in- und ausländische Studierende möglich, die an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland immatrikuliert waren. Die Abwicklung der Überbrückungshilfe wurde bundesweit von den im Deutschen Studentenwerk (DSW) organisierten Studenten- und Studierendenwerken übernommen.



Die Zahlen vom Studentenwerk Osnabrück für 2020:

Überbrückungshilfe	Zahlen
Antragsstellungen gesamt	3.126
Davon genehmigt	1.623
Davon abgelehnt	1.503

Hauptgrund für die Ablehnungen waren unzureichende Belege und somit ein fehlender Nachweis der pandemiebedingten Notlage. Zudem musste ein persönliches Konto mit unter 500 Euro nachgewiesen werden.

Es bestand die Möglichkeit, von Juni bis Dezember (ausgenommen Oktober) einen Antrag zu stellen. Die Begründung für eine Ablehnung wurde dem Antragsstellenden kommuniziert. Studierende, die auch vor der Pandemie in einer Notlage waren und somit keinen pandemiebedingten Grund nachweisen konnten, erhielten keine Überbrückungshilfe. Das Deutsche Studentenwerk nahm die schwierige Situation dieser Studierenden zum Anlass, um eine BAföG-Reform einzufordern.

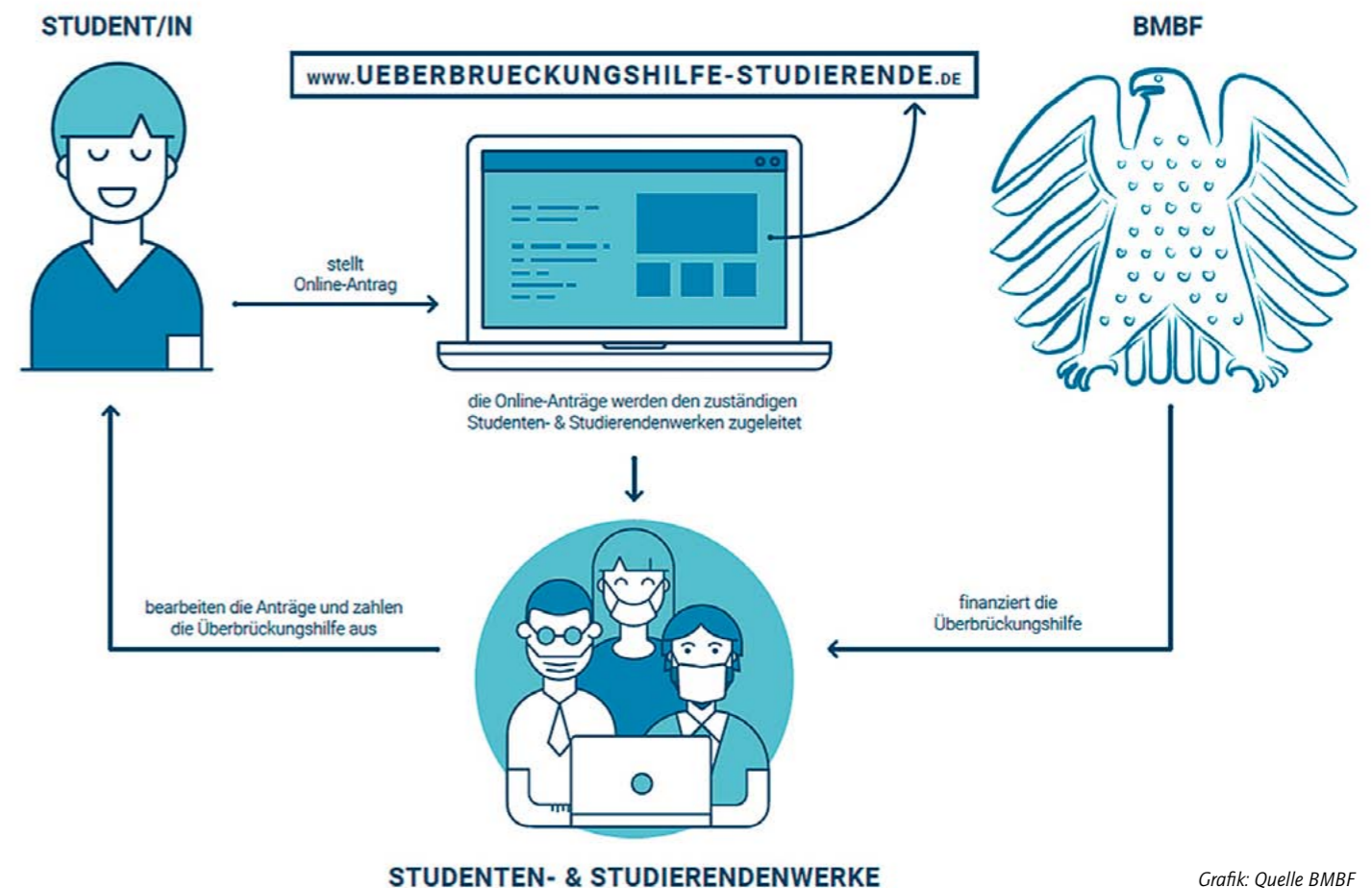
Generalsekretär Achim Meyer auf der Heyde machte auf den generellen strukturellen Reformbedarf bei der staatlichen Studienfinanzierung aufmerksam:

„Das 50-jährige Jubiläum des BAföG ist ein Ansporn, endlich beherzt eine grundlegende BAföG-Reform in Angriff zu nehmen. Dies zeigt die prekäre finanzielle Lage vieler leer ausgehender Antragstellerinnen und Antragsteller auf der Überbrückungshilfe. Bei diesen besteht das Finanzierungsdefizit dauerhaft und nicht erst infolge der Pandemie, sodass die Überbrückungshilfe hier nicht helfen kann, aber eine Reform des BAföG könnte es.“ □



Achim Meyer auf der Heyde
Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks
Foto Kay Herschelmann

ABLAUF DER ÜBERBRÜCKUNGSHILFE



Grafik: Quelle BMBF

DIE FAKTEN

DAS BERATUNGSTEAM

DIE TIPPS

DIE STUDIERENDE

BERATUNG

80 ANMELDUNGEN INTERNATIONALER STUDIERENDER
250 BERATUNGSGESPRÄCHE
80 IN ENGLISCHER SPRACHE

THEMEN IN DER PSB

STUDIERENDE ÜBER DIE PSB:

„...Vielen Dank für Ihre wertschätzende, optimistische, kreative, sympathische und geduldige Unterstützung innerhalb des Kurses ‚Schlusspunkt‘...“

„Vielen Dank für die lange Begleitung und Unterstützung. Sie haben mir geholfen, mich zu reflektieren und den Weg zur Weiterentwicklung zu ebnen. Ich arbeite jeden Tag an der Umsetzung des Besprochenen...“

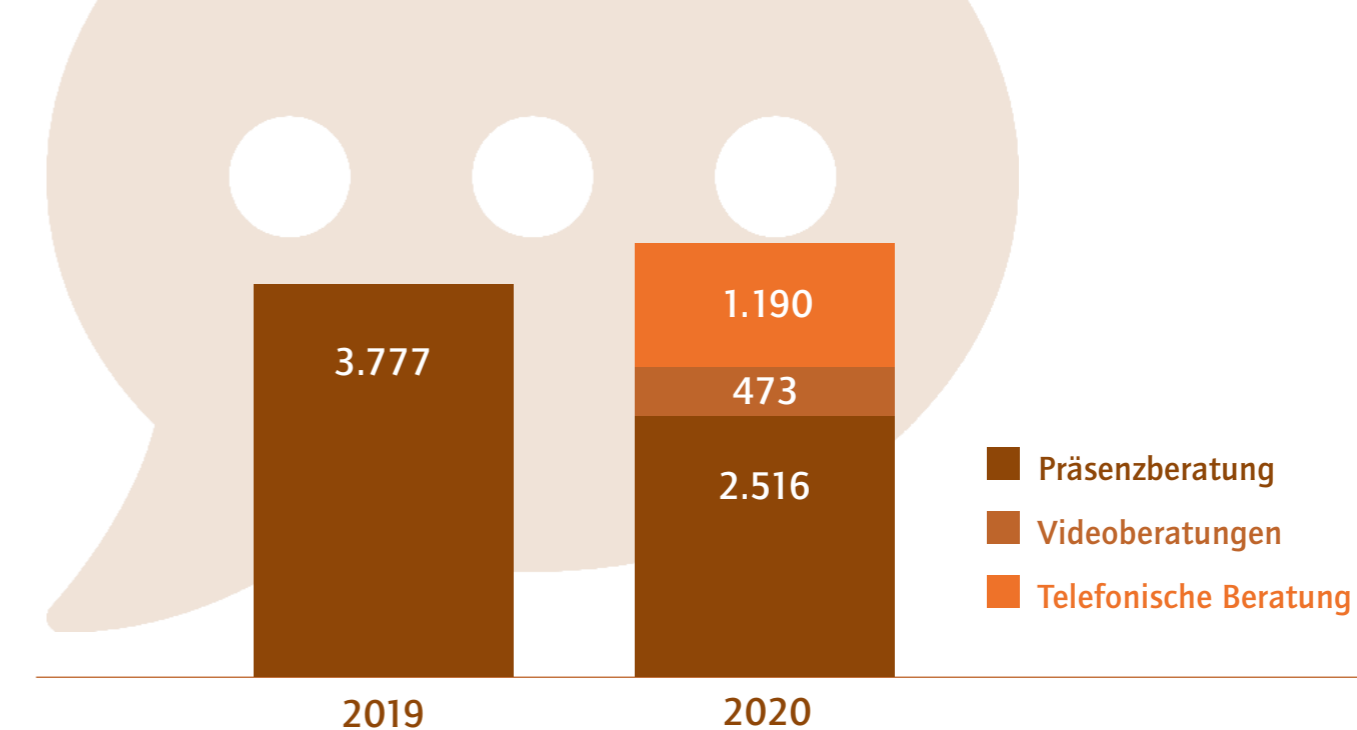
„...Ich denke viel an unsere Gespräche und Ihre klugen Fragen. Mit jedem Tag verinnerliche ich die gewonnenen Erkenntnisse ein wenig mehr...“

„...Die psychologischen Gespräche haben mir wirklich sehr weitergeholfen und Sie machen eine wirklich tolle Arbeit als Ansprechpartner für Studierende...“



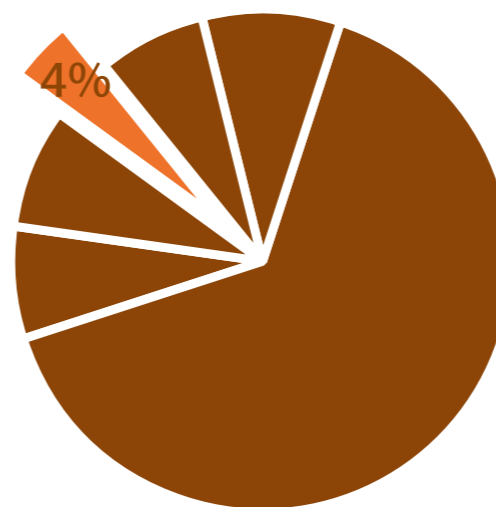
„...Ich wollte mich für Ihre tatkräftige Unterstützung bedanken. Sie haben immer an mich geglaubt...“

„...Ich bin überglücklich, die Klausur bestanden zu haben. Das wäre ohne Sie nicht möglich gewesen. Vielen Dank für die Unterstützung...“



4.179 **1.032**
BERATUNGSGESPRÄCHE **Anmeldungen**
 Bis zu **10** Sitzungen

„...Es ist schön, dass es Sie und das Team der psb mit den unterschiedlichen Beratungsangeboten als verlässlichen und vertrauensvollen Ansprechpartner gibt...“



Team psb
 (Team Studentenwerk siehe Seite 103)

WENIGER PRÄSENZ = WENIGER PROBLEME?



Kerime Faris-Lewe, Leiterin der psb

Seit über 23 Jahren leitet Diplom Psychologin Dr. Kerime Faris-Lewe die Psychosoziale Beratungsstelle (psb) des Studentenwerks Osnabrück. Das Coronajahr 2020 war besonders herausfordernd für das Team. Neun Psychologinnen und Psychologen, eine Sozialberaterin und zwei Bürokräfte ergeben unter Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit insgesamt 6,6 Stellen, die das Studentenwerk Osnabrück für die kostenlose Beratung aufwendet. Von dem Angebot können alle Studierenden in Vechta, Lingen und Osnabrück Gebrauch machen. Das psb-Team war an der Seite der Studierenden. Kerime Faris-Lewe schaut im Interview zurück.

Das Coronajahr hat alle Dienstleistungsbereiche des Studentenwerks stark beeinflusst. Da die Studierenden größtenteils im Onlinestudium waren, nahm dann auch die Anfrage nach Beratung

durch die psb ab? Man konnte sich ja nicht mehr persönlich begegnen.

Direkt nach dem Lockdown mussten wir erst mal die persönlichen Kontakte einstellen und auf digital umstellen bzw. alles telefonisch beantworten. In dieser Zeit haben sich die Studierenden sicher auch aus der Verunsicherung heraus ins Private zurückgezogen. Gut zwei Monate später ging es aber los. Die Beratungsanfragen stiegen seitdem kontinuierlich.

Konntet ihr denn in der Zwischenzeit die Digitalisierung vorantreiben, um dann zum Beispiel Videoberatung anzubieten?

Tatsächlich haben wir gemeinsam im Beraterteam und mithilfe der IT des Studentenwerks eine relativ schnelle Umstellung hinbekommen. Beratungen fanden dann per Telefon und per Video statt.

Ist die Beratung per Video gewöhnungsbedürftig gewesen?

Das hat das Team unterschiedlich empfunden. Einige waren mit digitaler Kontaktaufnahme schon ziemlich versiert. Andere mussten sich daran erst gewöhnen.

Da ich persönlich viele internationale Kontakte habe, kenne ich mich damit schon gut aus. Wichtig war mir, dass ich eine Software benutzen konnte, die von unserem Berufsverband zertifiziert war. Besonders wegen des Datenschutzes. Es sind ja doch persönliche und intime Gespräche, die in der Beratung stattfinden. Der Schutz und die Sicherheit stehen da an oberster Stelle.

Welche Unterschiede gibt es zwischen persönlicher Präsenz- und digitaler Videoberatung?

Ein Vorteil am Telefon ist zum Beispiel, dass es einem Klienten auch mal leichter fällt, ein Tabuthema, zum Beispiel schambesetzte Themen wie körperliche oder sexuelle Präferenzen anzusprechen. Nachteile gibt es eine ganze Menge: Es fehlen die Zwischentöne, Pausen, die Möglichkeit, der Beziehung mehr Raum und Tiefe zu geben.

Ich denke auch, dass es für Studierende hilfreich ist, wenn sie ihren privaten Raum mal verlassen können und in unsere offizi-

ellen Räume kommen. Ein Ort, an dem professionelle Beratung stattfindet, gibt den Klienten Sicherheit. Sie fühlen sich geschützter. Zudem haben sie das Gefühl, dass es ein besonderes Ereignis ist und auch mal rauszukommen aus den privaten „vier Wänden“, indem sich coronabedingt das ganze Leben abspielt.

Waren es denn andere Themen oder hat Corona die Probleme verschärft, die Studierende größtenteils haben?

Beides trifft zu. Die uns bekannten Probleme, die Studierende haben, sind Lern- und Leistungsschwierigkeiten, Prüfungsängste oder allgemeine Zukunftsängste. In dieser Lebensphase haben sie auch viele Selbstzweifel, Schwierigkeiten mit den sozialen Kontakten oder in der Partnerschaft. Zukunftsängste und Depressionen hatten sich aufgrund von Corona verstärkt. Die fürs Studium notwendigen kognitiven Prozesse sind sehr stark störungsanfällig, wenn es an sozialem Korrektiv und sozialer Struktur fehlt. Ein deutliches Phänomen war und ist schlichtweg Einsamkeit.

War das ein besonderes Problem von international Studierenden?

Ja, definitiv. Ich komme in ein fremdes Land und kann es nur im Lockdown aus meiner studentischen Bude heraus erleben. Der

Stehend von links: Anke Pape (Sekretariat), Kerstin Horngacher (Psychologin in Vechta), Dr. Kerime Faris-Lewe (Psychologin, Leiterin der psb), Christina Meynert (Psychologin), Martina Schnieder (Sekretariat), sitzend von links: Patrick Boertz (Psychologe), Birgit Schreiner (Psychologin), Tobias Amelsberg (Psychologe in Lingen), Judith Wurm-Beissel (Psychologin), Kristin Delfs (Sozialberaterin), Stefan Biele (Psychologe)



Austausch im Studium, ausbleibende Lerngruppen haben die Situation erschwert und die Studienanforderungen erhöht.

Zudem hatten viele Studierende Ängste um die Familie in der Heimat. Hinzu kamen finanzielle Probleme durch den Wegfall von Nebenjobs.

Wie schafft man es, den Studierenden aus dieser Einsamkeit und aus dieser Angst heraus zu helfen?

Indem wir wirklich für die Studierenden da waren. Mit offenen Ohren und regelmäßigen Gesprächen. Zudem haben wir sie ermutigt, andere Wege des sozialen Austausches zu finden und sich selbst jeden Tag eine Struktur zu geben und sich danach auch zu richten. Es ging auch darum, die Selbstakzeptanz zu stärken. Wir schauen individuell, womit kann sich der Studierende noch selbst stärken und motivieren.

Ist der Beratungsbedarf insgesamt gestiegen?

Schon 2019 war unsere Personalkapazitätsgrenze erreicht. In 2020 hatten wir zwar fast gleich viele Anmeldungen, aber dafür längere Beratungsgespräche bzw. Beratungsverläufe. Hilfreiche Prozesse, die Studierende ohne Corona bestärken bzw. im normalen Studienalltag motivieren, fanden einfach nicht statt. Das verlängerte die Prozesse.

Neue Unsicherheiten kamen dazu. Ein Lehramtsstudent, der zum Beispiel nicht wusste, ob sein Schulpraktikum überhaupt stattfinden wird. Fragen rund um die Abläufe bei den nächsten Prüfungen, ob die Prüfungen generell stattfinden und wenn ja, wie? Ob Auslandssemester doch möglich sind. Ob der Bachelor- bzw. Masterabschluss verschoben werden muss, usw.

Ab dem 2. Juni hattet ihr mit ausgeklügelten Hygienekonzepten wieder persönliche Begegnungen in der psb ermöglicht. Haben sich Studierenden daran halten können?



Ja, sie waren erfreulich sorgsam und diszipliniert. Das lag sicher daran, dass sie dankbar waren, dass diese persönlichen Begegnungen wieder stattfanden. Wir waren eine der wenigen Einrichtungen an den Hochschulen, die das ermöglichte.

Wie würdest Du die Herausforderungen an die Studierenden und diesen Prozess beschreiben, der durch Corona und das Onlinestudieren stattfand?

Das Studium als kollektive Erfahrung bzw. Lebensform wird zum individuellen Projekt. Ich bin plötzlich alleine verantwortlich. Der so wichtige persönliche Austausch, Diskussionen und sich miteinander reiben, fehlt einfach. Lernen läuft jedoch im starken Maße über die Beziehung.

Nehmen wir mal an, in Zukunft gäbe es verstärkt nur noch Onlinestudiengänge. Was würden die zukünftigen Generationen verpassen?

Das soziale, kulturelle, politische Drumherum. Sich selbst erfahren und auszuprobieren in seinem studentischen Leben. Es gibt ja nicht nur Studierende und Studium und Dozenten, es gibt ein volles lebendiges studentisches Leben. Eine Phase im Leben, die unglaublich wichtig ist, um als Mensch in der Persönlichkeit zu reifen. □

KONTAKT

Psychosoziale
Beratungsstelle des
Studentenwerks Osnabrück
Sekretariat
Sedanstraße 1
49076 Osnabrück
+49 541 969-2580
psb@sw-os.de



Website der psb

WAS KOSTET EIGENTLICH EIN STUDIUM?

SOZIALBERATERIN KRISTIN DELFS IST DIE ANSPRECHPARTNERIN FÜR STUDIERENDE



Kristin Delfs, Sozialberaterin der psb

Ein Studium kann große Herausforderungen mit sich bringen. Die Sozialberatung der psb des Studentenwerks Osnabrück bietet Hilfe bei allen Fragen rund ums Studium, die Familie und die Finanzen. Sie arbeitet mit anderen sozialen Einrichtungen innerhalb und außerhalb der Hochschulen zusammen und übernimmt dabei eine Lotsenfunktion zu Serviceeinrichtungen, Projekten und Stiftungen.

Die Beratung ist immer auf die individuellen Fragen und Lebenssituationen der Studierenden abgestimmt und sie ist kostenlos.

Sozialberaterin Kristin Delfs hatte 20 Prozent mehr Anfragen von Studierenden im Coronajahr 2020. Themen wie Studienfinanzierung, Jobsuche und studienorganisatorische Themen wie z. B. Urlaubssemester wurden deutlich häufiger angefragt. Hinzu kamen neue Beratungsthemen z. B. arbeitsrechtliche Fragen zur Kurzarbeit, Fragen zum Gesundheitssystem oder zu Corona-konformem Verhalten. Erstsemester und internationale Studierende nutzten das Beratungsangebot häufiger als vor der Pandemie.

Die Erstsemesterbegrüßungen an den Hochschulen werden immer genutzt, um die Studierenden über die vielen Dienst- und Serviceleistungen des Studentenwerks Osnabrück zu informieren. Aufgrund der Auswirkungen der Coronapandemie konnten die neuen Studierenden 2020 ausschließlich digital begrüßt werden.

Kristin Delfs stellte daher sieben häufige Fragen und deren Antworten zusammen, die mithilfe der Kommunikationsabteilung des Studentenwerks als Video aufbereitet wurden.

Themen der Sozialberatung:

- Studieren mit Kind
- Studieren mit Handicap
- Hilfestellungen für internationale Studierende
- Finanzierungshilfen außerhalb des BAföG (z. B. Sozialleistungen, Jobben)
- Studienanfang, -wechsel, -abschluss
- Allgemeine soziale Fragen

KONTAKT

Die Sozialberatung gehört zur psb des Studentenwerks. Sie befindet sich in der Sedanstraße 1 in Osnabrück.

Weitere Infos zur Sozialberatung

Video „Was kostet ein Studium?“



VIDEO



INTERVIEW MIT LARA: STUDIERN MIT KIND



Foto: Privat

Lara ist 28 Jahre alt und studiert Rechtswissenschaften an der Universität Osnabrück. Im 9. Semester wurde sie ungeplant schwanger. Mit der Geburt ihres Sohnes begann das Abenteuer Familie. Sozialberaterin Kristin Delfs interviewte die Studierende noch vor Corona.

Lara, was waren deine ersten Gedanken in Bezug auf das Studium, als du von deiner Schwangerschaft erfahren hast?

Ich war zunächst geschockt und überfordert. Mein weiteres Studium hatte ich mir anders vorgestellt. Denn ich war schon fast mit dem Repetitorium fertig und wollte mein Studium abschließen. Ich habe mich vor allem gefragt, wie ich das alles organisiere: Studium und Kinder. So musste ich etwa aus meinem acht Quadratmeter Zimmer ausziehen und wollte wissen, ob es für Studieren-

de mit Kind Wohnungen gibt. Außerdem wollte ich gerne andere schwangere Frauen kennenlernen, um mich auszutauschen.

Was hat sich für euch seit der Geburt geändert?

Sehr viel. Ich bin organisierter und im Laufe der Zeit selbstbewusster geworden. Außerdem setze ich andere Prioritäten. Wenn ich eine Vorlesung besuche, ist es mir wichtig, dass ich möglichst viel daraus mitnehme. Aber irgendwie bin ich auch die alte Lara geblieben.

Wie sieht bei dir ein typischer Studientag aus?

Den typischen Studientag gibt es bei mir eigentlich nicht, da der Tagesablauf maßgeblich von den Kindern vorgegeben wird. Bevor mein zweites Kind kam, bin ich aber meistens als Erste aufge-

standen, um Yoga zu praktizieren oder Kaffee zu machen. Danach habe ich erst mich fertiggemacht, mein Sohn wurde von mir oder meinem Mann angezogen und in die Kita gebracht. Danach habe ich entweder in der Uni Vorlesungen besucht oder gelernt.

Wenn mein Mann und ich organisatorische Dinge besprechen mussten, haben wir uns oft in der Mensa zum Essen getroffen und dort geredet. Ansonsten bin ich gern abwechselnd mit verschiedenen Freunden in die Mensa gegangen, anstatt mich mit ihnen zu einer anderen Zeit zu treffen. So konnte ich meine Lernzeit vor- und nachmittags effektiver nutzen.

Mein Mann und ich haben die Nachmittage mit unserem Sohn untereinander fest aufgeteilt gehabt. So konnten wir zum Beispiel Lerngruppentermine an einem bestimmten Tag festlegen. Abends haben wir abwechselnd gekocht, oft habe ich danach noch für die Uni gearbeitet.

Aber alle „Wochenpläne“, die ich bisher gemacht habe, ändern sich alle paar Monate, je nachdem, was uns am besten passt.

Was war für dich die größte Herausforderung in der Vereinbarkeit von Familie und Studium?

Im Großen und Ganzen fand ich es nicht schwer. Ab und an war ich neidisch auf meine Mitstudierenden, da sie ihren Alltag anders strukturieren konnten und freier waren. Außerdem fand ich es gerade am Anfang schwer, wieder zu lernen.

Ihr wohnt als kleine Familie in der Alten Fabrik. Wie würdest du das Wohnen beschreiben?

Die Alte Fabrik ist für Studierende mit Kindern ein Traum. Wir möchten gar nicht mehr ausziehen! In unserer Zeit lebten dort etwa zehn andere Kinder unterschiedlichen Alters, die auch teilweise die gleiche Kita besuchten. Als mein Sohn noch klein war, konnte man sich gut auf dem internen Spielplatz oder im Kinderzimmer austauschen. Seitdem er etwa zwei Jahre alt ist, kann er seine Freunde auch selbst besuchen gehen, da er ja nur über den Innenhof gehen muss.

Der Hausmeister Herr Mollenhauer ist total nett und hilfsbereit und hat unseren Sohn immer zuschauen lassen, wenn er irgendetwas auf dem Gelände repariert hat. Abends saßen wir im Sommer oft zusammen und haben gegrillt und später, als die Kinder im Bett waren, bei Kerzenschein, Wein und mit Babyphone zusammengesessen und uns unterhalten. Außerdem haben wir uns auch oft gegenseitig unterstützt und abwechselnd auf die Kinder aufgepasst, Klamotten und Kinderspielsachen von den Großen an die Kleinen verschenkt usw. Die Familiengruppe in der Alten Fabrik hat uns den Start super angenehm gemacht.

In unmittelbarer Nähe zu eurem Wohnheim liegt die Campus-Kita. Seit dem ersten Lebensjahr besucht euer Sohn die Betreuungseinrichtung. Wie würdest du diesen Ort beschreiben?

Die CampusKita ist toll! Ich wäre so gerne selber den ganzen Tag in der Kletterlandschaft rumgeklettert. Spaß beiseite: Das Team ist super nett und freundlich und auch auf Studierende eingestellt.

Welche Angebote des Studentenwerkes nutzt du noch?

Als ich mit meinem ersten Kind schwanger war, bin ich bei der BAFÖG-Beratungsstelle gewesen. In der Regel bekommt man nämlich schon in der Schwangerschaft mehr BAFÖG und insgesamt auch länger. Außerdem nutzen wir sehr regelmäßig den Kinderteller in der Mensa.

Die Mitarbeiter in der Mensa Schlossgarten sind so nett und kennen uns bereits gut, dass sie direkt den Kinderteller bereithalten, wenn sie uns sehen.

Ich habe auch mal bei einem Workshop der psb mitgemacht, als mein Sohn zwei Jahre alt war. Ich kam irgendwie nicht so richtig zurück ins Lernen. Der Workshop und Austausch mit anderen Studierenden hat mir sehr geholfen.

Wo oder wobei treffen sich studierende Eltern?

Es gibt einmal im Monat das Eltern-Kind-Café in der katholischen Familienbildungsstätte für studierende Eltern. Das ist nicht nur nett zum Austauschen und Kaffee trinken, ich habe dort auch eine meiner jetzt besten Freundinnen kennengelernt, die genauso weit im Studium war wie ich. Zusammen haben wir dann unseren Abschluss mit Kind gemacht und uns gegenseitig mit Rat und Tat unterstützt.

Hast du abschließend noch einen Tipp für alle diejenigen, die darüber nachdenken, während des Studiums ein Kind zu bekommen?

Es gibt nicht den richtigen Zeitpunkt für ein Kind, aber ich denke, ein Kind während des Studiums zu bekommen, kommt diesem „richtigen“ Zeitpunkt schon sehr nahe. Man muss sich klar darüber sein, dass sich das Studium verlängert, aber dafür ist man nie wieder so flexibel und kann so viel Zeit investieren. Und gerade die erste Zeit ist für die Beziehung zum Kind und dessen Entwicklung enorm wichtig. □



[Website Studieren mit Kind](#)

DIE FAKTEN

DAS CAMPUSKITA-TEAM

DIE KINDERAKTIONEN

DIE PAPPKARTONS

DIE KLIMASCHÜTZENDEN

DER RÜCKBAU

DAS SPIELGERÜST

STUDIERN MIT KIND

SPEISERESTEVERMEIDUNG

Beispiel-Woche 07. 09. – 11. 09. 2020



Ø **19 %**
Gesamtabfallmenge (17 Kitas)

Produktionsmenge
83,55 KG

Ausgabereste
2,41 KG 2,89 %

Tellerreste
6,35 KG 7,60 %

6.605
Nudeln á la crème
mit Möhren-Apfel-Salat
ESSEN IN DER CAMPUSKITA

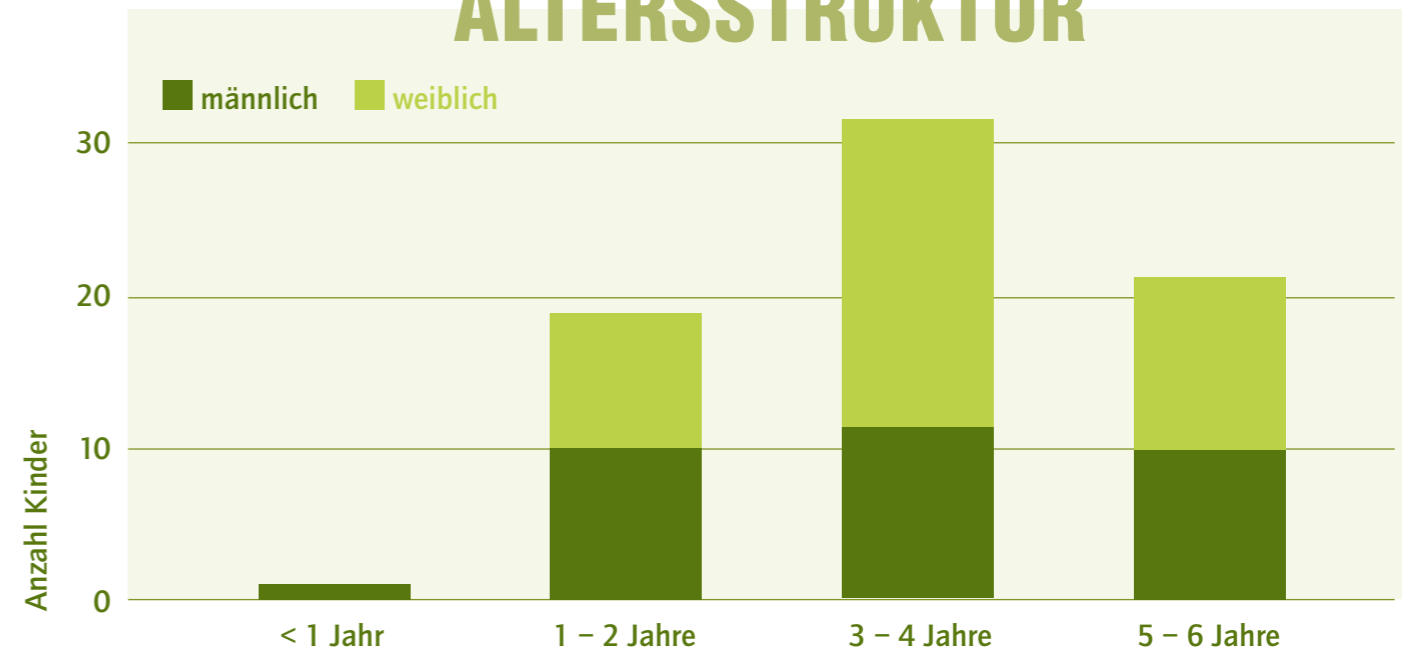
CHRONOLOGIE: AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE



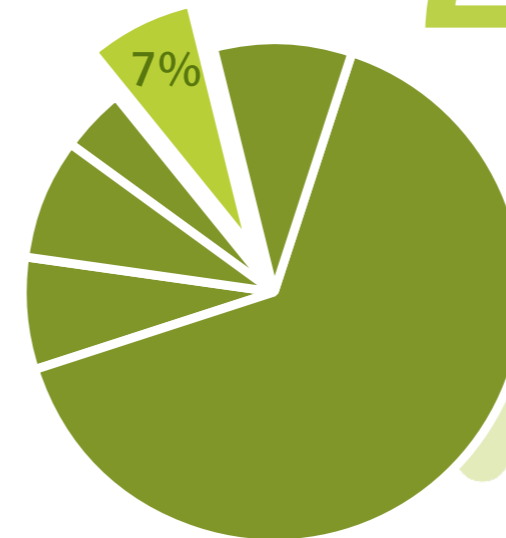
Seit Juni Vorschulangebot und Spielkreise
BETREUUNGSANGEBOT FÜR 100 % DER KINDER



ALTERSSTRUKTUR



50 BELEGTE KINDERGARTENPLÄTZE
4 Betreuungsgruppen
24 Belegte Krippenplätze



Team CampusKita
(Team Studentenwerk siehe Seite 103)



HERAUSFORDERUNGEN

DURCH CORONA

Alle Dienstleistungsbereiche des Studentenwerks Osnabrück mussten sich auf die neuen Arbeitsbedingungen durch die Coronapandemie einstellen. Doch wie versorgt man Kinder verantwortungsvoll und selber ausreichend geschützt, wenn Abstand und Maske nicht möglich sind? Die Einhaltung der Hygieneauflagen und die Beachtung entwicklungspsychologischer Aspekte stehen einander diametral gegenüber. Dieser Widerspruch ließ sich nicht auflösen.

Trotz wechselnder Szenarien zeigte sich das 18-köpfige CampusKita-Team unter Leitung von Christiane Harig als verlässlicher Partner für Kinder und Eltern.

Wie das gelang, erzählt Christiane Harig im Interview.



Christiane Harig,
Leiterin der CampusKita

Christiane, was forderte die Corona-Pandemie von der CampusKita?

Es sollte ein schönes Jahr 2020 werden, mit Perspektiven auf die Zertifizierung zur KITAMUSIKA bis hin zu Festen, Fortbildungen und Ausflügen.

Ab dem 16. März kam alles anders. In engen Zeiträumen galt es mannigfache Anforderungen umzusetzen: Aus neuen Verordnungen und Hygieneplänen folgten Kontaktauflagen, Wegeleitsysteme, wöchentliche Anträge auf Notbetreuung und Härtefallregelung, wöchentliche Meldungen an die Stadt bzw. das Land zur Auslastung der Notbetreuung, eine geänderte Abrechnung, geänderte Betreuungszeiten, Organisation von Spielkreisen und Vorschulgruppen, entsprechende Personalplanung, vorübergehend die Umstellung der teiloffenen Arbeit auf die Arbeit mit festen Stammgruppen, entsprechende Raumorganisation, Terminabsagen etc.

Unsere wichtigste Aufgabe war es, gleichzeitig die Versorgung aller Kinder, derer in der Notbetreuung, aber besonders auch der Kinder, die nun zu Hause bleiben mussten, zu gewährleisten. Für Kinder sind stabile Beziehungen und möglichst gleichbleibende Strukturen wichtigste Pfeiler in Krisenzeiten.

Die Auflagen waren wechselhaft und dem Bemühen geschuldet, nur angemessene Einschränkungen zu verordnen. Seid ihr da noch durchgestiegen?

Selbstverständlich, allerdings hätte man im Tempo der Veränderungen schon atemlos werden können. Laut Landesverordnung vom Ministerium wurden am 16. März alle Kindertagesstätten geschlossen. Ab diesem Zeitpunkt gab es unterschiedliche Szenarien:

- Szenario A: normaler Betrieb unter Coronabedingungen
- Szenario B: eingeschränkter Betrieb
- Szenario C: Schließung der Kita mit Notbetreuung.

Entsprechend der Szenarien konnten wir das ganze Jahr über Kinder im Rahmen der Notbetreuung

aufnehmen und waren mit Beginn jeder neuen Phase unmittelbar am Start. Bereits ab Mai konnte somit unter zum Teil großen zeitlichen Einschränkungen für hundert Prozent der Kinder wieder ein Betreuungsangebot gemacht werden, wobei einige sehr wenige Familien zu diesem Zeitpunkt ihre Kinder noch lieber zuhause behielten.

Hat sich der Kommunikationsaufwand durch Corona gesteigert?

Ja. Kollegen, Eltern und auch ich selbst hatten immer wieder Fragen oder manchmal Unsicherheiten, die es aufzulösen galt. Zum Teil gab es anfangs Empörung über die Schließung, die ja nicht von uns selber vorgenommen wurde. Es war wichtig, an den unterschiedlichen Stellen immer wieder für Beruhigung zu sorgen, ob sich die Situation wie im wackeligen Spinnennetz anfühlte.

Die Auswirkungen der verschiedenen Szenarien mussten intern zuerst gemäß den personellen und räumlichen Möglichkeiten geprüft, organisiert und an Eltern und Kinder kommuniziert werden, die alle Veränderungen mit uns umsetzen mussten. Ohne gegenseitiges Vertrauen und die grundsätzlich vorhandene Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten wäre es sehr schwer geworden, gute und manch individuelle Lösung zu finden.

Zum Beispiel?

Wir mussten ein Wegeleitsystem einführen. An den Garderoben hatten wir zweimal vier Erwachsene zeitgleich eingeplant, so dass der Sicherheitsabstand von 1,50 Meter gewährleistet werden konnte. Das bedeutete auch, dass einige Eltern Kompromisse bezüglich der Bring- und Abholzeit eingehen mussten. Das hat unter gegenseitiger Rücksichtnahme und einem hohen Organisationsaufwand unsererseits wie auch aufseiten der Eltern am Ende gut geklappt.

Was war eure wichtigste Erkenntnis durch Corona?

Wir haben sehr unmittelbar erlebt, was wir den Kindern im Alltag vermitteln: Eine Krise lässt sich nur im Miteinander gut bewältigen, indem man unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt,

füreinander denkt und handelt und nichts als selbstverständlich hinnimmt und fordert ohne gleichzeitige Selbstverpflichtung.

Zudem ist endlich der längst überfällige Digitalisierungsschub eingetreten. Bezogen auf die Kinder in diesem Alter gilt allerdings, dass gerade sie sinnliche Erfahrungen und das Spiel mit anderen Kindern benötigen, um die Welt und Beziehungen, gerade auch die digitalen überhaupt verstehen zu können. □

Start der Aktion der CampusKita #wirhaltenzusammen



BRIEF VON BELA UND FRIEDA AUS DER MÄUSEGRUPPE

Liebe Campus Kita!

Wir haben uns sehr über eure Grüße gefreut. Wir vermissen die Kita langsam schon richtig doll! Zum Glück ist das Wetter im Moment so toll und wir sind den ganzen Tag im Garten. Dort haben wir schon Kartoffeln und Gemüse gepflanzt und dürfen jeden Abend die Blumen gießen. Das macht besonders großen Spaß.

Wir haben aber auch schon fleißig für Ostern gebastelt. Ganz besonders schön sind die Ostereier aus Klebefolie und Transparentpapier für die Fenster geworden. Wenn die Sonne scheint, leuchten sie in vielen bunten Farben. ☺ Auf dem Foto seht ihr uns beim fleißigen Basteln. Hoffentlich können wir uns bald alle wiedersehen!

Viele Grüße senden euch

Bela und Frieda aus der Mäusegruppe



Fotos und Brief mit freundlicher Genehmigung der Familien.



Weitere Kreationen

300 GROSSE AKTION MIT ÜBER PAPPKARTONS

VOM VERLAG TH. WENNER AUS OSNABRÜCK



Kartonaktion

Mitten im ersten Lockdown bekam die CampusKita vom Osnabrücker Verlag Th. Wenner eine Materialspende in Form von 300 ungenutzten, gleichgroßen Pappkartons.

Was passiert, wenn Kindern eine große Menge gleichen Materials zur Verfügung gestellt wird? Vom Chaos zur Konstruktion oder „Kinder erfinden Mathematik“ und trainieren „nebenbei“ Sprache und soziale Kompetenzen. Damit lässt sich diese Aktion auch nur annähernd beschreiben!

Kinder begreifen die Welt spielerisch. Pädagogen begleiten die Kinder dabei und regen mit „der richtigen Frage zur richtigen Zeit“ (Jos Elstgeest) das handelnde Lernen und somit erkenntnisgewinnende Prozesse an.

Als Erwachsener mag man fragen, was mit so vielen Kartons nur anzustellen ist? Die Kinder zeigten über Monate hinweg offenbar unbegrenzte Möglichkeiten. Die Kartons, flach auf einer Palette geliefert, mussten zunächst aufgebaut werden. Hier galt es für die Kinder die Technik herauszufinden, damit am Ende 300 große, stabile Pappbauklötze entstanden.

Wie viele Kinder braucht man, um die Kartons in den großen Musikraum zu transportieren? Wie häufig muss jedes Kind laufen, wenn es zwei Kartons gleichzeitig tragen kann? Um dies herauszufinden, mussten die Kartons zuerst einmal gezählt werden und natürlich die beteiligten Kinder ebenso.

Für die Pädagogen ist es spannend zu erleben, wie die Kinder das Material erkunden und nutzen. Immer wieder gehen sie anders dabei vor! Was für ein Glück, einen so großen Musikraum zu haben, der vielen Zwecken dienen kann und nun zum fast überdimensional großen „Entwicklungsraum für Konstruktionserlebnis“ werden konnte.

Bauen und Konstruieren gehört zum kindlichen Spiel. Dabei werden mathematische und physikalische Gesetze



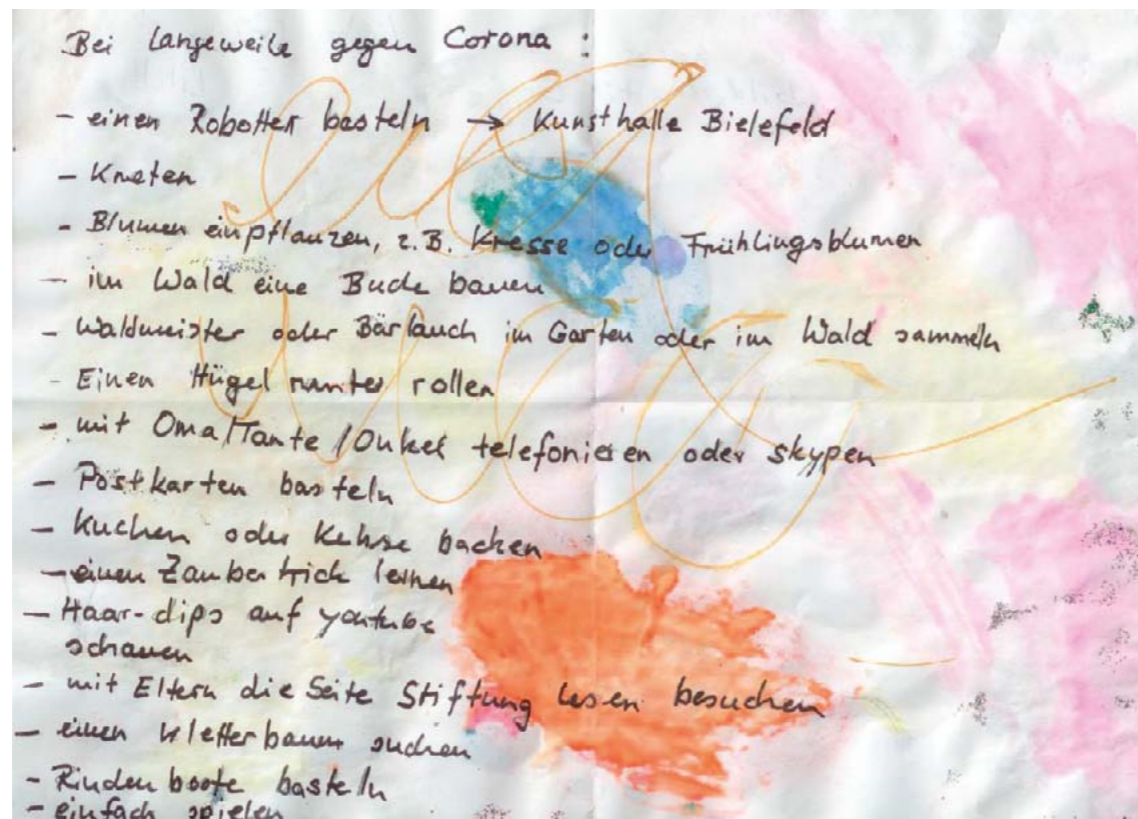
mäßigkeiten praktisch erfahrbar. Vorgaben oder konkrete Aufgabenstellungen von den Erziehenden benötigten die Kinder dafür nicht! Vielmehr bestimmten ihre Fragen und Fantasien ihr Handeln, und somit die neu entstehenden Strukturen: „Wie muss ich bauen, damit etwas nicht umfällt?“, „Was passiert, wenn ich einen Karton verschiebe?“, „Wie viele Kartons brauche ich um einen Turm zu bauen, der so groß ist wie ich?“, „Was für ein schönes Muster kann ich bauen!“, „Das ist ein großer Würfel!“.

Unterschiedlichste Gebäude entstanden. Zum Beispiel eine Festung samt Aussichtsturm, der vor den gegnerischen „Rittern“ verteidigt werden musste. Oder eine voll ausgestattete Wohnung mit Waschmaschine, Kleiderschrank und Bett. Sogar ein Labyrinth oder ein Brunnen, in dem der Froschkönig wohnte. Die Ideen der Kinder waren unerschöpflich!

Im Austausch und gemeinsamen Agieren wurden ganz nebenbei sprachliche und soziale Kompetenzen trainiert: Ideen wurden überlegt, formuliert, erklärt, es wurde sich unterein-

ander über das weitere Vorgehen abgestimmt, Kompromisse wurden geschlossen, es wurde gestritten und sich wieder versöhnt. Egal, wie alt die Kinder waren, sie alle haben am gemeinsamen Gegenstand sehr viel gelernt! □

Aktion #wirhaltenzusammen



REST-LOS GLÜCKLICH!

LEBENSMITTEL WERTSCHÄTZEN, RESTE VERMEIDEN!



Rest-los glücklich! Lebensmittel wertschätzen, Reste vermeiden“ ist der Titel einer Umfrage der Verbraucherzentrale Niedersachsen gewesen. Hierbei wurde erstmals in den niedersächsischen Kitas ein einheitliches Messverfahren für Lebensmittelabfälle durchgeführt. Das Motto trifft einen der in der CampusKita gelebten Leitgedanken und Werte, wie das Ergebnis der Messung bestätigte.

Astrid Fels, Küchenleitung in der CampusKita, bildete dabei eine der festen Säulen. Dank ihrer nachhaltigen Speiseplanung und Rezepte, Einkaufs- und Vorratsplanung und der engen Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften kann den Kindern ein wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln, die schließlich „Mittel zum Leben“ sind, nahegebracht werden.

Mit einem guten Gespür und viel Erfahrung für das, was den jungen Gaumen mundet, erreicht man dies. Zudem werden die Portionen tagesaktuell angepasst. Reste, die nicht aus der Küche gingen, werden weiterverwertet oder eingefroren. Ernährungsthemen werden mit den Kindern immer wieder aufgegriffen und wurden bereits in vielen Projekten thematisiert.

Unabhängig vom pädagogischen Ziel kann das Geld, welches sprichwörtlich „in der Tonne“ landen würde, als hochwertiges Lebensmittel den Kindern wieder zukommen. □

KLIMASCHÜTZER VON HEUTE UND MORGEN UNSERE SCHUBIDUS

Zu Beginn eines jeden neuen Kindergartenjahres nennen unsere „SchubiDus“ (Schulkind bist Du) Ihre Themenwünsche, mit denen sie sich näher beschäftigen wollen.

In 2020 lag ein Schwerpunkt beim Thema „Ökosystem Wald und Umwelt“. Auch die damit verbundenen Berufe interessierten die Kinder. Deutlich wurde, dass Umweltkatastrophen und Umweltverschmutzung, Klimaerwärmung und Fluchtbewegungen auch an den Kita-Kindern nicht spurlos vorübergehen. Da ein bisschen Bio kaufen und ein wenig Mülltrennung angesichts der globalen Herausforderungen grotesk erscheinen, ist es auch gut so, dass die Kinder dies spüren. Früh wissen sie, dass es sich hierbei um existenzielle Themen handelt. Ängste aber sollen sie nicht entwickeln, vielmehr Handlungs- und damit Zukunftsperspektiven.

Was für Wälder gibt es überhaupt? Welche Tiere leben dort?

Durch die Erkundung der Tierwelt stießen die Kinder auf den ersten „Waldberuf“, den Jäger. Sie fanden heraus, dass eine Tiergruppe in unseren heimischen Wäldern fast gänzlich fehlt: Das Raubtier! Mit „Schleichfiguren“ stellten sie dar, dass der Jäger wichtig für die Regulation verschiedener Tierpopulationen wie Damm, Rot- oder Schwarzwild ist, um das Ökosystem Wald erhalten zu können.



Während einer kleinen Exkursion lernten die Kinder heimische Bäume kennen. Sie suchten die Früchte der verschiedenen Bäume: Kastanien, Eicheln, Bucheckern oder Nüsschen vom Ahorn, dazu die passenden Blätter. Sie verglichen, malten ab und stellten Unterschiede fest.

Was passiert mit einem Baum, wenn er gefällt wird? Was wird aus dem Holz? Sogar Papier wird daraus hergestellt! Wie wird aus dem Holz ein Möbelstück? Es wurde gesägt, geschliffen, bemalt. So gestalteten die Kinder aus Holz ihr individuelles Erinnerungsstück.

Auch „Wasser“ beschäftigte die Kinder in diesem Zusammenhang, und das Projekt entwickelte sich weiter. Verschiedene Gewässer wurden anhand von Bildern und unterschiedlichen Wasserproben kennengelernt. Die Kinder wollten wissen, welche Tiere in den unterschiedlichen Gewässern leben. Sie erkannten: Ohne Wasser kein Leben! Im Rahmen dieses Projektes bauten sie sogar ihre eigene Filteranlage zur Wasserreinigung.

Wie besonders es ist, für sauberes Wasser nur den Wasserhahn aufdrehen zu müssen, haben unsere SchubiDus selber herausgefunden und einmal mehr gestaunt! Dass auch der Waldboden und die Erdschichten wie eine große Filteranlage funktionieren, hat sie beeindruckt! □

RÜCKBAU DES RUTSCHENTURMS DER CAMPUSKITA AUS DER ABTEILUNG BAU UND BETRIEBSTECHNIK



Rutschenturm und Palisaden haben ausgedient.

7.340 Euro sollte der Abbau des Rutschenturms der CampusKita kosten. Auf 10.000 Euro beliefen sich die Planungskosten für die neue Spiel Landschaft. „Das muss anders gehen“, dachten sich Stefan Kobilke, Geschäftsführer des Studentenwerks Osnabrück und Christiane Harig, Leiterin der CampusKita.

In einem ersten Gespräch mit Matthias Wiehe, Fachkraft für Arbeitssicherheit und Brandschutzbeauftragter, entschied sich die Unternehmensführung zu einer internen Lösung mit eigenen Fachkräften. Wiehe kontaktierte den sachverständigen Spielplatzprüfer Sven Kalinowski und inspierte mit ihm die Spielplatzfläche.

Nach einem internen Aufruf meldeten sich sieben Kollegen aus der Kurzarbeit zurück, um mit Trecker, Bagger und Sägemaschine die Rutsche und Palisaden abzubauen. Die

Begeisterung war groß und ein gutes Beispiel für den Teamgeist im Studentenwerk: Lagerist, Hausmeister, Betriebstechniker und sogar Personalratsvorsitzender packten mit an und entsorgten die Rutsche fachgerecht an einen Vormittag.

Die Vorgehensweise und damit verbundenen Ersparnisse:

1. Abbau mit eigenen Mitteln = Kostenersparnis von 7.340 €
2. Erstellung eines Konzepts in Absprache mit dem zertifizierten Spielplatzprüfer Sven Kalinowski = Kostenersparnis von 5.000 €
3. Antragsstellung bei der Stadt Osnabrück
4. Beschaffung des Materials = Kosten von 5.000 €
5. Aufbau mit Bordmitteln in 2021



Marcus Stillwell zieht mit dem Trecker die Palisaden aus der Erde. Matthias Wiehe bedient die Kettensäge.

„ÜBERHAUPT KEIN DING, KLAR BAUEN WIR DIE RUTSCHE SELBER AB, DIE KOMPETENZEN HABEN WIR IM HAUS“,
Betriebstechniker Carsten Buck

„WENN WIR MIT EIN BISSCHEN EINSATZ GLEICH SO HOHE KOSTEN EINSPAREN KÖNNEN, DANN HABEN WIR ALLES RICHTIG GEMACHT!“
Personalratsvorsitzender Marcus Stillwell begeistert.

„EINFACH TOLL, WIE DIE UNTERSCHIEDLICHEN FÄHIGKEITEN DER KOLLEGEN INEINANDERGREIFEN!“
Matthias Wiehe, Arbeitssicherheit

DAS HAT SUPER GUT GEKLAPPT MIT DEM ABBAU. EIN KOLLEGIALES MITEINANDER!“
Hausmeister Peter Langer, der auch die CampusKita betreut



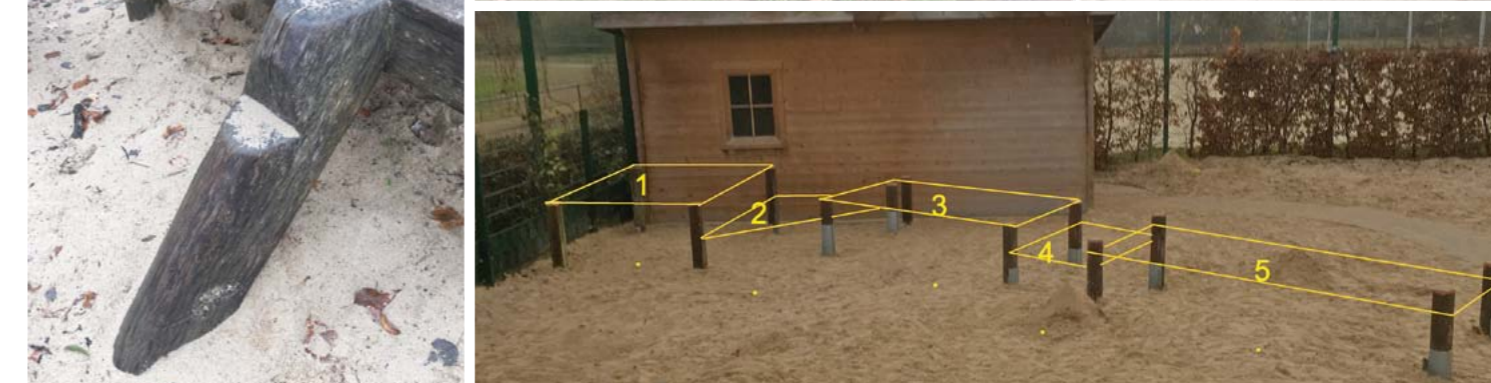
NEUKONZEPT DER SPIELANLAGE

EINBLICK INS KONZEPT FÜR DAS NEUE SPIELGERÜST

Nach dem gemeinsamen Abbau der Rutsche und Palisaden inspizierte Matthias Wiehe, Stabsstelle Arbeitssicherheit, gemeinsam mit Sicherheitsprüfer Sven Kalinowski die freie Spielfläche. Auch seinen Sohn nahm Wiehe mit und fotografierte die Anlage für die Veranschaulichung im Konzept.

Kombination aus einem Spielhäuschen und einem Klettergerüst. Hier können sich die Kinder der CampusKita im Häuschen aufhalten und zugleich klettern und balancieren.

Nach dem Bau wird Prüfer Sven Kalinowski die Anlage laut Verordnung prüfen. Erst mit Zertifizierung wird das Gerüst zum Spielen freigegeben. Über das Ergebnis berichten wir im Geschäftsbericht 2021.



Handyfotos von den Mitarbeitenden.



Oberes Bild von Links: Oleg Pigilcov, Markus Vallo, Carsten Buck, Marcus Stillwell, Peter Langer, Frank Rodefelf, Matthias Wiehe
 Unten links: Frank Rodefelf, Betriebstechniker, steuert sicher den Bagger
 Unten rechts: Hausmeister Langer mit Studentenwerksauto und Anhänger.

DIE ERSTSEMESTER

DER HIT

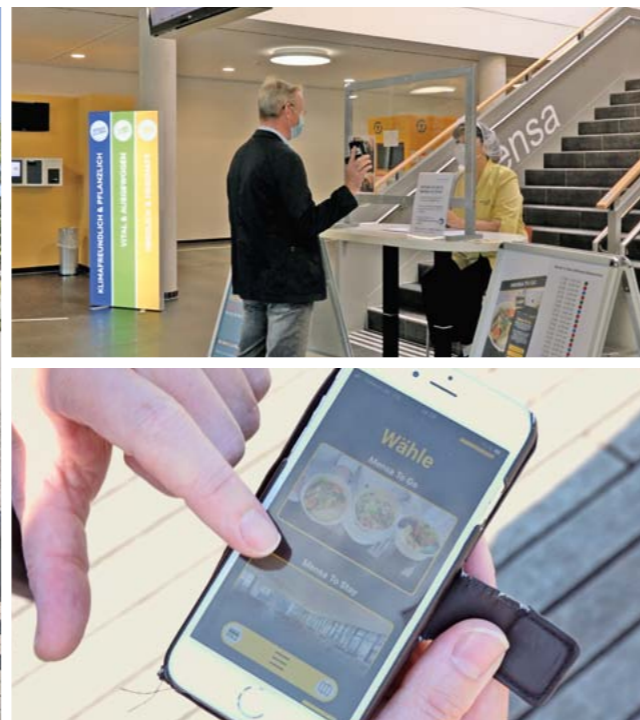
DIE KAMPAGNE

DIE APP-ENTWICKLER

DIE STIPENDIUM

KULTUR & KOMMUNIKATION

VIRTUELLE ERSTSEMESTERBEGRÜSSUNG LIFESCHALTE AUF YOUTUBE HOCHSCHULE OSNABRÜCK



Die Hochschule Osnabrück hatte mit ihrem Videoformat der Campus-Reporter eine großartige digitale und filmische Erstsemesterbegrüßung veranstaltet. Auf dem hochschul-eigenen YouTube-Kanal schaltete das Kommunikationsteam am 5. Oktober um 10 Uhr Ihre Sendung live. Studierende und Lehrende konnten alles mitverfolgen und kommentieren. Mit Drohnen-Kamerafahrt über die Hochschule und Mensa Westerberg wurden die Erstsemester begrüßt.

Neben Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram und den Studierenden des Allgemeinen Studierendenausschusses (AstA) wurde auch Stefan Kobilke, Geschäftsführer des Studentenwerks von den Campus Reportern Derya und Timo interviewt. Kobilke nutzte die Gelegenheit, auch den Erstsemestern das Angebot in den Mensen und Cafeterien schmackhaft zu machen.

Das Studentenwerk betreibt allein in Osnabrück vier Mensen und Cafeterien. Für die

Erstsemester der Hochschule Osnabrück ist die Mensa Westerberg die Anlaufstelle für das leibliche Wohl. So zeigte Kobilke den Studierenden die Mensa Westerberg und erklärte den Service **Mensa To Go** sowie die Funktion der SWOSY-App. Anschließend ging es noch in 2020 neu eröffnete Studier-Quartier.

Summa summarum eine gelungene Erstsemesterbegrüßung. Wenn auch eine rein digitale Erstsemesterbegrüßung kein Ersatz für die Begegnung

Stefan Kobilke zeigt für die Kamera, wie der Weg zum Mensamenü Corona-konform funktioniert.

Die App SWOSY wurde von Studierenden für Studierende programmiert und ermöglicht mit der Vorbestellungs-funktion den Mensa To Go-Service.

Erstsemester-
begrüßung
Hochschule
Osnabrück



vor Ort ist, so haben die Kommunikationsprofis der Hochschule ein tolles, ergänzendes Format auch für die Zukunft kreiert. □

VIRTUELLE ERSTSEMESTERBEGRÜSSUNG VIDEOÜBERTRAGUNG UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Wer die Erstsemesterbegrüßung der Universität Osnabrück am 14. Oktober online miterlebte, hatte den Eindruck, einer professionellen Fernsehübertragung beizuwohnen. Verschiedene Kameraperspektiven ermöglichten es, die Liveveranstaltung digital mitzuerleben. Präsidentin Frau Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl und Vizepräsidentin Frau Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke begrüßten die Studierenden. Auch die Stadt Osnabrück war mit Oberbürgermeister Wolfgang Griesert vertreten.

Neben einer Kurzvorstellung des AstA und des Programms OSKA stellte auch Geschäftsführer Stefan Kobilke den Studierenden das Studentenwerk vor.



„Was macht so ein Studentenwerk? Kurz gesagt, wir sind zuständig für eine gute soziale Infrastruktur im Studium. Oder anders gesagt, die Universität

sorgt dafür, dass Sie eine gute Ausbildung bekommen und idealerweise mit einem guten Abschluss die Universität verlassen. Wir kümmern uns um

den Rest. Ganz nach unserem Motto: „...damit Studieren gelingt“, so begann Stefan Kobilke seine fünfminütige Begrüßungsrede.

Auch diese virtuelle Übertragung war gelungen und ermöglichte es alle wichtigen Infos zum Start in das Studium zu erhalten. □



Erstsemester-
begrüßung
Universität
Osnabrück



HOCHSCHUL- INFORMATIONSTAG

Jedes Jahr bieten Universität und Hochschule in Osnabrück einen gemeinsamen Hochschulinformationstag für Studieninteressierte an. Engagierte Teams beraten rund um Fragen zum Studium. Auch HIT musste virtuell umgesetzt werden und die Verantwortlichen haben eine Ergänzung des Webangebots umgesetzt.

Auch das Studentenwerk ist jedes Jahr dabei. Die Studienfinanzierung unter Leitung von Andreas Osterfeld und die Sozialberaterin Kristin Delfs informieren zum Beispiel über die Studienfinanzierungsmöglichkeiten. In 2020 nutzen Sie wie viele andere das Medium Film. □

Klassische Fragen an die Studienfinanzierung sind zum Beispiel:

- „Wer erhält BAföG?“
- „Welche Voraussetzungen gibt es für BAföG?“
- „Wie viel BAföG bekomme ich?“

Die Sozialberatung wird eher für generelle Fragen beansprucht:

- „Was kostet eigentlich ein Studium?“
- „Kann ich während des Studiums jobben?“
- „Habe ich als Studierende Anspruch auf Sozialleistungen?“

Kristin Delfs gibt im Video zudem 7 Tipps für eine gelungene Studienfinanzierung.



HIT-Team



Zum Film „Wer erhält BAföG“



Film: Was kostet ein Studium



Antworten auf Fragen rund um das BAföG gibt die Studienfinanzierung mit diesem Video.

Tipps zur Studienfinanzierung gibt die Sozialberatung mit diesem Video



VIDEO

VIDEO

KAMPAGNE STUDENTISCHES WOHNEN

Das Studentenwerk Osnabrück bewarb 2020 zum ersten Mal aktiv seine Wohnplätze. Standen im Wintersemester 2019 noch rund 700 Studierende auf der üblichen Warteliste, gab es aufgrund der Maßnahmen wegen der Corona-Pandemie zum Sommersemester 2020 bereits zehn Prozent Leerstand.

Mit der Zielsetzung, Studierende frühzeitig über die Vorteile einer Studentenwerkswohnung zu informieren, entwickelte ich die Kampagne „Studentisches Wohnen“ und die begleitenden Medien. Die Vorteile liegen zwar auf der Hand: Günstige Mietpreise, unterschiedliche Wohnformen, Ansprechpartner und Serviceleistungen, aber nicht jeder Studierende weiß von diesem Angebot.

Mit dem Slogan „So individuell wie Du – Deine Studi-Wohnung“ produzierte ich Werbemittel für Website und Social-Media-Kanäle. Alle Kurzfilme über die 28 Wohnobjekte sind zudem auf unseren erweiterten YouTube-Kanal „Studentisches Wohnen“ zu finden. Anzeigen auf Immobilienportale sowie die Verbreitung der Kampagne über die Social-Media-Kanäle der Hochschulen bewirkten eine höhere Verbreitung. Teilziel: Studierende, die über die Suchmaschine Google eine Wohnung an den Studienstandorten Osnabrück, Lingen und Vechta suchen, schickt die Suchmaschine direkt auf den YouTube-Kanal bzw. auf unsere Landingpage www.studentenwerk-osnabrueck.de/zuhause.

Ende des Jahres 2020 waren die meisten Wohnplätze glücklicherweise wieder vergeben. Sicher hat auch die intensive Kommunikation ihren Teil dazu beigetragen. Auch in 2021 wird das Studentenwerk die Kommunikation weiter anfeuern. Eine Kampagne zahlt sich im besten Fall langfristig aus. Die überfälligen eigenen Social-Media-Kanäle des Studentenwerks können dann die Kommunikation mit den Studierenden intensivieren.

Corona mir hat verdeutlicht, was auch ohne die Pandemie ein wichtiges Ziel der Unternehmenskommunikation sein muss: die Studierenden zu erreichen und Ihnen die besten Möglichkeiten und Angebote an ihrem Studienort zu vermitteln bzw. zu ermöglichen, ... damit Studieren auch gelingt! □

Fotos, Videos und 360-Grad-Bilder, Infos zu Miete und Kontaktdaten auf der Landingpage



YouTube-Kanal Studentisches Wohnen



Claudia Puzik, Unternehmenskommunikation des Studentenwerks Osnabrück



STUDIERENDE PROGRAMMIEREN SWOSY, DIE STUDENTENWERKSAPP

INTERVIEW MIT NILS BAUMGARTNER

Lieber Nils, Du und Johann, ihr habt eine tolle App für das Studentenwerk Osnabrück erstellt. Ist SWOSY die erste App, die ihr programmiert habt?

Ja, die erste Richtige. Davor habe ich lediglich mal was sehr Kleines probiert, aber das ist die erste App, die es in den Store geschafft hat.

Wie seid ihr überhaupt auf die Idee gekommen, eine App für das Studentenwerk zu programmieren?

Zuerst wollte ich eine Alexa-App entwickeln, die mir den Speiseplan vorliest. Dafür hatte ich beim Studentenwerk angefragt, ob ich deren Daten nutzen darf. Kurz darauf habe ich eine Einladung zu einem Gespräch in der Cafeteria Westerberg erhalten. Dort ist die Idee der App entstanden. Es gab bereits andere Speiseplan-Apps, aber eine Applikation, die wichtige Bereiche des studentischen Lebens erfasst, gab es nicht.

Wie lange habt ihr für die Programmierung und Fertigstellung gebraucht?

Knapp ein halbes Jahr für die Programmierung. Da gingen schon einige Nächte mit extra Schichten drauf. In den anfänglichen Gesprächen mussten zunächst viele der Anforderungen geklärt werden.

Was hat euch an der Arbeit am meisten Spaß gemacht?

Das Programmieren selbst war der schönste Teil. Besonders der Anfang, wenn noch nichts vorhanden ist und man die ersten Strukturen schafft.



Bericht und Fotos Stadtblatt Campus

Habt ihr hier für das Studentenwerk ehrenamtlich gearbeitet oder gab es was dafür?

Eine sehr gute Masterarbeit, aber auch etwas Taschengeld.

Es gibt ja schon Apps, die auch von Studierenden für das Studentenwerk Osnabrück programmiert wurden. Was unterscheidet nun eure App zum Beispiel zu der Osca-App?

Leider kann man die Osca-App nicht als Studierender der Universität nutzen. Die Osca-App selbst hat einfach einen anderen Fokus: Auf Veranstaltungen und das Studieren an sich.

Ihr habt eine Evaluation durchgeführt, die auch Bestandteil deiner Masterarbeit ist. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse daraus für euch und für die App? Alles richtiggemacht, oder musstet ihr noch einmal nachjustieren?

Wir haben tatsächlich bereits viel Feedback während der Entwicklung bekommen, sodass viele meiner Kommilitoninnen und Kommilitonen bereits im Gestaltungs- und Programmierprozess Einfluss genommen haben. In der Schluss-Evaluation wurden lediglich Kleinigkeiten angemerkt. Dem Einen ist ein Icon zu groß, dem Anderen zu klein. Wir haben zum Ende hin für den Speiseplan noch eine Galerieansicht eingebaut, welche sehr gut angenommen wurde.

Wie geht es denn weiter mit SWOSY, wenn du deine Masterarbeit abgeschlossen hast?

Die Programmierung der App bietet eine solide Grundlage, auf der sie weiterentwickelt werden kann. Viele Informationen werden automatisch über eine Webseite angepasst. Während der Entwicklung hatten wir aber einige Einfälle, die wir gerne umgesetzt hätten. Schon in der Entwicklung haben wir gemerkt, dass wir mit SWOSY nah an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer gearbeitet haben. Drei weitere Studierende haben Interesse, aus der Weiterentwicklung von SWOSY und wollen dazu eine Abschlussarbeit anfertigen. So kann das Studentenwerk auch in Zukunft die App anpassen.

Habt ihr durch die Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Osnabrück noch etwas über das Studentenwerk gelernt, was euch vorher nicht klar war?

Oh, in der Tat! Ich dachte immer, dass das Studentenwerk lediglich für die Mensen zuständig ist, aber da gehören viele, viele weitere Bereiche dazu. Ich glaube, das kommt daher, dass man davor, mit den anderen Bereichen, nicht in Kontakt gekommen ist. □



Stimmen von Studierenden zu der SWOSY-App. Quelle: Bericht Stadtblatt Campus.



Zum ungekürzten Interview

DEUTSCHLANDSTIPENDIEN FÜR

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

DEUTSCHLAND-STIPENDIATIN

ALINA MUSIELAK

STUDIUM INTERNATIONAL BUSINESS AND MANAGEMENT (MASTER)

Was bedeutet es Ihnen ein Stipendium vom Studentenwerk zu bekommen?

„Das Deutschlandstipendium vom Studentenwerk zu bekommen bedeutet für mich, dass ich eine gewisse finanzielle Absicherung habe und mich dadurch mehr in meiner ehrenamtlichen Arbeit im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Hochschule Osnabrück sowie als Referentin für Internationales einbringen kann. Außerdem ermöglicht das Stipendium mir den Fokus voll und ganz auf meinen Master zu legen. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an das Studentenwerk!“

Wir fördern das

**Deutschland
STIPENDIUM**



HOCHSCHULE OSNABRÜCK

DEUTSCHLAND-STIPENDIAT

JELDE BOHMS

STUDIUM GEOGRAPHIE IM 2-FÄCHER-BACHELOR

Was bedeutet es Ihnen ein Stipendium vom Studentenwerk zu bekommen?

„Als ich erfuhr, dass ich vom Studentenwerk gefördert werde, habe ich mich natürlich sehr gefreut. Denn das Stipendium bedeutet für mich, dass ich neben dem Studium nicht arbeiten muss, um mein Leben finanzieren zu können. So habe ich mehr Zeit und Energie für das Studieren. Dieser Spielraum ermöglicht es mir über das Mindestmaß an Recherche und Lernzuwachs im Studium hinaus weiteres zukunftsrelevantes Wissen in meinem Fach zu erlernen.“



UNIVERSITÄT VECHTA

DEUTSCHLAND-STIPENDIATIN

ANNE SOPHIE SCHOENROCK

STUDIUM MASTER OF EDUCATION KULTURWISSENSCHAFTEN & GESCHICHTE

74

Anna Sophie Schönrock

Studium: Kulturwissenschaften & Geschichtswissenschaft (BACS)

Förder*in: Studentenwerk Osnabrück

Das möchte ich dem Studentenwerk Osnabrück sagen:

Ich danke dem Studentenwerk Osnabrück für die großartige Unterstützung meines Studiums an der Universität Vechta.

So unterstützt mich das Deutschlandstipendium:

Das Deutschlandstipendium unterstützt mich in erster Linie dabei, mein Studium in gewohnter Weise fortsetzen zu können. Durch die Förderung wird mir darüber hinaus die Gelegenheit geboten, mich intensiver mit selbstgewählten Schwerpunkten zu befassen, da ich das Stipendium gerne nutzen möchte, um mir eigene Forschungsliteratur anzuschaffen. Dies ermöglicht mir ein unabhängigeres Arbeiten auch von zu Hause.

So engagiere ich mich:

Seit dem zweiten Semester habe ich mich der studentischen Unizeitung DattBlatt angeschlossen und arbeite dort hauptsächlich als Redakteurin mit meinen Kommiliton*innen zusammen. Unsere Redaktion bringt pro Semester drei bis vier Ausgaben heraus, die sich inhaltlich an Student*innen richten und oft das Campus- und Unileben zum Thema haben. Ich habe mich mit einem Kommiliton*innen auf die Rubrik der Dozent*inneninterviews spezialisiert. Dort fragen wir die Dozent*innen nicht nur nach ihrer aktuellen Forschung und ihrem Lebensweg bis an die Vechtaer Uni, sondern auch nach privaten Filmvorlieben, sodass die Personen hinter dem Pult im Seminar greifbarer werden. Es soll den Student*innen auch aufzeigen, welche unterschiedlichen Wege gegangen werden können, bis



man bei einem Job an einer Forschungseinrichtung wie der Universität landet.

Um auf die Ausgaben aufmerksam zu machen und auch Infos schneller an unsere Leser*innen weiterzugeben, haben wir als Redaktion auch Social-Media-Kanäle, die ich als Social-Media-Beauftragte leite.

Mein weiteres Engagement gilt dem Fachrat Kulturwissenschaften. Auch hier übernehme ich als Öffentlichkeitsbeauftragte die Kommunikation über Social-Media und arbeite gerne mit meinen Freund*innen und Kommiliton*innen im Team.

Das sind meine Ziele für die Zukunft:

Für mich ist klar, dass ich nach meinem Bachelor einen Masterstudiengang belegen werde; wahrscheinlich im Fach Geschichte, sodass ich die Uni Vechta verlassen müsste. Durch Projektarbeiten, die ich hier an der Uni Vechta machen konnte, habe ich gemerkt, dass es mir besonders gefällt, wissenschaftliche Erkenntnisse auf einem kreativen Wege aufzubereiten und einem breiteren Publikum auf diese Art zur Verfügung zu stellen. Mein Praktikum im Kreismuseum meiner Heimatstadt Itzehoe hat diese Erkenntnis weiter bestätigt, sodass ich mir die Arbeit im Museum sehr gut vorstellen kann.

Auszug aus dem Jahrbuch 2020 zum Deutschlandstipendium der Universität Vechta.



Jahrbuch 2020
Deutschland-
stipendium der
Universität Vechta

Studentenwerk Osnabrück
...damit Studieren gelingt!



DAS ZERTIFIKAT

DER RAT

DAS TEAM

DIE ASSISTENTIN

DIE IT-TECHNIK

DIE ARBEITSSICHERHEIT

STUDENTENWERK INTERN

STUDENTENWERK OSNABRÜCK VEREINT BERUF UND FAMILIE



Zertifikat zum audit berufundfamilie mit dauerhaftem Charakter geehrt

Das Studentwerk Osnabrück wurde am 15. Juni 2020 mit dem Zertifikat zum audit berufundfamilie mit dauerhaftem Charakter geehrt. Erstmals wurde das es im Jahr 2010 mit dem Zertifikat zum audit ausgezeichnet, das bislang jeweils eine Laufzeit von drei Jahren hatte. Nach vier Re-Auditierungen folgte nun das Dialogverfahren, das mit dem Zertifikat mit dauerhaftem Charakter honoriert wird.

320 Beschäftigte können beim Studentwerk Osnabrück von den Maßnahmen profitieren. Der Maßnahmenkatalog ist vielfältig. Von der Pflege einer familienbewussten Führungskultur, dem Ausbau der hauseigenen Kinderbetreuungsplätze bis zu einer umfassenden und gebündelten Informationsaufbereitung für neue Beschäftigte, ist alles dabei.

„Mit dem audit berufundfamilie haben wir unser Unternehmen stetig weiterentwickelt“, so Stefan Kobilke, Geschäftsführer des Studentenerks. „Zukünftige Maßnahmen sind unter anderem die Koordinierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements, der

Ausbau digitaler Kanäle für die interne Kommunikation sowie eine auf die Lebensphasen ausgerichtete Unternehmenspolitik. Wir wachsen mit unseren Anforderungen. So werden wir Arbeitsformen wie Homeoffice auch nach Corona als Teil einer familienbezogenen Arbeitgeberpolitik ermöglichen.“, so Kobilke. □



Infos zu audit familieundberuf
Zertifikate Studentenerk
Osnabrück

Pressemitteilungen
online



DER NEUE PERSONALRAT

Der Personalrat des Studentenerks Osnabrück wurde in 2020 neu gewählt. Neuer Vorsitzender wurde Marcus Stillwell und stellvertretender Vorsitzender Martin Doll.

Marcus Stillwell war viele Jahre an der Seite seiner Vorgängerin Marija Heidemann als stellvertretender Personalrat tätig. Heidemann ging 2020 nach in Rente. Für Martin Doll ist die Personalratsarbeit neu. Wir sprechen mit den beiden Vorsitzenden über die Ereignisse in 2020 und wie sich die Personalratsarbeit in Zukunft aufstellen wird.

Marcus, als neugewählter Vorsitzender des Gremiums, was möchtest Du beibehalten bzw. ändern?

Marcus: Personalratsarbeit ist immer ein Prozess, der natürlich auch Veränderungen mit sich bringt. Eine große Veränderung war, dass ich zum Vorsitzenden gewählt wurde und Marija Heidemann in Rente ging. Eine einschneidende Veränderung aber kam mit Corona. Sie stellt auch den Personalrat vor große Herausforderungen, auf die wir reagieren mussten.

An unserem Slogan „damit das Miteinander gelingt“, hat sich aber nach wie vor nichts geändert. Ich bin der Meinung, dass jeder seine eigene Herangehensweise herausfinden muss, um die verschiedenen Probleme zu lösen.

Ich denke, dass wir als Gremium da auf einem guten Weg sind. Natürlich konnte ich aber auch in den letzten vier Jahren als Stellvertreter von Marija sehr viel Nützliches lernen, welches ich jetzt gewinnbringend in meine Arbeit als Personalratsvorsitzender einbringen kann. Ich möchte mich an dieser Stelle von Herzen für das immense Wissen und die tolle Zusammenarbeit mit Marija bedanken.

Martin als neu gewähltes Mitglied und zweiter Vorsitzender, was hat Dich dazu bewogen, Dich für den Personalrat aufstellen zu lassen?

Martin: Ich habe in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht, dass nicht alle Mitarbeiter gleichermaßen in der Lage sind,

für ihre Rechte einzustehen. Mir ist es daher ein Anliegen, auch denjenigen eine Stimme zu geben, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht selbst in der Lage sind ihre Probleme eigenständig anzusprechen und zu lösen.

Außerdem bietet die Personalratsarbeit eine wunderbare Gelegenheit, Prozesse im Studentenerk aktiv mitzugestalten. Getreu unseres Slogans kann uns dies nur gemeinsam und miteinander gelingen.

Wie lief die Zusammenarbeit für Euch als Führungsspitze des Personalrats?

Marcus: Die Zusammenarbeit läuft sehr gut mit uns beiden. Martin und ich stimmen uns in allen Fragen und Vorbereitungen eng ab, z. B. beim Recherchieren und Zusammentragen von Informationen, Urteilen oder Gesetzestexte für unsere tägliche Arbeit.

Martin: Ich kann Marcus da nur beipflichten. Wir arbeiten wirklich sehr gut zusammen.

Marcus Stillwell,
Vorsitzender des
Personalrats



Das betrifft aber nicht nur die gemeinsame Arbeit in der Führungsspitze. Uns ist es sehr wichtig, alle Personalratsmitglieder gleichermaßen mitzunehmen, denn nur so ist es auch möglich, am Ende des Tages gemeinschaftlich Entscheidungen treffen zu können.

Marcus, was sind die wichtigsten Aufgaben des Personalrats und in wie weit hat die Pandemie Eure Arbeit verändert?

Marcus: An unseren Hauptaufgaben hat sich durch die Pandemie zunächst einmal nichts geändert. Wir überwachen die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten und Schutzvorschriften, die in Gesetzen, Tarifverträgen, Dienstvereinbarungen und Verwaltungsvorschriften geregelt sind.

Martin: Wir nehmen Anregungen und Beschwerden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf und führen konstruktive Gespräche mit den jeweiligen Verantwortlichen. Zudem helfen wir betroffenen Kolleginnen und Kollegen bei Themen wie Mobbing, Abmahnung oder Kündigung. Um diesen Aufgaben gerecht werden zu können, versuchen wir auch weiterhin, unter Einhaltung der Abstandsregelungen ein wöchentliches Zusammentreffen des gesamten Personalrats zu ermöglichen.

Marcus: Zusätzlich sind durch die Pandemie aber auch noch Tätigkeitsfelder hinzugekommen, mit denen wir uns sonst wahrscheinlich nicht beschäftigt hätten. So hat zum Beispiel noch der alte Personalrat gemeinsam mit der Geschäftsführung eine Dienstvereinbarung zur Kurzarbeit abgeschlossen.

Marcus: Für die Personalratsarbeit ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung unerlässlich. Natürlich sind wir als Arbeitnehmervertretung nicht immer einer Meinung mit der Geschäftsführung. Gerade in dieser schwierigen Situation hatten wir aber alle ein gemeinsames Ziel: das Studentenwerk und seine Mitarbeitenden gut durch diese fordernde Zeit zu führen. Ich denke, wir sind in dieser Zeit tatsächlich enger zusammengedrückt. Was 2021 bringen wird, wissen wir alle noch nicht, aber wir werden uns weiter dafür einsetzen, gemeinsam und miteinander die Krise zu bewältigen. □

Martin Doll, Stellvertreter des Personalrats

Viele Menschen hatten schon in 2020 ihre existenzielle Grundlage verloren. Wie hat sich das im Studentenwerk ausgewirkt?

Martin: Grundsätzlich haben wir viel Vertrauen geschaffen und im ersten Jahr eine Basis für alle Mitarbeitenden im Studentenwerk. Die Dienstvereinbarung zur Kurzarbeit regelt unter anderem, dass das Studentenwerk die Differenz des staatlichen Kurzarbeitergeldes zum Nettoentgelt zahlt.

Der Antrag auf Kurzarbeitergeld wurde am 19. März 2020 bei der zuständigen Agentur für Arbeit eingereicht. Unter Anrechnung von Resturlaub und Mehrarbeitsstunden wurde von der Geschäftsführung mit Wirkung vom 23.03.2020 Kurzarbeit angeordnet und ein großer Teil der Beschäftigten der Hochschulgastronomie von ihrer arbeitsvertraglichen Leistungsverpflichtung freigestellt.

Diese Maßnahme zur langfristigen Sicherung der Arbeitsverhältnisse geschah plötzlich und unerwartet und ist in der fast 50-jährigen Geschichte des Studentenwerks noch nicht vorgekommen. Wie viele andere Unternehmen waren wir nicht darauf vorbereitet.

Marcus: Auch die Jahressonderzahlungen (Weihnachtsgeld), Urlaubsentgelt, Entgelt für gesetzliche Feiertage, vermögenswirksamen Leistungen, Lohn- und Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall sowie die Stufenlaufzeiten wurden weiter wie Vollzeit berechnet.

Zudem wurde geregelt, dass Beschäftigte, deren befristeter Arbeitsvertrag aufgrund der Kurzarbeit nicht verlängert wurde, bei entsprechender Eignung vorrangig wieder einzustellen sind, wenn ursprünglich vorhandene und infolge der Kurzarbeit abgebaute Arbeitsplätze wieder neu geschaffen und besetzt werden müssen.

Ein für den Personalrat wichtiger Zusatz, der aber auch verdeutlicht, dass sich das Studentenwerk in diesem Jahr durch die Folgen der Corona Maßnahmen bereits von einigen Kolleginnen und Kollegen mit befristeten Verträgen trennen musste.

Hat sich durch die Pandemie die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung verändert?

Marcus: Für die Personalratsarbeit ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung unerlässlich. Natürlich sind wir als Arbeitnehmervertretung nicht immer einer Meinung mit der Geschäftsführung. Gerade in dieser schwierigen Situation hatten wir aber alle ein gemeinsames Ziel: das Studentenwerk und seine Mitarbeitenden gut durch diese fordernde Zeit zu führen. Ich denke, wir sind in dieser Zeit tatsächlich enger zusammengedrückt. Was 2021 bringen wird, wissen wir alle noch nicht, aber wir werden uns weiter dafür einsetzen, gemeinsam und miteinander die Krise zu bewältigen. □

DAS PERSONALRATSTEAM



Name	Position	Funktion im Personalrat	Beruf	Im Studentenwerk seit	Hobbies	Darum engagiere ich mich
Marcus Stillwell	Caterer	Personalratsvorsitzender	Restaurantfachmann	März 2010	Karate, BBQ & Kochen	Damit alle mit Freude zur Arbeit gehen.
Martin Doll	Freigestelltes Personalratsmitglied	Zweiter Personalratsvorsitzender BEM Beauftragter	Koch	Januar 2011	Judo, Fußball, Zaubern	Um das Studentenwerk aktiv mitgestalten zu können.
Carsten Buck	Bereichsleiter Haustechnik	Sicherheitsbeauftragter	Betriebstechniker	September 1996	Radfahren / Sauna	Um Ungerechtigkeiten auszuräumen.
Kirsten Garrel	Kassiererin, Mensa am Westerberg	BEM Beauftragte	Küchenhelferin	März 2017	Garten, Kochen Golf	Für eine gute Gestaltung im Studentenwerk.
Sabine Hantke	Servicekraft Cafeteria Schlossgarten	Schriftführerin	Bürokauffrau	April 2009	Reisen	Für ein faires Miteinander.
Michaela Hennig	Küchenhilfe Mensa Schlossgarten	Suchtbeauftragte	Restaurantfachfrau	Oktober 2004	Reisen, Radfahren	Für ein faires Miteinander und um meinen Kolleginnen und Kollegen eine Stimme zu geben.
Steffi Mohrmann	Service-Mitarbeiterin Mensa Haste	Suchtbeauftragte	Eventmanagerin	Januar 2013	Line Dance	Um die Rechte für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durchzusetzen.
Ralf Placke	Einrichtungsleiter Standort Caprivi	Vorschlagswesen-	Koch	August 1991	Fahrrad fahren und neue Rezepte ausprobieren	Weil jeder gute Betrieb einen guten Personalrat braucht.
Frank Scherzberg	Beikoch Mensa Schlossgarten	Sicherheitsbeauftragter	Koch	März 2012	Schallplatten, Modellbahn und Garten	Ich möchte den Kolleginnen und Kollegen eine Stimme geben, damit ihre Arbeit Spaß macht.

DIE ASSISTENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



REBEKKA KALKA

Für Rebekka Kalka ist es nur fünf Jahre her, da stand sie auf der anderen Seite des Studentenwerks. Sie studierte Business Management mit Schwerpunkt Personal- und Changemanagement an der Hochschule Osnabrück. Seit Februar 2020 ist sie die Neue im Büro der Geschäftsführung.

Rebekka, wie war der erste Tag im Studentenwerk?

Interessant, viele neue Eindrücke und ziemlich locker. Ich hatte es mir viel steifer vorgestellt in einer öffentlichen Anstalt zu arbeiten. Aber es ging schnell zur Sache: Am 3. Februar war der erste Arbeitstag, am 6. die erste Abteilungsleitersitzung und am 20. die erste Verwaltungsratssitzung. Das volle Programm.

Was war für dich das entscheidende Kriterium, dass Du Dich beim Studentenwerk beworben hast?

Ich habe wahnsinnig gerne studiert und fand das Umfeld einfach toll. Das Studentenwerk habe ich damals zwar eher nur als BAföG-Stelle wahrgenommen, aber als ich die Stellenausschreibung entdeckte, war es ein bisschen wie back to the roots.

Wie umfassend die Leistungen sind, habe ich dann tatsächlich erst durch den Webauftritt und die Geschäftsberichte im Bewerbungsprozess verstanden und diese Vielseitigkeit hat mich dann auch gereizt.

Wieso Assistenz der Geschäftsführung?

Weil ich extrem neugierig bin und man im Vorzimmer der Geschäftsführung viel mitbekommt. (lacht) Nein, das strategische, organisatorische Arbeiten gefällt mir unglaublich gut und fehlte mir auch in meinen Job vorher, da war ich im Vertriebsinnendienst eines Energieversorgers tätig.

Deine Vorgängerin Frau Angelika Twellmeyer war 15 Jahre eine Instanz und eine wichtige Unterstützung im Büro der Geschäftsführung. Wie war die Übergabe?

Frau Twellmeyer war unglaublich strukturiert und vernetzt. Wir haben jedoch wegen Corona das Büro nur eineinhalb Monate teilen können. Dann kam für mich der Sprung ins nicht mehr ganz so kalte Wasser. Ich bin aber froh, dass ich noch viel von ihr mitnehmen konnte.

Dann begann aber die enge Abstimmung und Neuausrichtung der Stelle mit Geschäftsführer Stefan Kobilke.

Mir war wichtig, dass die Stelle mehr auf strategische und organisatorische Projektarbeit ausgerichtet ist und nicht nur klassische Sekretariatsaufgaben anfallen.

Ende April verkündete die Bundesregierung, dass Studierende die bedingt durch Corona in finanzielle Not geraten waren, Überbrückungshilfe bekommen können. Als es dann im Mai an die Organisation ging, hast Du das Projekt übernommen. Freiwillig?

Natürlich hat mich Stefan Kobilke gefragt, ob ich dieses Projekt begleiten möchte und ich hatte große Lust dazu, dass war eine tolle Möglichkeit direkt etwas für Studierende zu tun und das habe ich dann sehr gerne übernommen.

Was waren die wichtigen Schritte?

Das Team zusammenzustellen aus internen Mitarbeitenden des Studentenwerks und im Zuge des hohen Antragsvolumens dann auch mit studentischen Hilfskräften. Wir mussten uns in die digitale Bearbeitung einarbeiten. Es war ja alles neu. Erst ab Mitte Juni hatten wir Zugang zum Antragsportal. Vier Monate habe ich den Prozess für das gesamte Sommersemester betreut. Hinzu kam dann auch das Beschwerdemanagement.

Gab es viele Beschwerden?

Neben der Bearbeitung von 2.395 Anträgen im Sommersemester haben wir zu zweit zusätzlich rund 700 E-Mails in diesen vier Monaten beantwortet – was nicht alles Beschwerden waren, sondern auch allgemeine Fragen und auch Dank, was das Team immer sehr gefreut hat. Wie aufwendig das werden wird, hätte ich vorher trotzdem nicht gedacht.

Elf Monate im Studentenwerk – wie ist Deine Zwischenbilanz?

Es macht immer noch Spaß, ich habe mich richtig entschieden. Ich glaube, aufgrund von Corona und der sich verändernden Bedürfnisse von Studierenden wird sich auch das Unternehmen Studentenwerk noch verändern müssen. Auch im Hinblick auf mein Studium des Personal- und Changemanagements freue ich mich auf diese Prozesse. □

SERVER SOFTWARE SICHERHEIT

Die IT-Abteilung des Studentenwerks Osnabrück besteht aus drei Mitarbeitenden. Seit 2019 ist Bernd Bögel Leiter der Abteilung. In seinem Team sind René Behring und Adam Reichel. Die Bereiche der IT sind vielseitig und komplex.

Bögels Mannschaft verantwortet die Systemadministration, den Ausbau und die Wartung der Netzwerke in der Verwaltung sowie in 22 Wohnheimen. Hinzu kommen das Monitoring der Server sowie die gesamte IT-Sicherheit.

Die Arbeitsbereiche wachsen mit zunehmender Digitalisierung und auch Corona hat der IT 2020 eine Menge abverlangt.

Bernd, was waren die Herausforderungen 2020?

Wir mussten vor allem viele Arbeitsplätze für mobiles Arbeiten einrichten. Das bedeutete erst einmal die technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Dazu zählen zusätzliche Hardware, Lizenzen für sogenannte VPN-Verschlüsselungen.

In 2020 haben wir 22 Arbeitsplätze zusätzlich eingerichtet.

Von der Budgetplanung bis zur Schulung der Kolleginnen und Kollegen am neuen Arbeitsplatz und im Umgang mit der Software war das ein erheblicher Aufwand neben unserem umfangreichen Tagesgeschäft.

Bieten denn mobile Arbeitsplätze die gleiche Sicherheit?

Die IT-Sicherheit hat bei uns höchste Priorität: Firewalls, Virens Scanner, Softwareprogramme werden bei uns kontinuierlich über-

INTERVIEW MIT BERND BÖGEL, LEITER DER IT-ABTEILUNG IM STUDENTENWERK OSNABRÜCK

prüft und auf dem aktuellen Stand gehalten. Zudem greifen die Mitarbeitenden über ihren mobilen Arbeitsplatz direkt auf unseren Server zu, das bietet große Sicherheit.

Ihr sorgt ja auch für das WLAN der Studierenden in den Wohnanlagen des Studentenwerks.

Ein funktionierendes Internet hat in unseren Wohnanlagen einen hohen Stellenwert bekommen. Das Studentenwerk hat in der Vergangenheit schon in die größere Bandbreite investiert. Aber Corona und damit verbundene Onlinestudien machten es erforderlich, dass wir noch weiter aufrüsten.

Gab es viele Rückmeldungen von Studierenden?

Ja, wir haben mehr Rückfragen bekommen aufgrund von Corona zum Beispiel, wenn das WLAN mal nicht funktionierte. Wir haben dafür ein Ticketsystem eingerichtet, mit dem die Studierenden zu jeder Tages- und Nachtzeit ihre Anfragen schicken können. In relativ kurzer Zeit können wir reagieren und helfen.

Die IT hat dafür gesorgt, dass die Arbeit über Videomeetings stattfinden kann.

Richtig, wir haben dazu ein datenschutzkonformes Tool auf unserem Server eingerichtet. Wichtig war uns, dass es leicht bedienbar und sicher ist.

Was sagt der IT-Spezialist - ist mobiles Arbeiten die Zukunft?

Die IT gewinnt aufgrund der Digitalisierung generell an Bedeutung. Daran kommt kein Unternehmen vorbei. Das Studentenwerk hat seit Corona mobiles Arbeiten verstärkt umgesetzt. Ich denke, dass der mobile Arbeitsplatz auch in Zukunft seine Berechtigung haben wird. □

TEAMARBEIT UND FLEXIBILITÄT SIND GRUNDVORAUSSETZUNGEN IM ERSTEN CORONAJAHR

EIN INTERVIEW MIT MATTHIAS WIEHE

Matthias Wiehe ist Fachkraft für Arbeitssicherheit und Brand-schutzbeauftragter im Studentenwerk Osnabrück. Das Coronajahr 2020 brachte besondere Herausforderungen mit sich. Rund 15 neue bzw. aktualisierte Verordnungen vom Land Niedersachsen sowie Verordnungen der Stadt Osnabrück und der Landkreise Osnabrück, Emsland und Vechta mussten kontinuierlich überprüft und größtenteils in eigene Maßnahmen umgesetzt werden.

Matthias, Wie bist Du der vielen Verordnungen Herr geworden und wie muss man sich so einen Prozess vorstellen?

Letztendlich arbeite ich die Verordnungen durch und prüfe sie auch für die verschiedenen Abteilungen und Dienstleistungsbereiche im Studentenwerk. Zudem sind natürlich auch die einzelnen Abteilungen verantwortlich für die Umsetzung der Verordnungen.

Der Lockdown war im Prinzip einfach umzusetzen. Hier mussten die Mensen geschlossen werden. Aber die Wiedereröffnung konnte nur mit einem Hygienekonzept stattfinden, das die Abteilungen wie zum Beispiel die Hochschulgastronomie selbst erstellt hatten.

Ich musste dann vor Ort prüfen, wie zum Beispiel ein Wegeleitsystem umzusetzen ist. Dazu zählten Desinfektionsstationen aufstellen und für Abstandsmarkierungen sorgen. Vor Ort hatte ich mir das mit den Küchenteams angeschaut und gemeinsam die wichtigen Fragen besprochen: Wie verhalten sich die Kunden? Welche Wege gehen sie und welche müssen wir absperren?

Das traf auch für die Verwaltung zu.

Richtig. Seit März 2020 haben wir die Abstände der Schreibtische erhöht und Plexiglasscheiben als Hygieneschutz aufgebaut. Das brachte größere Sicherheit zwischen den Mitarbeitenden. Da die Abteilung Studentisches Wohnen noch auf Aktenbasis und in



Papierform arbeitet, waren hier Homeoffice-Lösungen nicht möglich. Der Kundenverkehr, also die Sprechstunden, fanden generell nicht mehr in den Büros statt, sondern per Telefon bzw. E-Mail.

Wie stellte sich die Situation denn in der psb dar? Auch hier findet ja generell ein hoher Kundenverkehr statt.

Wichtig war, dass die Beratung der Studierenden im ersten Lockdown nur per Telefon oder Videokonferenz stattfinden durfte. Nur unter strengen Hygieneauflagen waren dann wieder persönliche Beratungen möglich.

Was war sinnvoll für die Arbeitssicherheit und was nicht? Hätte man zum Beispiel auch Schnelltests anbieten können oder müssen?

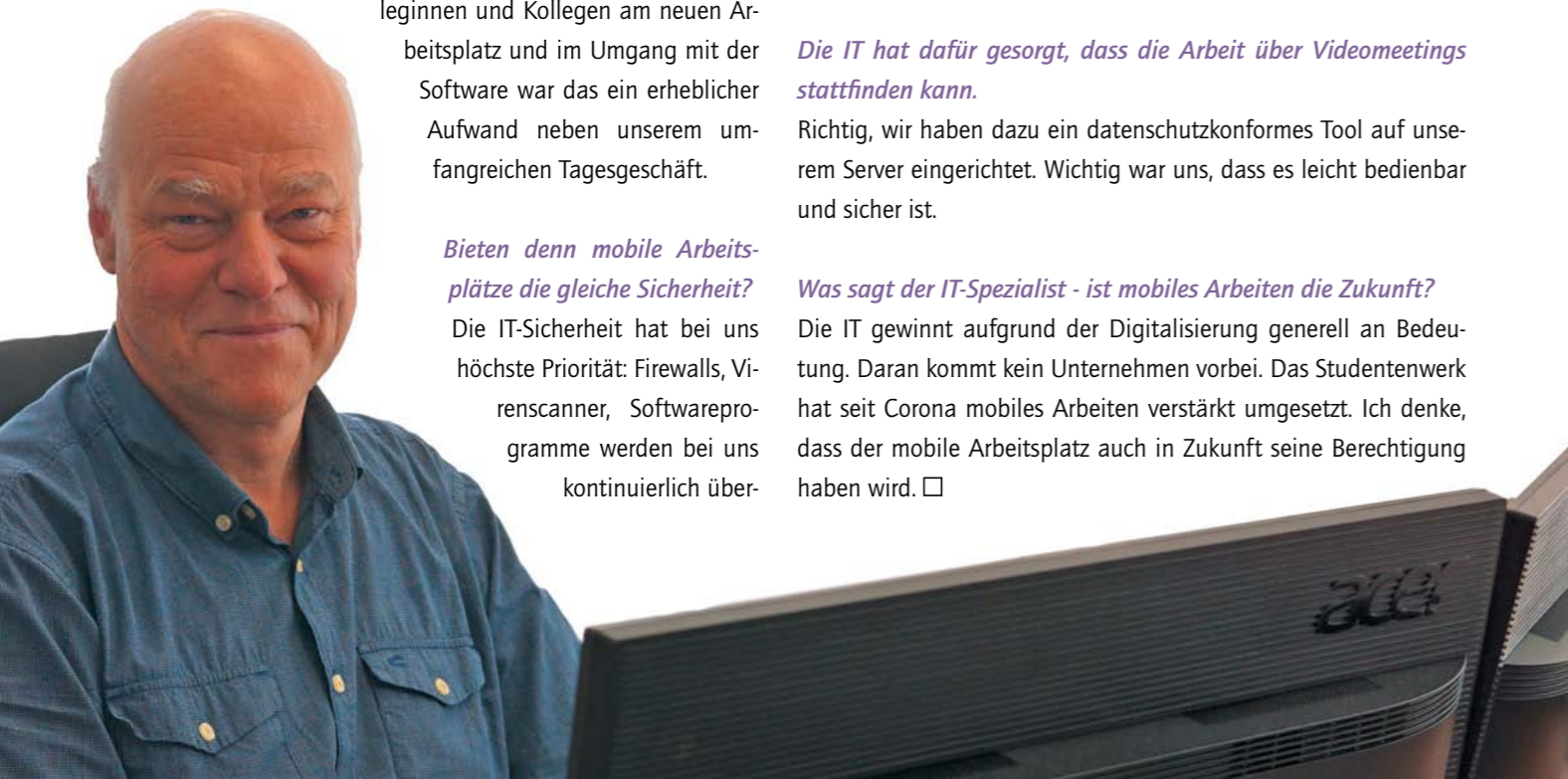
Also sämtliche Abstands- und Hygieneregeln waren zielführend. Wir hatten in 2020 nur vereinzelt Coronafälle unter den Mitarbeitenden.

Eine zunehmende Herausforderung stellte für uns die CampusKita dar, weil Maskentragen und Abstand halten bei Kindern einfach schwieriger umzusetzen ist. Hier haben wir uns mit der Möglichkeit, Schnelltests selber anzubieten, auseinandergesetzt.

Für flächendeckende Tests im Bereich der Kitas gab es zudem bis Ende 2020 keine einheitliche Vorgabe vom Gesundheitsamt.

Summa summarum, für den Mann der Arbeitssicherheit bleibt Corona ja auch 2021 noch ein großes Thema. Was nimmst Du mit für die nächsten Jahre?

Also gelernt habe ich, dass sich alles ändern kann. Teamarbeit und Flexibilität sind Grundvoraussetzungen, um den Herausforderungen zu begegnen. Beides hat im Studentenwerk in 2020 hervorragend funktioniert. □



DAS ORGANIGRAMM

DIE BESCHÄFTIGTEN

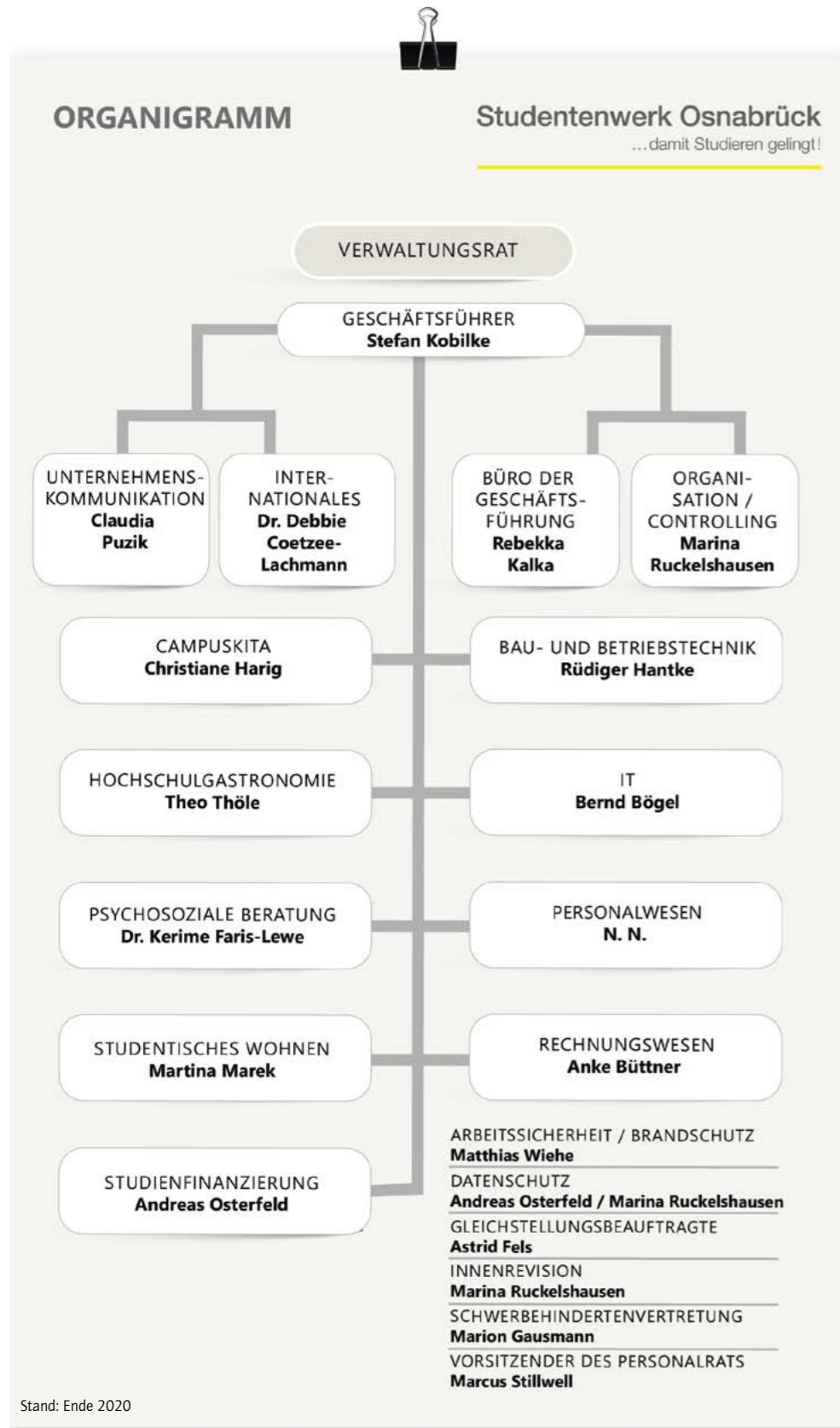
DIE DIENSTLEISTUNGSBEREICHE

DIE FINANZEN

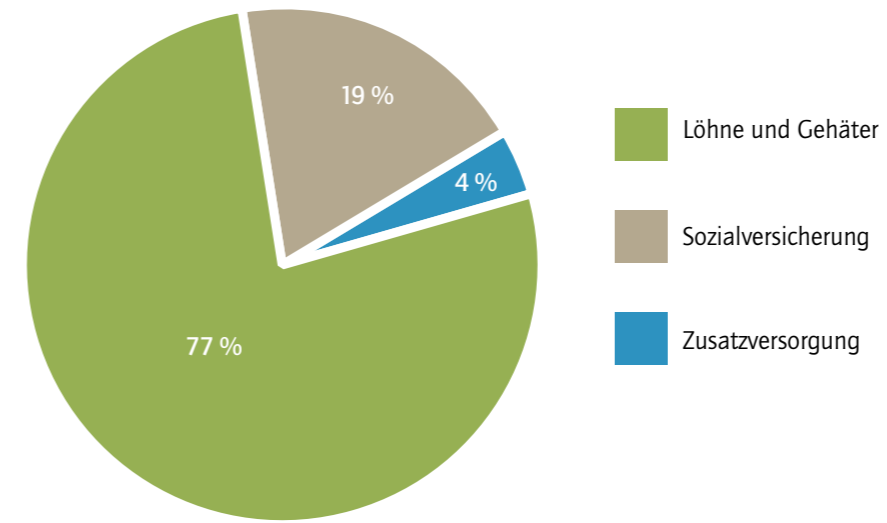
DIE ZAHLEN

DAS STUDENTENWERK IN ZAHLEN

MENSCHEN & ZAHLEN



Aktuelles Organigramm
www.studentenwerk-osnabrueck.de

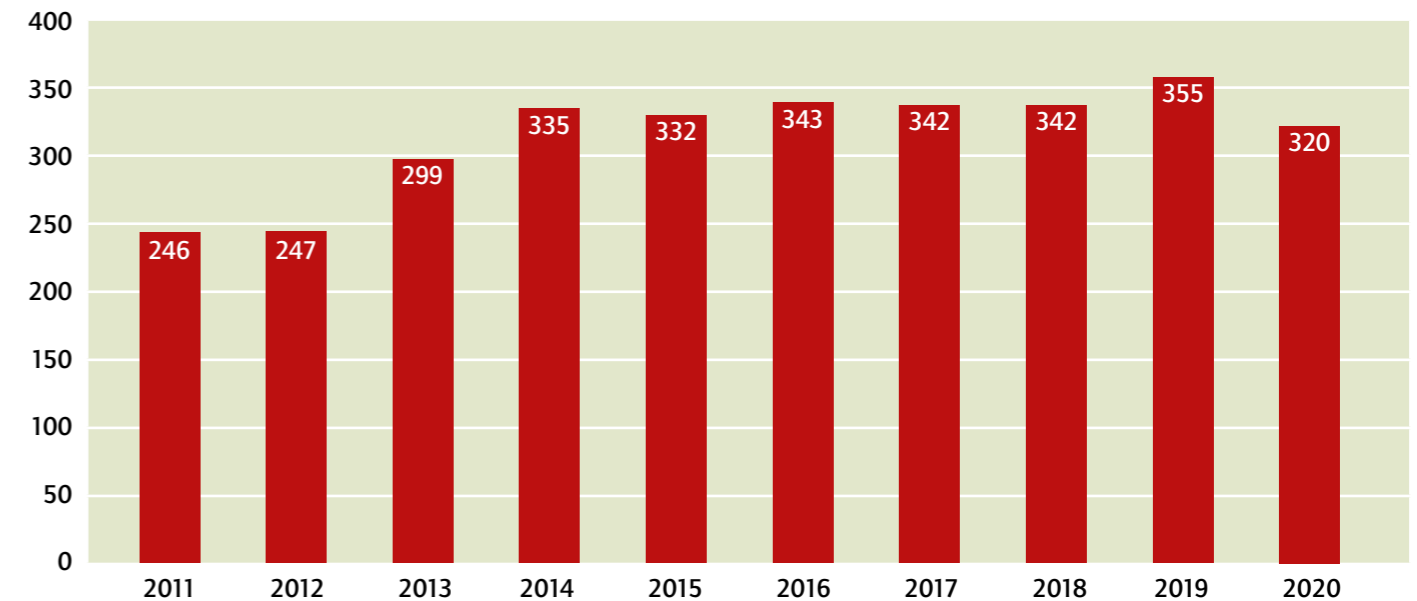


rund 10,2 Millionen Euro Personalkosten

PERSONALKOSTEN

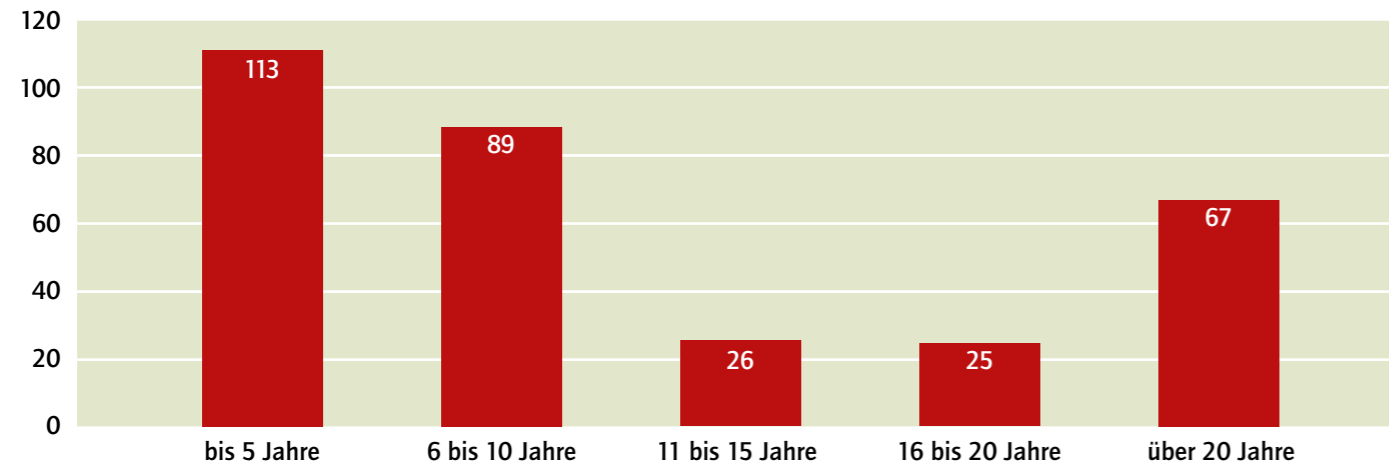
Im Berichtsjahr 2020 beträgt die Summe der Personalkosten rund 10,2 Millionen Euro. Die Personalkosten setzen sich aus der Summe der Bruttoentgelte, Beiträge zur Sozialversicherung und zur Altersvorsorge zusammen. In die gesetzlichen Sozialkassen der Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung fließen knapp 2 Millionen Euro. Knapp eine halbe Million Euro wurde für die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgeführt, um die Ansprüche auf Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente der Beschäftigten im öffentlichen Dienst bedienen zu können.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN VON 2011 BIS 2020



Im Jahr 2020 mussten bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ca. 30 Stellen z. B. nach einer Befristung auslaufen. Das Studentenwerk Osnabrück hat für 191 Mitarbeitende Kurzarbeit angemeldet. Durch die Kurzarbeiterregelungen konnte das Niveau der Beschäftigtenzahlen ähnlich zu den Vorjahren nahezu gehalten werden.

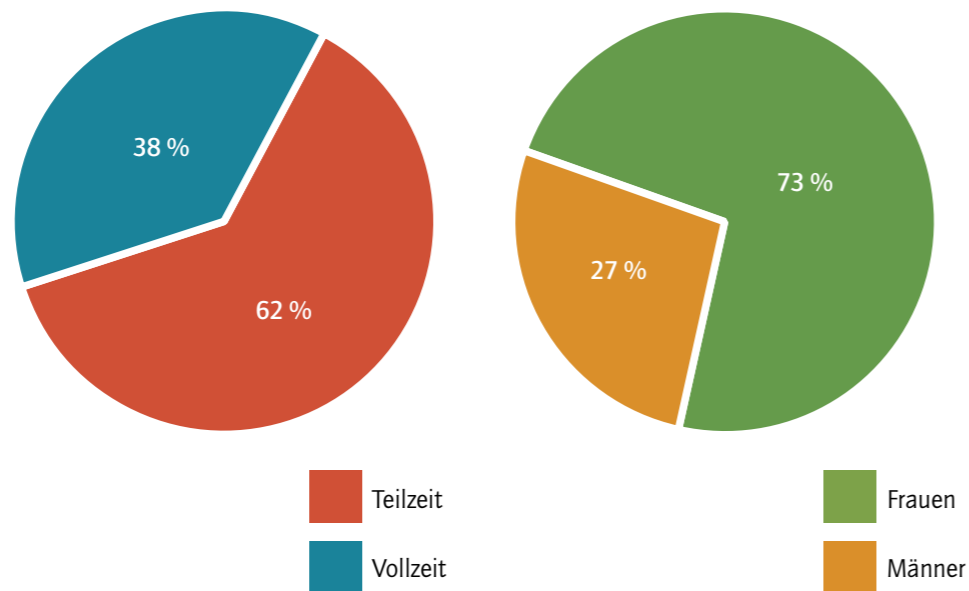
BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT DER MITARBEITENDEN



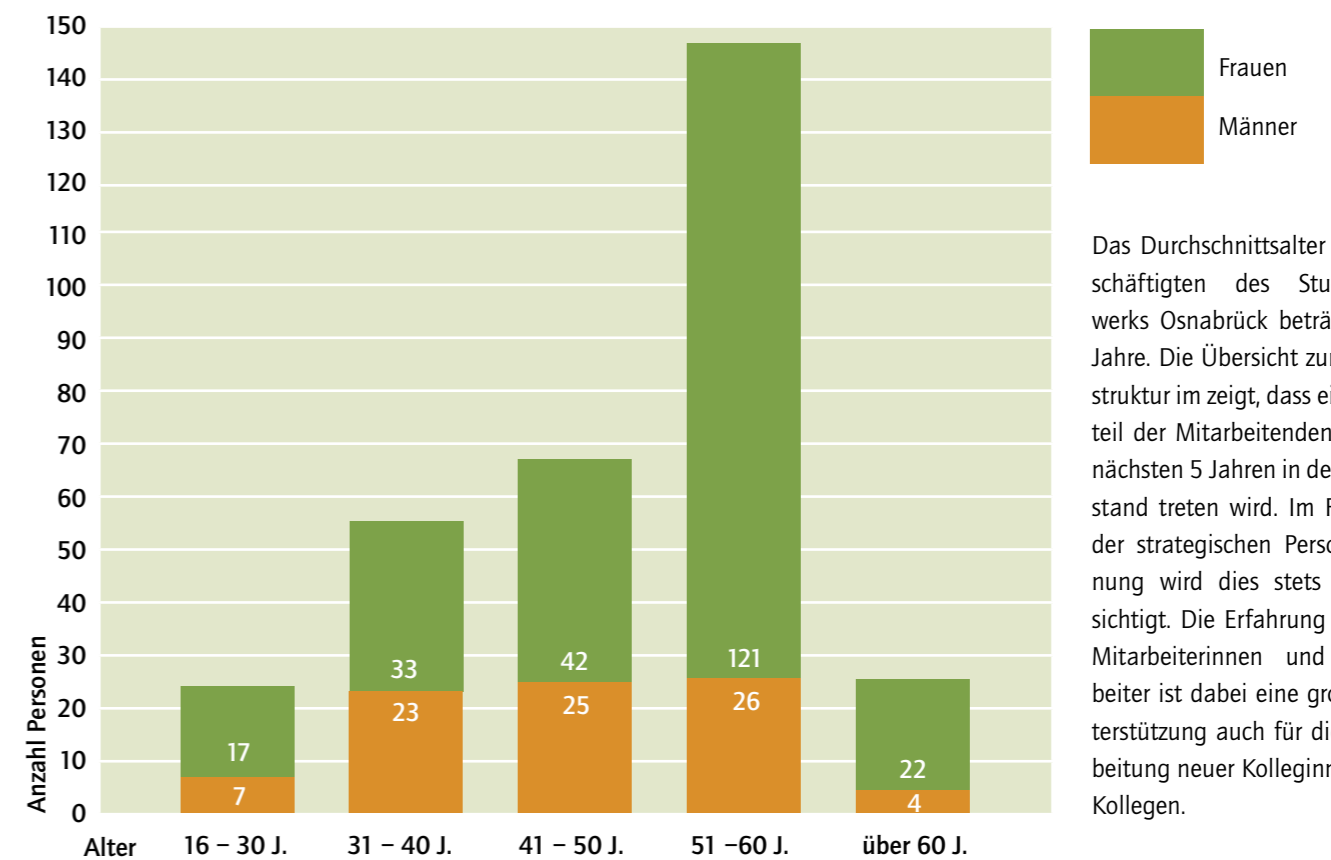
Der Großteil der Mitarbeitenden bleibt dem Studentenwerk Osnabrück mehr als fünf Jahre treu. Diese Loyalität zeigt uns, dass unsere Mitarbeitenden im Studentenwerk zufrieden sind und gerne hier arbeiten. Darüber hinaus spiegelt dies gerade in aktuellen Zeiten einen krisensicheren Arbeitsplatz wieder.

VERTEILUNGSVERHÄLTNIS TEILZEITARBEIT UND GESCHLECHTER

Von den insgesamt 320 Beschäftigten sind 62,19 Prozent in Teilzeit beschäftigt. Die hohe Teilzeitquote dokumentiert die zeitliche Optimierung von Arbeitsabläufen und somit die bedarfsgerechte Einsetzung unserer Personalressourcen. Zugleich entspricht die Teilzeitbeschäftigung auch dem Wunsch vieler Eltern und Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen, die aus familiären Gründen nicht ganztags erwerbstätig sein können. Das Studentenwerk beschäftigt rund 73,44 Prozent Frauen.



ALTERSSTRUKTUR DER BESCHÄFTIGTEN



Das Durchschnittsalter der Beschäftigten des Studentenwerks Osnabrück beträgt 47,5 Jahre. Die Übersicht zur Altersstruktur im zeigt, dass ein Großteil der Mitarbeitenden in den nächsten 5 Jahren in den Ruhestand treten wird. Im Rahmen der strategischen Personalplanung wird dies stets berücksichtigt. Die Erfahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist dabei eine große Unterstützung auch für die Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen.

INTERNATIONALITÄT BESCHÄFTIGTE



Das Studentenwerk beschäftigt 320 Menschen aus insgesamt 15 verschiedenen Nationen.

bitisch, bulgarisch, deutsch, griechisch, italienisch, kenianisch, kosovarisch, niederländisch, polnisch, portugiesisch, russisch, singapurisch, spanisch, syrisch, ukrainisch

PERSONALGEWINNUNG

Im Jahr 2020 schrieb das Studentenwerk Osnabrück insgesamt 11 Stellen aus. Insgesamt bewarben sich 165 Menschen, die an einer Mitarbeit im Studentenwerk interessiert waren.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden 2020 in der Hochschulgastronomie deutlich weniger Stellen ausgeschrieben (siehe Tabelle). In den anderen Bereichen des Studentenwerks wurden ausgedehnte Mitarbeiterinnen nachbesetzt.

Für die CampusKita und die psb gab es nur wenige Bewerbungen. Das Studentenwerk verzeichnet hier schon seit Jahren die Auswirkungen des Fachkräftemangels.

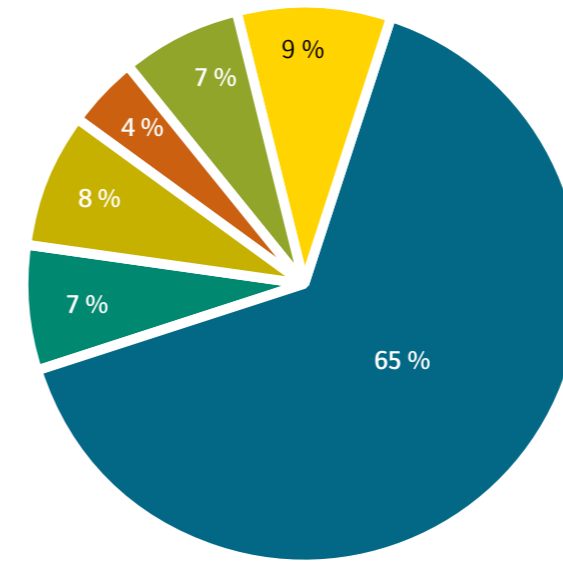
Das Studentenwerk wird aufgrund dieser Entwicklung in den kommenden Jahren das Arbeitgebermarketing spezieller ausrichten.

Ausgeschriebene Stellen 2020 (chronologisch)	Anzahl Bewerbungen
Sachbearbeiter Studienfinanzierung	34
Servicekraft	25
Beikoch Mensa Westerberg	7
Küchenhilfskraft Bistro Caprivi	1
Buchhalterin/Buchhalter (Mietbuchhaltung)	23
Küchenleitung Westerberg	14
Personalsachbearbeitung	32
Psychologin/Psychologe Lingen	2
Reinigungskraft	6
Erstkraft CampusKita	5
Abteilungsleitung Personal	16
Gesamt	165

VERGLEICH 2019/2020

Ausgeschriebene Stellen 2019 (chronologisch)	Anzahl Bewerbungen
Erzieherin/Erzieher als Zweitkraft (27 Std.)	7
Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter für die Studienfinanzierung (20 Std.)	3
Erzieherin/Erzieher als Zweitkraft (28 Std.)	12
Küchenhilfe Mensa Osnabrück	33
Küchenhilfe Mensa Vechta	10
Servicekraft Mensa Vechta	5
Erzieherin/Erzieher als Drittkraft (21,5 Std.)	14
Küchenhilfskraft (15 Std.)	7
Servicekraft Vechta	9
Küchenhilfskraft Osnabrück	18
Sachbearbeiter für die Studienfinanzierung	27
Fachkraft für Lagerlogistik	22
Küchenhilfskraft Vechta (17 Std.)	6
Pädagogische Vertretungskraft (24 Std.)	8
Küchenhilfskraft Osnabrück (17 Std.)	14
Erzieherin/Erzieher als Drittkraft (24,5 Std.)	3
Erzieherin/Erzieher als Zweitkraft (37,5 Std.)	2
Köchin/Koch Mensa Schlossgarten	17
Beiköchin/Beikoch Mensa Westerberg	5
Assistenz der GF	21
Ökotrophologin/Ökotrophologe	21
Küchenhilfskraft Vechta (17 Std.)	7
Servicekraft Vechta (20 Std.)	12
Küchenhilfskraft Lingen (15,5 Std.)	14
Kassiererin/Kassierer sowie Küchenhilfskraft Lingen (15,5 Std.)	9
Küchenhilfskraft Mensa Westerberg (17 Std.)	10
Küchenhilfskraft Mensa Schlossgarten (17 Std.)	10
Küchenhilfskraft Cafelounge Westerberg (15 Std.)	1
Erzieherin/Erzieher als Erstkraft	9
Küchenhilfskraft Bistro Caprivi	1
Gesamt	337

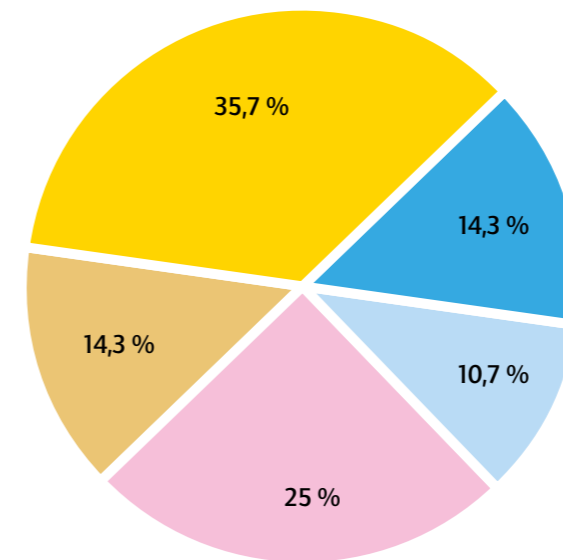
MITARBEITENDE IN DEN UNTERSCHIEDLICHEN DIENSTLEISTUNGSBEREICHEN



Team des Studentenwerks Osnabrück
100 % = 320 Mitarbeitende

- Hochschulgastronomie
65 % = 209 Mitarbeitende
- Studentisches Wohnen
7 % = 21 Mitarbeitende
- Studienfinanzierung
8 % = 27 Mitarbeitende
- Psychosoziale Beratungsstelle
4 % = 12 Mitarbeitende
- CampusKita
7 % = 23 Mitarbeitende
- Verwaltung
9 % = 28 Mitarbeitende

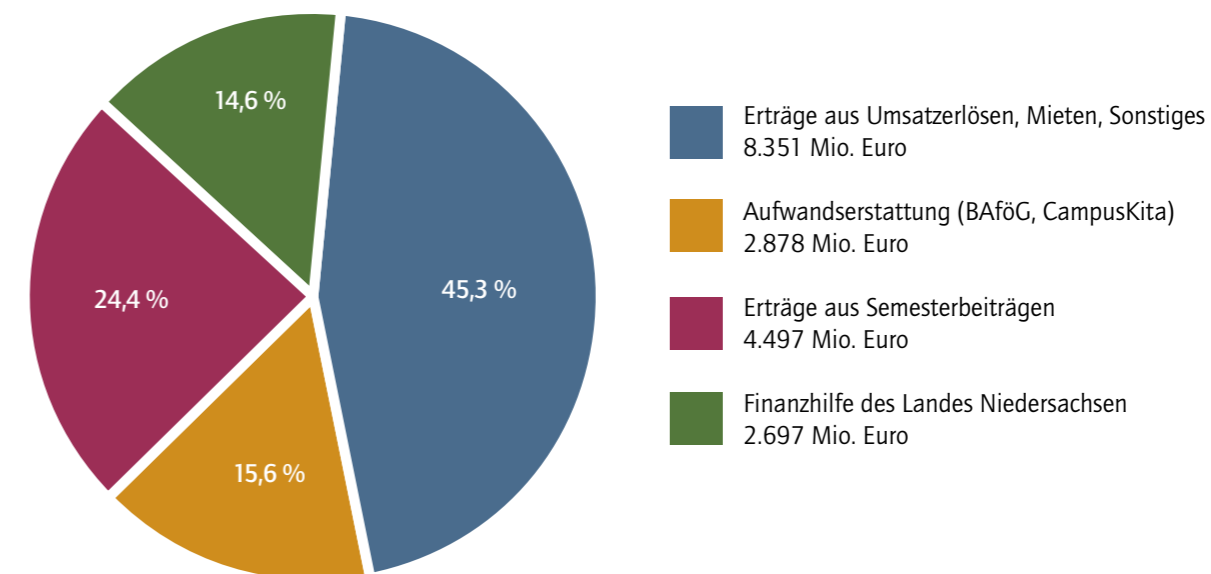
MITARBEITENDE IN DEN UNTERSCHIEDLICHEN BEREICHEN DER VERWALTUNG



- Geschäftsführung, Stabsstellen, Bereiche
10 Mitarbeitende
- Bau- und Betriebstechnik
4 Mitarbeitende
- IT
3 Mitarbeitende
- Rechnungswesen
7 Mitarbeitende
- Personal
4 Mitarbeitende

UNTERNEHMEN IN ZAHLEN

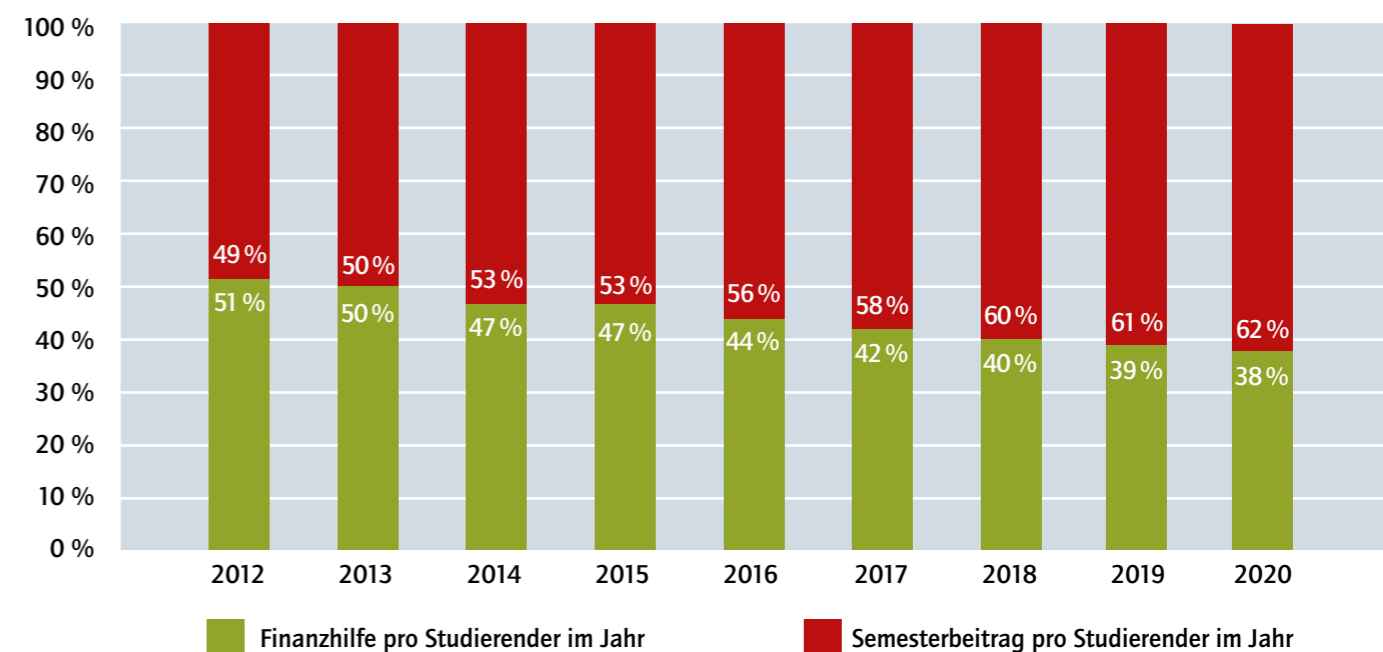
FINANZIERÜBERSICHT



ENTWICKLUNG STUDENTENWERKSBEITRÄGE UND FINANZHILFE

Da die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen seit Jahren stagniert, steuert das Studentenwerk durch seine besondere Stellung zwischen seinen staatlichen Aufgaben der Daseinsvorsorge und den

Gesetzen von Angebot und Nachfrage in ein Spannungsfeld zwischen gestiegenem Bedarf und Finanzierbarkeit.



DIE FINANZIERUNG DES STUDENTENWERKS 2020

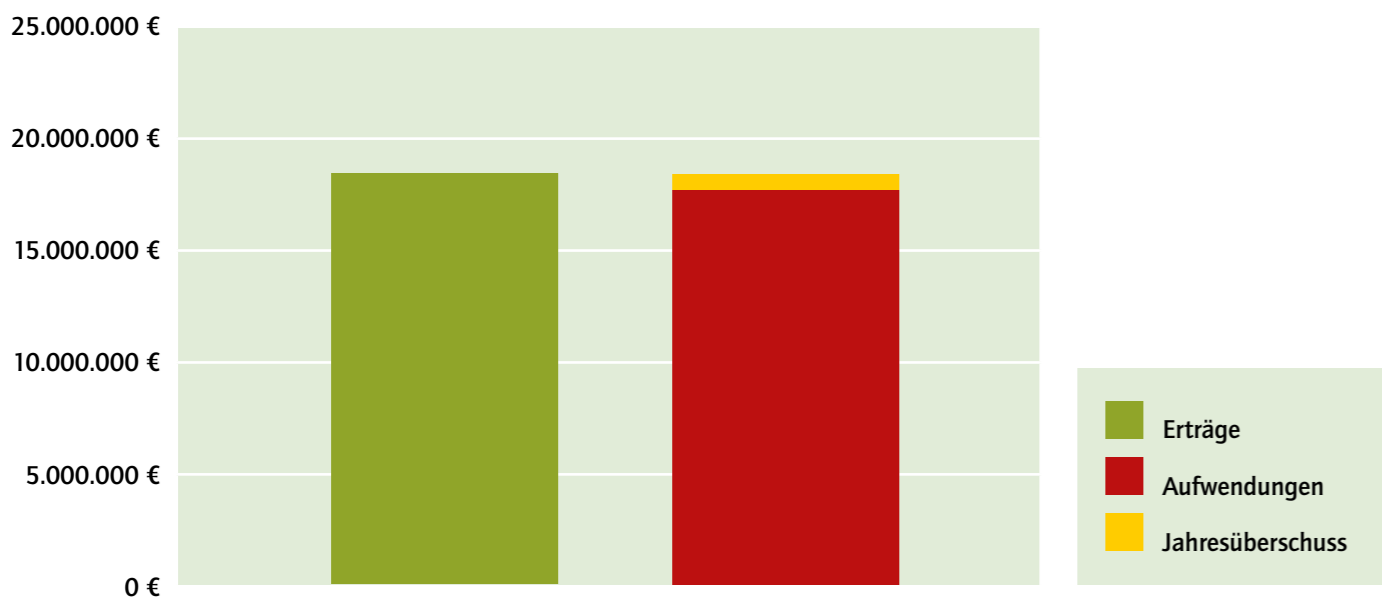
Erträge

Erträge aus Semesterbeiträgen	4.496.835 €	24,4 %
Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	2.696.932 €	14,6 %
Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten, Sonstiges	8.351.083 €	45,3 %
Aufwandsersatzung (BAföG, CampusKita)	2.878.194 €	15,6 %
Gesamt	18.423.044 €	100,0%

Aufwendungen

Materialaufwand	3.542.105 €	20,1 %
Personalaufwand	8.676.448 €	49,2 %
Abschreibungen	1.554.528 €	8,8 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	138.625 €	0,8 %
Sonstige betriebl. Aufwendungen	3.736.408 €	21,2 %
Gesamt	17.648.114 €	100,0%

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN IM STUDENTENWERK

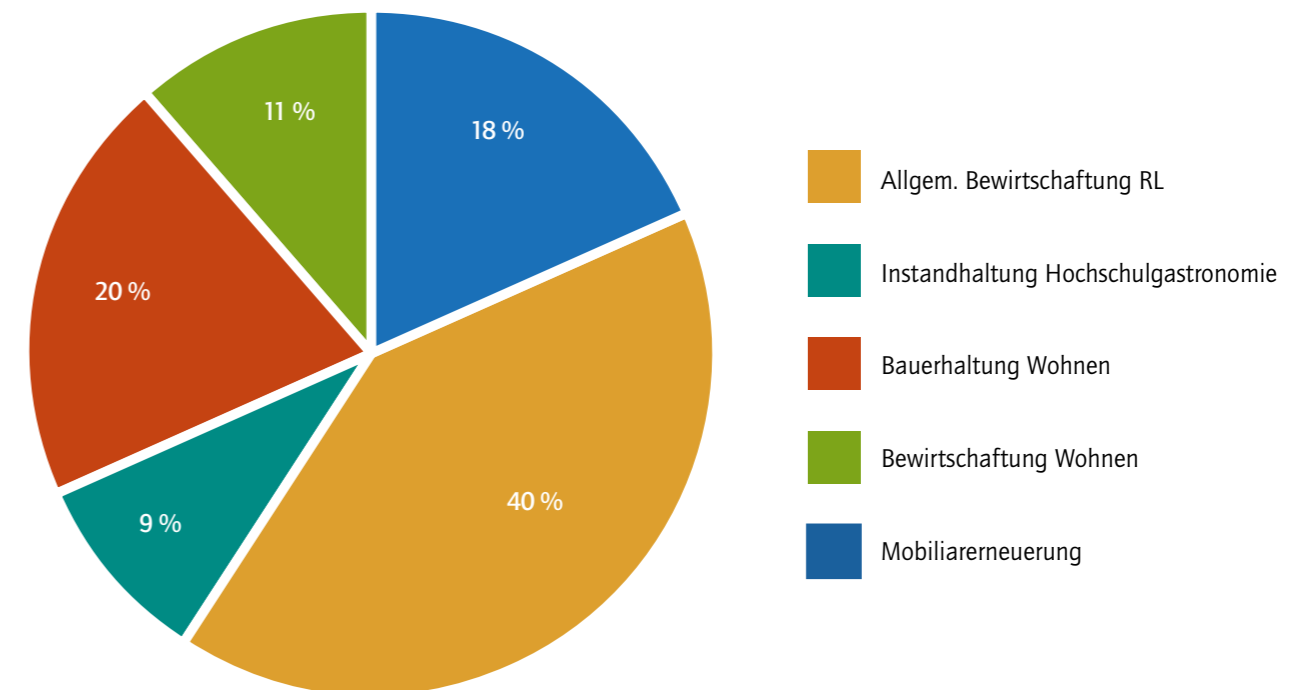


VERWENDUNG JAHRESÜBERSCHUSS

Das Studentenwerk Osnabrück verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Im Rahmen seiner Tätigkeit erwirtschaftet es Überschüsse (2020 waren es 774.930 Euro). Diese Überschüsse erhöhen nicht das Vermögen des Studentenwerks, sondern werden u. a. für die Substanzerhaltung der Wohnobjekte benötigt, wie die folgende Tabelle zeigt.

Jahresüberschuss	774.930 €
Allgem. Bewirtschaftung RL	40 %
Instandhaltung Hochschulgastronomie	9 %
Bauerhaltung Wohnen	20 %
Bewirtschaftung Wohnen	11 %
Mobiliarerneuerung	18 %
Ausländerförderung	0 %

VERWENDUNG JAHRESÜBERSCHUSS (ZUFÜHRUNG IN RÜCKLAGEN)

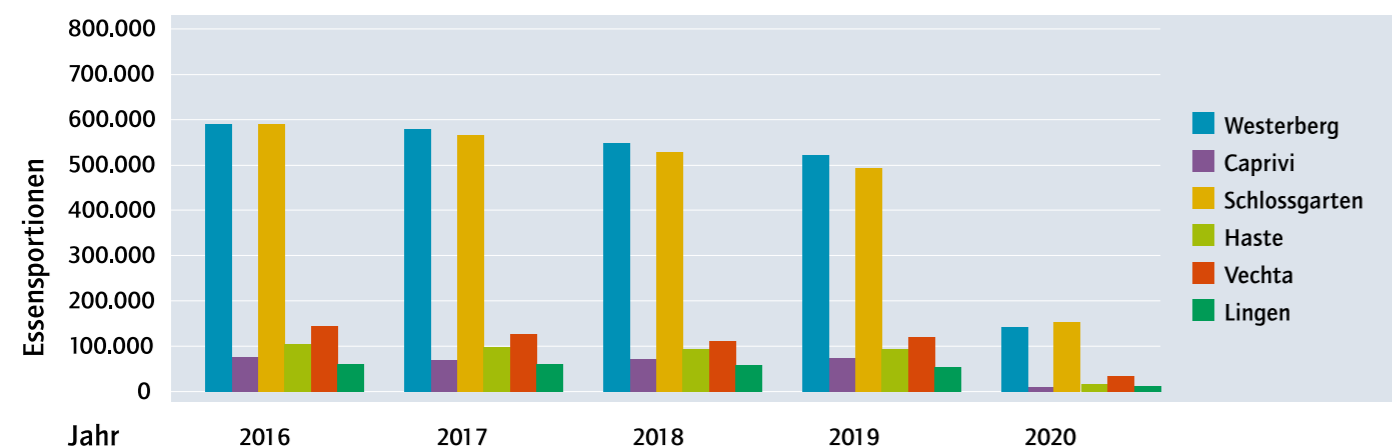


DAS STUDENTENWERK OSNABRÜCK IN ZAHLEN

Allgemeine Angaben	2007	2019	2020
Bilanzsumme	rd. 26,95 Mio. €	rd. 62,62 Mio. €	rd. 61,60 Mio. €
Summe der Gewinn- und Verlustrechnung	rd. 12,62 Mio. €	rd. 22,42 Mio. €	rd. 18,42 Mio. €
Zahl der Mitarbeitenden	224	354	320
Hochschulgastronomie	2007	2019	2020
Umsatz in den Mensen	rd. 2,69 Mio. €	rd. 3,97 Mio. €	rd. 1,30 Mio. €
Umsatz in den Cafeterien	rd. 1,26 Mio. €	rd. 1,95 Mio. €	rd. 0,45 Mio. €
Finanzielle Förderung	2007	2019	2020
Ausgezählte Fördermittel nach dem BAFÖG	rd. 23,6 Mio. €	rd. 34,85 Mio. €	rd. 34,85 Mio. €
Gefördertenquote	25,6 %	18,60 %	18,60 %
Kurz- und mittelfristige Darlehen aus dem Sondervermögen des Studentenwerks	61.600 €	47.589 €	46.647 €
Studentisches Wohnen	2007	2019	2020
Wohnheimplätze Studentenwerk	1.651	2.002	2.117
Kinderbetreuung	2007	2019	2020
Kindertagesstättenplätze	37	178	178

VERKAUFTE ESSENSPORTIONEN IN DEN MENSEN DES STUDENTENWERKS OSNABRÜCK

Jahr	Westerberg	Caprivi	Schlossgarten	Haste	Vechta	Lingen	Total
2016	596.325	74.069	596.575	104.977	152.820	59.630	1.584.396
2017	588.722	71.166	573.994	100.818	129.521	59.018	1.523.239
2018	552.319	70.442	529.794	97.524	114.370	54.412	1.418.861
2019	524.091	70.591	492.709	95.818	122.666	53.064	1.358.939
2020	144.918	9.911	17.350	153.391	37.554	14.078	377.202



BAFÖG-BEDARFSSATZ

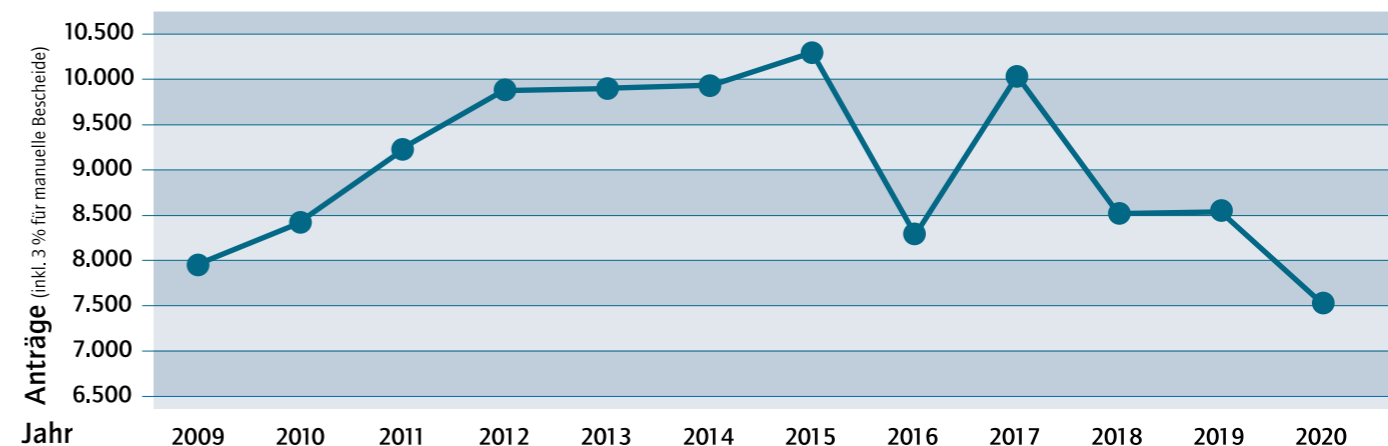
	AB WS 2019		AB WS 2020	
	bei den Eltern wohnend	eigene Wohnung	bei den Eltern wohnend	eigene Wohnung
Grundbedarf	474 €	744 €	483 €	752 €
Krankenversicherungszuschlag	84 €	84 €	84 €	84 €
Pflegeversicherungszuschlag	25 €	25 €	25 €	25 €
Maximalförderung	583 €	853 €	592 €	861 €

ENTWICKLUNG DER BAFÖG-ANTRAGSZAHLEN

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderungen 2019 – 20
Anzahl der eingegangenen Anträge (ohne 3 % für manuelle Bescheide.)	9.566	9.618	9.991	8.030	9.773	8.261	8.336	7.304	-12,38 %
Anzahl der eingegangenen Anträge (inkl. 3 % für manuelle Bescheide.)	9.852	9.907	10.291	8.271	10.066	8.509	8.586	7.523	-12,38 %
Anzahl der Geförderten	7.224	7.329	7.504	7.378	7.176	6.864	6.046	6.185	2,30 %
Ausgezählte Fördermittel in Euro	37.832.296	38.198.021	38.884.691	37.718.637	42.137.169	36.838.968	34.853.909	39.482.177	13,28 %
Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag	436 €	434 €	432 €	432 €	489 €	447 €	480 €	532 €	10,83 %
Gefördertenquote	25,7 %	23,8 %	23,4 %	23,2 %	21,8 %	20,8 %	18,6 %	19,0 %	2,15 %
Anzahl der eingegangenen Klagen	38	39	40	38	36	33	24	21	-12,50 %

Die Differenz zwischen Anzahl der eingegangenen Anträge und Anzahl der Geförderten ergibt sich im Wesentlichen dadurch, dass

- ein Teil der Studierenden wegen verkürzter Bewilligungszeiträume mehr als einen Antrag im Kalenderjahr stellt,
- Antragsteller nicht – oder im laufenden Kalenderjahr nicht mehr – gefördert werden, weil zum Beispiel das Elterneinkommen den Gesamtbedarf übersteigt,
- Geförderte im maßgeblichen Kalenderjahr ihr Studium abschließen oder abbrechen.



DER VERWALTUNGSRAT

DIE SATZUNG

DIE BEITRAGSSATZUNG

DAS HOCHSCHULGESETZ

DAS IMPRESSUM

ZUM SCHLUSS

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzende

Prof.in Dr. Susanne Menzel-Riedl (Präsidentin der Universität Osnabrück)

Stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Andreas Bertram (Präsident der Hochschule Osnabrück)

Vertreter der Hochschulpräsidien

Prof. Dr. Andreas Bertram (Präsident der Hochschule Osnabrück)

Dr. Kai Handel (Vizepräsident der Hochschule Osnabrück)

Dr. Wilfried Hötter (Vizepräsident der Universität Osnabrück)

Prof.in Dr. Susanne Menzel-Riedl (Präsidentin der Universität Osnabrück)

Dr.in Marion Rieken (Vizepräsidentin der Universität Vechta)

Prof. Dr. Burghart Schmidt (Präsident der Universität Vechta)

Studentische Mitglieder

Malte Bergmann (Hochschule Osnabrück)

Kaja Hano (Universität Osnabrück)

Steffen Helms (Universität Vechta)

Marvin Lohmann (Universität Osnabrück)

Tim Wagner (Universität Vechta)

Valentin Wolf (Hochschule Osnabrück)

Mitglieder aus Wirtschaft und Verwaltung

Ira Klusmann

Heiko Schlatermund

Beschäftigte des Studentenwerks (mit beratender Stimme)

Rüdiger Hantke

Marcus Stillwell

Geschäftsführer (mit beratender Stimme)

Stefan Kobilke Geschäftsführer

Stand: 31.12. 2020

SATZUNG DES STUDENTENWERKS

Beschlossen vom Verwaltungsrat des Studentenwerkes Osnabrück am 14. Dezember 2018 und 4. Juni 2019

Präambel

Das Studentenwerk Osnabrück ist für die wirtschaftliche, soziale, kulturelle und gesundheitliche Förderung und Beratung von Studierenden zuständig und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Chancengleichheit. Im Zusammenwirken mit den Hochschulen (Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden) und Hochschulstädten beteiligt es sich in seinem Zuständigkeitsbereich an der Gestaltung des Lebensraums Hochschule.

I. Allgemeine Vorschriften

§ 1 Rechtsstellung, Aufgaben und Zuständigkeit

(1) Das Studentenwerk Osnabrück mit Sitz in Osnabrück ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

(2) Das Studentenwerk Osnabrück verfolgt in enger Abstimmung mit den nachstehend genannten Hochschulen mit seinen gemeinnützigen Betrieben gewerblicher Art (im Folgenden als Betriebe bezeichnet) ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke i. S. des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO) durch wirtschaftliche, gesundheitliche, soziale und kulturelle Förderung der Studierenden der

1. Universität Osnabrück
2. Hochschule Osnabrück
3. Universität Vechta
4. Privaten Hochschule für Wirtschaft und Technik gGmbH an den Standorten Vechta und Diepholz.

(3) Diese Aufgaben werden als Selbstverwaltungsaufgaben wahrgenommen, soweit sie dem Studentenwerk nicht auf Grund eines Gesetzes als Auftragsangelegenheiten übertragen werden.

(4) Außerhalb ihm übertragener staatlicher Auftragsangelegenheiten erfüllt das Studentenwerk seine Aufgaben durch Betriebe, die nach Maßgabe des NHG begünstigten Personen Leistungen zur Verfügung stellen, insbesondere durch die folgenden, in zeitlicher und organisatorischer Sicht auf die Anforderungen des Studiums ausgerichteten Tätigkeiten.

1. Verwaltung und Vermittlung von Wohnraum,
2. Führung von Verpflegungsbetrieben und kulturellen Einrichtungen,
3. Gewährung und Verwaltung von Darlehen,
4. Maßnahmen der Gesundheitsfürsorge, vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung,
5. Führung von Kindertagesstätten.

Dabei berücksichtigt es insbesondere die Aspekte des Umweltschutzes.

(5) Das Studentenwerk darf Schülerinnen und Schüler sowie Studierende an Berufsakademien mit Mensaleistungen versorgen, soweit der hochschulbezogene Versorgungsauftrag dadurch nicht beeinträchtigt wird, kostendeckende Entgelte erhoben werden und die Leistungen im Rahmen vorhandener Kapazitäten erbracht werden können.

(6) Dem Studentenwerk Osnabrück obliegt die Durchführung der staatlichen Ausbildungs-förderung nach Maßgabe der landesrechtlichen Regelung.

(7) Das Studentenwerk ist berechtigt, im Rahmen der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen, personenbezogene Daten zu erheben und zu verarbeiten.

(8) Das Studentenwerk unterrichtet die Öffentlichkeit über seine Arbeit.

(9) Das Studentenwerk wirkt im Rahmen seiner Aufgaben bei der Fortentwicklung des Hochschulbereichs mit.

(10) Das Studentenwerk führt ein Dienstsiegel mit der Umschrift „Studentenwerk Osnabrück Anstalt öffentl. Rechts“.

(11) Das Studentenwerk kann die seiner Nutzung unterliegenden Einrichtungen mit Zustimmung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (Ministerium) auch anderen Personen oder Institutionen zur Verfügung stellen, soweit dies mit den Aufgaben nach Absatz 4 vereinbar ist.

§ 2 Gemeinnützigkeit

(1) Zweck der Betriebe ist die gemeinnützige Förderung und Beratung von Studierenden im Sinne der Studentenhilfe gem. § 52 AO.

(2) Die Betriebe sind so einzurichten und zu führen, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit beachtet werden. Derartige Betriebe sollen regelmäßig nur unterhalten werden, wenn sie Zweckbetriebe (§§ 65 und 68 AO) oder Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) darstellen, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind.

(3) Mittel der Betriebe dürfen nur für die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken der studentischen Einrichtungen fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(4) Bei Auflösung oder Aufhebung oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke einzelner Betriebe erhält das Studentenwerk nicht mehr als seine eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert seiner geleisteten Sacheinlagen zurück. Das verbleibende Vermögen der Betriebe fällt an das Studentenwerk, welches es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige oder mildtätige Zwecke zu verwenden hat.

II. Finanzierung und Wirtschaftsführung

§ 3 Aufbringung der Mittel

Die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel erhält das Studentenwerk

1. durch Leistungsentgelte und sonstige Einnahmen,
2. durch Finanzhilfe des Landes,
3. durch Beiträge der Studierenden gemäß Beitragssatzung,
4. durch Zuwendungen Dritter.

§ 4 Wirtschaftsführung

(1) Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen bestimmen sich nach kaufmännischen Grundsätzen bei entsprechender Anwendung handelsrechtlicher Vorschriften. Das Rechnungswesen muss eine Kosten- und Leistungsrechnung umfassen, die die Bildung von Kennzahlen für hochschulübergreifende Zwecke ermöglicht.

(2) Die Wirtschaftsführung des Studentenwerkes richtet sich nach einem von dem Studentenwerk jährlich aufzustellenden Wirtschaftsplan. Der Jahresabschluss ist von einer Wirtschaftsprüferin oder einem Wirtschaftsprüfer zu prüfen.

(3) Die Berichtspflichten regelt die Richtlinie nach § 6 Abs. 1 Nr. 8 dieser Satzung.

(4) Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Januar und schließt mit dem 31. Dezember.

III. Organe des Studentenwerkes

§ 5 Organe

Organe des Studentenwerkes sind

1. der Verwaltungsrat,
2. die Geschäftsführung.

Bei der Besetzung des Verwaltungsrates soll eine angemessene Berücksichtigung aller Geschlechter angestrebt werden.

§ 6 Verwaltungsrat

(1) Der Verwaltungsrat

1. bestellt und entlässt die Geschäftsführung und regelt deren Dienstverhältnis mit Zustimmung des Ministeriums,

2. beschließt mit zwei Dritteln seiner stimmberechtigten Mitglieder die Organisationssatzung,
3. beschließt den Wirtschaftsplan,
4. bestellt die Wirtschaftsprüferin oder den Wirtschaftsprüfer,
5. Geschäftsführung aufgrund der geprüften Jahresrechnung (§ 109 LHO),
6. beschließt die Beitragssatzung und setzt den Studentenwerksbeitrag fest,
7. beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung über deren Stellvertretung,
8. beschließt allgemeine Richtlinien für die Geschäftsführung,
9. beschließt über die Satzungen der Betriebe,
10. nimmt die Halbjahresberichte der Geschäftsführung entgegen,
11. entscheidet über
 - a) den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und Grundstücksrechten,
 - b) die Aufnahme von Darlehen und die Übernahme von Bürgschaften,
12. ist berechtigt, sich jederzeit über die Geschäftsführung zu unterrichten und Auskünfte der Geschäftsführung anzufordern.
13. macht Vorschläge für die weitere Entwicklung des Studentenwerkes.

(2) Der Verwaltungsrat besteht aus

1. jeweils zwei Mitgliedern der Studierendengruppe der Universität Osnabrück, der Hochschule Osnabrück sowie der Universität Vechta,
2. jeweils zwei vom Präsidium der Universität Osnabrück, der Hochschule Osnabrück sowie der Universität Vechta aus seiner Mitte bestellten Mitgliedern,
3. zwei Mitgliedern aus Wirtschaft und Verwaltung,
4. zwei Beschäftigten des Studentenwerkes mit beratender Stimme.

Die Geschäftsführung nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrates mit beratender Stimme teil.

(3) Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte ein Mitglied des Präsidiums einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerkes zur Vorsitzenden oder zum Vorsitzenden sowie ein weiteres Mitglied des Verwaltungsrates zur stellvertretenden Vorsitzenden oder zum stellvertretenden Vorsitzenden.

(4) Die Mitglieder nach Absatz 2 Satz 1 Nr. 3 werden von der oder dem Vorsitzenden auf mehrheitlichen Vorschlag der übrigen Verwaltungsratsmitglieder bestellt. Die Mitglieder nach Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 werden von den Beschäftigten des Studentenwerkes, die dem Personalvertretungsgesetz unterliegen, gewählt.

(5) Die Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrates nach Absatz 2 Satz 1 Nr. 1 beträgt zwei Jahre; die Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrates nach Absatz 2 Satz 1 Nr. 2, 3 und 4 beträgt vier Jahre. Die Amtszeiten beginnen am 1. April eines Jahres. Findet bis zum Ablauf der Amtszeit keine Neuwahl statt, so bleiben die bisherigen Mitglieder bis zur Neuwahl, längstens jedoch bis zum 30. Juni im Amt.

(6) Die oder der Vorsitzende beruft mindestens viermal im Jahr den Verwaltungsrat ein. Näheres regelt die Geschäftsordnung.

(7) Für jedes Mitglied ist eine Stellvertretung zu bestellen oder zu wählen. Eine Wiederbestellung oder -wahl von Mitgliedern und ihren Stellvertretungen ist zulässig.

(8) Der Verwaltungsrat kann zur Vorbereitung seiner Entscheidungen mit der Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder aus seiner Mitte Ausschüsse bilden.

§ 7 Geschäftsführung

(1) Die Geschäftsführung, die aus dem Geschäftsführer oder der Geschäftsführerin besteht,

1. leitet das Studentenwerk
2. vertritt das Studentenwerk in allen Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten sowie in gerichtlichen Verfahren,
3. stellt die Jahresrechnung nach § 109 LHO auf und legt den jährlichen Rechenschaftsbericht vor,
4. bereitet die Beschlüsse des Verwaltungsrates vor,
5. legt die Halbjahresberichte vor,
6. führt den Wirtschaftsplan des Studentenwerkes aus,
7. übt in den Räumlichkeiten des Studentenwerkes das Hausrecht aus.

(2) Die Geschäftsführung ist Dienstvorgesetzte der Beschäftigten des Studentenwerkes.

(3) Aufgaben, die dem Studentenwerk als Auftragsangelegenheit übertragen sind, obliegen ausschließlich der Geschäftsführung, soweit nicht auf Grund von Rechtsvorschriften etwas anderes bestimmt ist.

(4) In dringenden Fällen, in denen eine Entscheidung des Verwaltungsrates nicht rechtzeitig herbeigeführt werden kann, trifft die Geschäftsführung die erforderlichen Maßnahmen selbst; sie unterrichtet den oder die Vorsitzende/n des Verwaltungsrates unverzüglich von den getroffenen Maßnahmen. Der Verwaltungsrat kann die Maßnahmen aufheben; entstandene Rechte Dritter bleiben unberührt.

(5) Hält die Geschäftsführung einen Beschluss oder eine andere Maßnahme des Verwaltungsrates für rechtswidrig, so hat sie den Beschluss oder die Maßnahme zu beanstanden und auf Abhilfe zu dringen. Beanstandete Maßnahmen dürfen nicht vollzogen werden. Wird keine Abhilfe geschaffen, so ist das Ministerium unverzüglich zu unterrichten. Die Beanstandung entfällt, sobald der Verwaltungsrat Abhilfe geschaffen oder das Ministerium entschieden hat.

§ 8 Haftung

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates und die Geschäftsführung gilt § 51 des Niedersächsischen Beamtengesetzes i. V. mit § 48 Beamtenstatusgesetz entsprechend, soweit sie nicht nach anderen Vorschriften haften.

IV. Verfahren

§ 9 Rechtsstellung der Mitglieder des Verwaltungsrates

(1) Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden ehrenamtlich tätig. Sie haben durch ihre Mitarbeit dazu beizutragen, dass dieser seine Aufgaben wirksam erfüllen kann.

(2) Alle Mitglieder des Verwaltungsrates haben das gleiche Stimmrecht. Wer ihm mit beratender Stimme angehört, hat mit Ausnahme des Stimmrechts alle Rechte eines Mitglieds.

§ 10 Wahlen

Innerhalb des Verwaltungsrates wird schriftlich und geheim gewählt. Für die Beschlussfähigkeit gilt § 12 Abs. 1 und 2 entsprechend. Gewählt ist, wer die meisten abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat.

Bei Stimmgleichheit findet ein weiterer Wahlgang statt. Bei erneuter Stimmgleichheit entscheidet das Los, das der/die Vorsitzende des Verwaltungsrates zu ziehen hat. Durch Zuruf wird gewählt, wenn nur ein Wahlvorschlag vorliegt und niemand diesem Verfahren widerspricht.

§ 11 Öffentlichkeit

(1) Der Verwaltungsrat tagt in nichtöffentlicher Sitzung. Die Hochschulöffentlichkeit kann durch Beschluss zugelassen werden.

(2) Personalangelegenheiten werden in nichtöffentlicher Sitzung beraten und entschieden. Entscheidungen in Personalangelegenheiten werden in geheimer Abstimmung getroffen.

(3) Grundstücks- und Wirtschaftsangelegenheiten werden in nichtöffentlicher Sitzung beraten und entschieden, wenn durch ihre Behandlung in öffentlicher Sitzung dem Land, dem Studentenwerk oder den an diesen Angelegenheiten beteiligten oder von ihnen betroffenen natürlichen oder juristischen Personen Nachteile entstehen können.

(4) Die Vorsitzende oder der Vorsitzende übt das Hausrecht im Sitzungsraum aus; § 7 Abs. 1 Nr. 7 bleibt unberührt.

§ 12 Beschlüsse

(1) Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde und die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Die Sitzungsleiterin oder der Sitzungsleiter stellt die Beschlussfähigkeit zu Beginn der Sitzung fest. Der Verwaltungsrat gilt sodann, auch wenn sich die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder im Laufe der Sitzung verringert, als beschlussfähig, solange nicht ein Mitglied Beschlussunfähigkeit geltend macht; dieses Mitglied zählt bei der Feststellung, ob der Verwaltungsrat noch beschlussfähig ist, zu den anwesenden Mitgliedern.

(2) Stellt die Sitzungsleiterin oder der Sitzungsleiter des Verwaltungsrates dessen Beschlussunfähigkeit fest, so beruft sie oder er zur Behandlung der nicht erledigten Tagesordnungspunkte eine zweite Sitzung ein. In dieser ist der Verwaltungsrat ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig; hierauf ist bei der Einladung hinzuweisen.

(3) Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst, soweit durch die Satzung nichts anderes bestimmt ist. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Auf Antrag ist das Votum einer Minderheit dem Beschluss beizufügen.

(4) Beschlüsse des Verwaltungsrates können im Umlaufverfahren gefasst werden. Ausgeschlossen sind Wahlen und Entscheidungen in Personalangelegenheiten. Mit der Übersendung der Beschlussunterlage fordert die oder der Vorsitzende die stimmberechtigten Mitglieder mit Fristsetzung auf, dem Beschlussvorschlag zuzustimmen. Der Beschluss ist mit Wirkung des Ablaufs der Umlauffrist gefasst, sofern kein Widerspruch zum Verfahren erfolgt und die jeweils erforderliche Mehrheit der Mitglieder zustimmt; im Falle eines Widerspruchs kommt ein Beschluss im Umlaufverfahren nicht zustande.

(5) Wird die Wahl des Verwaltungsrates oder einzelner seiner Mitglieder für ungültig erklärt oder ändert sich die Zusammensetzung auf Grund einer Nachwahl, so berührt dies nicht die Wirksamkeit der vorher gefassten Beschlüsse und vorgenommenen Amtshandlungen des Verwaltungsrates.

(6) Die Geschäftsführung kann in dringenden Fällen die kurzfristige Einberufung des Verwaltungsrates fordern und verlangen, dass über bestimmte Angelegenheiten beraten und entschieden wird.

V. Schlussvorschriften

§ 13 Auflösung der Anstalt

Bei der Auflösung der Anstalt fällt das verbleibende Vermögen an die Hochschulen des Zuständigkeitsbereiches des Studentenwerkes Osnabrück anteilmäßig nach der Zahl der immatrikulierten Studierenden. Die Hochschulen verwenden es ausschließlich und unmittelbar für die in § 1 Abs. 4 dieser Satzung genannten Zwecke.

§ 14 Veröffentlichungen

Satzungen des Studentenwerkes sind durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Verwaltungsrates hochschulöffentlich bekanntzumachen. Sie treten am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in allen beteiligten Hochschulen in Kraft. Sie sind zu rein informativischen Zwecken in ihrer jeweils aktuellen Fassung im allgemein zugänglichen Bereich der Internetseite des Studentenwerkes bereitzustellen.

§ 15 Genehmigung und In-Kraft-Treten

Diese Satzung bedarf der Genehmigung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Sie tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in allen beteiligten Hochschulen in Kraft. Zugleich tritt die Satzung vom 28. Mai 2010 außer Kraft.

BEITRAGSSATZUNG DES STUDENTENWERKS

Stand 01.10.2012 (StWBeitrS)

Gemäß § 70 Abs. 1 NHG in der Fassung vom 26.02.2007 (Nds. GVBl. S. 69) zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des NHG und anderer Gesetze vom 10. Juni 2010, haben die Studierenden Beiträge an das Studentenwerk zu entrichten, deren Höhe durch die Beitragssatzung festgesetzt wird. Gemäß § 69, Abs. 2 Nr. 6 NHG beschließt der Verwaltungsrat die Beitragssatzung und setzt den Studentenwerksbeitrag fest.

Diese Beitragssatzung hat der Verwaltungsrat des Studentenwerkes Osnabrück am 09.12.2011 beschlossen.

§ 1 Beitragspflicht

(1) Das Studentenwerk Osnabrück erhebt zur Erfüllung seiner Aufgaben für jedes Semester einen Beitrag (Studentenwerksbeitrag) von allen an einer Hochschule seines Zuständigkeitsbereiches immatrikulierten Studierenden.

(2) Beurlaubte Studierende, die die Leistungen des Studentenwerkes während des gesamten Semesters wegen des Beurlaubungsgrundes nicht in Anspruch nehmen können, werden auf Antrag von der Beitragszahlung für dieses Semester befreit. Über den Antrag entscheidet die Hochschule im Einvernehmen mit dem Studentenwerk.

(3) Studierende, die im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerkes Osnabrück an mehreren Hochschulen immatrikuliert sind, haben nur einen Beitrag, und zwar den höheren, zu entrichten.

Studierende, die an mehreren im Zuständigkeitsbereich zweier Studentenwerke liegender Hochschulen immatrikuliert sind, haben nur den hälftigen Beitrag zu entrichten.

§ 2 Fälligkeit und Erhebung

Gemäß § 70 Abs. 1 Sätze 2 und 4 NHG werden die Beiträge von der Hochschule für das Studentenwerk erhoben und erstmals bei der Einschreibung fällig und dann jeweils mit Ablauf der durch die Hochschule festgelegten Rückmeldefrist.

§ 3 Beitragshöhe

Für die Studierenden

- der Universität Osnabrück
- der Hochschule Osnabrück
- der Hochschule Vechta
- der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Diepholz, Abteilung Vechta

beträgt der Beitrag pro Semester € 47,50.

§ 4 Inkrafttreten

(1) Diese Beitragssatzung tritt mit Wirkung zum 01.10.2012 in Kraft und ersetzt die Beitragssatzung vom 01.10.2008.

(2) Abweichend von Abs. 1 tritt für die Hochschule Osnabrück diese Beitragssatzung mit Wirkung vom 01.09.2012 in Kraft.

Erste Änderungssatzung

zur Beitragssatzung des Studentenwerkes Osnabrück vom 01.10.2012 (Studentenwerksbeitragssatzung – StWBeitrS)

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2012 gemäß § 70 Abs. 1 S. 3 NHG folgende Änderung der Beitragssatzung vom 01.10.2012 beschlossen:

§ 1

§ 3 der Beitragssatzung erhält folgende Fassung:

§ 3 Beitragshöhe

Für die Studierenden

- der Universität Osnabrück
- der Hochschule Osnabrück
- der Hochschule Vechta
- der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Diepholz, Abteilung Vechta

beträgt der Beitrag ab dem Wintersemester 2013/2014 pro Semester € 55,00.

§ 2

Diese Änderungssatzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntgabe in Kraft. Für das Wintersemester 2012/2013 und das Sommersemester 2013 verbleibt es bei dem in der Studentenwerksbeitragssatzung vom 01.10.2012 festgelegten Betrag von 47,50 € pro Semester.

Zweite Änderungssatzung

zur Beitragssatzung des Studentenwerks Osnabrück vom 01.10.2012 (Studentenwerksbeitragssatzung – StWBeitrS)

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2014 gemäß § 70 Abs. 1 S. 3 NHG folgende Änderung der Beitragssatzung vom 01.10.2012 beschlossen:

§ 1

§ 3 der Beitragssatzung erhält folgende Fassung:

§ 3 Beitragshöhe

Für die Studierenden

- der Universität Osnabrück
- der Hochschule Osnabrück am Standort Osnabrück
- der Hochschule Vechta
- der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Diepholz, Abteilung Vechta

beträgt der Beitrag ab dem

Wintersemester 2012/2013 pro Semester € 47,50
 Wintersemester 2013/2014 pro Semester € 55,00
 Wintersemester 2015/2016 pro Semester € 59,00
 Wintersemester 2016/2017 pro Semester € 63,00
 Wintersemester 2017/2018 pro Semester € 67,00

Für die Studierenden

- der Hochschule Osnabrück am Standort Lingen

beträgt der Beitrag ab dem

Wintersemester 2012/2013 pro Semester € 23,50
 Wintersemester 2013/2014 pro Semester € 55,00
 Wintersemester 2015/2016 pro Semester € 59,00
 Wintersemester 2016/2017 pro Semester € 63,00
 Wintersemester 2017/2018 pro Semester € 67,00

§ 2

Diese Änderungssatzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntgabe in Kraft. Für die Studierenden der Hochschule Osnabrück am Standort Lingen tritt diese Änderungssatzung rückwirkend zum 01.09.2012 in Kraft.

Dritte Änderungssatzung

zur Beitragssatzung des Studentenwerks Osnabrück vom 01.10.2012 (Studentenwerksbeitragssatzung – StWBeitrS), zuletzt geändert durch die Zweite Änderungssatzung vom 12.12.2014

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 29.01.2018 gemäß § 69 Abs. 2 Nr. 6, § 70 Abs. 1 S. 3 NHG folgende Änderung der Beitragssatzung vom 01.10.2012 beschlossen:

§ 1

§ 3 der Beitragssatzung erhält folgende Fassung:

§ 3 Beitragshöhe

Für die Studierenden

- der Universität Osnabrück
- der Hochschule Osnabrück am Standort Osnabrück und Lingen
- der Hochschule Vechta
- der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Diepholz, Abteilung Vechta

beträgt der Beitrag ab dem Wintersemester 2018/2019 pro Semester 69,00 €. Der Beitrag erhöht sich bis zum Wintersemester 2023/2024 zu jedem folgenden Wintersemester um jeweils 2,00 €.

§ 2

Diese Änderungssatzung tritt nach der hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

NIEDERSÄCHSISCHES HOCHSCHULGESETZ

Fassung vom 26. Februar 2007, zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 15. Juni 2017 (Nds. GVBl. Nr. 10/2017, S. 172)

– Auszug –

Dritter Teil

Studentenwerke

§ 68 Rechtsstellung, Aufgaben und Zuständigkeiten

(1) Die Studentenwerke OstNiedersachsen, Hannover, Oldenburg und Osnabrück sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts; das Studentenwerk Göttingen ist eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts. Die Errichtung, Zusammenlegung, Änderungen der örtlichen Zuständigkeit, Aufhebung oder Umwandlung von Studentenwerken in eine andere Rechtsform bedarf einer Verordnung der Landesregierung.

(2) Die Studentenwerke fördern und beraten die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell. Zu ihren Aufgaben gehört insbesondere der Betrieb von Wohnheimen, Mensen, Cafeterien und Betreuungseinrichtungen für Kinder von Studierenden. Das Fachministerium kann den Studentenwerken durch Verordnung weitere Aufgaben als staatliche Auftragsangelegenheiten übertragen. Die Studentenwerke dürfen Schülerinnen und Schülern sowie Studierende an Berufsakademien mit Mensaleistungen versorgen, soweit der hochschulbezogene Versorgungsauftrag dadurch nicht beeinträchtigt wird, kostendeckende Entgelte erhoben werden und die Leistungen im Rahmen vorhandener Kapazitäten erbracht werden können. Ein Studentenwerk kann durch Vertrag mit einer Hochschule weitere hochschulbezogene Aufgaben übernehmen.

(3) Studentenwerke können sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an Unternehmen in der Rechtsform einer juristischen Person des privaten Rechts beteiligen oder solche Unternehmen gründen. § 50 Abs. 4 Sätze 2 bis 5 findet entsprechende Anwendung.

(4) Die Landesregierung kann einem Studentenwerk zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit auf dessen Antrag durch Verordnung das Eigentum an den für die Erfüllung seiner Aufgaben benötigten Grundstücken übertragen. § 55 Abs. 1 Sätze 4 und 5, § 56 Abs. 2 und 4 Satz 2 Nr. 6 sowie § 63 sind entsprechend anzuwenden.

(5) Die Studentenwerke unterstehen der Rechtsaufsicht und, soweit ihnen staatliche Angelegenheiten übertragen werden, der Fachaufsicht des Fachministeriums. § 51 Abs. 1 und 2 gilt entsprechend.

§ 69 Selbstverwaltung und Organe

(1) Die Studentenwerke haben das Recht der Selbstverwaltung. Sie regeln ihre Organisation durch eine Satzung, die als Organe mindestens einen Verwaltungsrat und eine Geschäftsführung vorsehen muss. Die Satzung bedarf der Genehmigung des Fachministeriums.

(2) Der Verwaltungsrat

1. bestellt und entlässt die Mitglieder der Geschäftsführung,
2. beschließt mit zwei Dritteln seiner stimmberechtigten Mitglieder die Organisationssatzung,
3. beschließt den Wirtschaftsplan,
4. bestellt die Wirtschaftsprüferin oder den Wirtschaftsprüfer,
5. entlastet die Geschäftsführung aufgrund der geprüften Jahresrechnung (§ 109 LHO),
6. beschließt die Beitragssatzung und setzt den Studentenwerksbeitrag fest,
7. beschließt allgemeine Richtlinien für die Geschäftsführung und
8. nimmt den jährlichen Rechenschaftsbericht der Geschäftsführung entgegen.

(3) Dem Verwaltungsrat gehören mindestens sieben stimmberechtigte Mitglieder an. Jede Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks ist mit mindestens zwei stimmberechtigten Mitgliedern, von denen eines Mitglied der Studierendengruppe ist und eines vom Präsidium der Hochschule aus seiner Mitte bestellt wird, im Verwaltungsrat vertreten. Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte ein Mitglied des Präsidiums einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks zur Vorsitzenden oder zum Vorsitzenden. Die Mitglieder der Geschäftsführung nehmen an den Sitzungen des Verwaltungsrats mit beratender Stimme teil. Zum Verwaltungsrat gehören auch zwei Mitglieder aus Wirtschaft und Verwaltung, die von der oder dem Vorsitzenden auf mehrheitlichen Vorschlag der übrigen Mitglieder bestellt werden.

(4) Die Geschäftsführung leitet das Studentenwerk und vertritt es nach außen. Sie stellt die Jahresrechnung nach § 109 LHO auf und legt den jährlichen Rechenschaftsbericht vor. § 37 Abs. 2 Sätze 1 und 2 und Abs. 3 Sätze 1 bis 3 gilt entsprechend. Die Bestellung und Entlassung der Mitglieder der Geschäftsführung sowie die Regelung der Dienstverhältnisse bedürfen der Zustimmung des Fachministeriums.

(5) Die Organisationssatzung kann weitere Organe mit Entscheidungsbefugnissen vorsehen. Ist das Studentenwerk für Studierende mehrerer Hochschulen an verschiedenen Standorten zuständig, so soll für örtliche Angelegenheiten ein weiteres Organ mit Entscheidungsbefugnissen gebildet werden.

(6) Die Absätze 1 bis 5 gelten nicht für das Studentenwerk Göttingen. In soweit bleibt es bei den besonderen Regelungen.

§ 70 Finanzierung und Wirtschaftsführung

(1) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhalten die Studentenwerke vom Land eine Finanzhilfe. Im Übrigen haben die Studierenden Beiträge zu entrichten, die von den Hochschulen unentgeltlich für die Studentenwerke erhoben werden. Die Höhe der Beiträge wird durch eine Beitragssatzung festgesetzt. Die Beiträge werden erstmals bei der Einschreibung fällig und dann jeweils mit Ablauf der durch die Hochschule festgelegten Rückmeldefrist. Der Anspruch auf den Beitrag verjährt in drei Jahren.

(2) Werden einem Studentenwerk staatliche Angelegenheiten übertragen, so erstattet das Land die damit verbundenen notwendigen Kosten.

(3) Die Finanzhilfe wird nach Maßgabe des Haushalts gewährt. Die Finanzhilfe nach Absatz 1 Satz 1 setzt sich zusammen aus

1. einem Sockelbetrag von 300.000 Euro für jedes Studentenwerk,
2. dem sich aus der Zahl der Studierenden ergebenden Grundbetrag und
3. dem von der Teilnahme am Mensaessen abhängigen Beköstigungsbetrag.

Die nach Abzug der Sockelbeträge verbleibenden Haushaltsmittel verteilen sich in einem Verhältnis von 1 zu 2 auf den Grundbetrag und den Beköstigungsbetrag. Die Zahl der Studierenden, für die der Grundbetrag ermittelt wird, ergibt sich aus der amtlichen Hochschulstatistik. Maßgeblich ist die Zahl der Studierenden für das letzte vor dem jeweiligen Haushaltsjahr begonnene Wintersemester. Der Beköstigungsbetrag ergibt sich aus der Zahl der vom Studentenwerk in seinen Mensen und Essensausgabestellen ausgegebenen Essensportionen. Als Essensportion gelten alle an eine Studierende oder einen Studierenden an einem Tag ausgegebenen Hauptmahlzeiten. Das Fachministerium kann für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren nach einer Zusammenlegung von Studentenwerken die Höhe des Sockelbetrages abweichend von Satz 2 Nr. 1 festlegen.

(4) Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Studentenwerke richten sich nach kaufmännischen Grundsätzen; das Rechnungswesen muss eine Kosten- und Leistungsrechnung umfassen, die die Bildung von Kennzahlen für hochschulübergreifende Zwecke ermöglicht. Auf den Jahresabschluss sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden. Auf die Prüfung des Jahresabschlusses sind die Prüfungsgrundsätze des § 53 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 des Haushaltsgrundsatzgesetzes entsprechend anzuwenden.

Studentenwerk Osnabrück

...damit Studieren gelingt!

Herausgeber:	Studentenwerk Osnabrück Ritterstraße 10, 49074 Osnabrück www.studentenwerk-osnabrueck.de
Redaktionelle Leitung, Texte, Fotos, Filme:	Claudia Puzik
Gesamtgestaltung:	Claudia Puzik und Olaf Thielsch
Weitere Fotos:	Hermann Pentermann
Bildmaterial:	Pressestelle Universität Osnabrück Pressestelle Universität Vechta Studentenwerk Osnabrück Adobe Stock
Druck:	WIRmachenDRUCK GmbH Mühlbachstraße 7 71522 Backnang

Wir bedanken uns bei den mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen für Zahlen und Berichte aus ihren Abteilungen.

Ein besonderer Dank geht auch an Rebekka Kalka für Ideen und Korrekturlesen.

Presse/Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0541 33107-53
presse@sw-os.de